

VDBUM

Verband der Baubranche,
Umwelt- und Maschinentechnik e.V.

INFO

5•2024

September / Oktober
52. Jahrgang

FORUM FÜR BAUFACHLEUTE

Turmdrehkrane

Spektakuläre Kranmontagen beim
Neubau der Rader Hochbrücke



>> Seite 24

Sondermaschinen

Fliegender Wechsel am Baggerstiel
sorgt für optimale Auslastung



>> Seite 36

Schalung und Rüstung

Das richtige Taktgefühl



>> Seite 37



VERBÄNDEINITIATIVE GROSSRAUM- UND SCHWERTRANSPORTE

www.vdbum.de
www.vdbum-info.de



PARTS &
SERVICE
WORLD

VDBUM präsentiert
Live-Werkstatt

VDBUM AKADEMIE

VDBUM ONLINE-SCHULUNG

Aus- und Weiterbildung in der Bauwirtschaft
ISO 9001-2015 zertifiziert





KEINEN CAT KÖNNEN WIR UNS NICHT LEISTEN.

Im Gleisbau setzen wir auf Effizienz und Wirtschaftlichkeit. Unsere Zweibegebacker von Cat sind in dieser Hinsicht unschlagbar. Das kurze Heck des Cat M323F ermöglicht den Einsatz bei Betrieb im Nachbargleis, was unsere Flexibilität enorm erhöht. Wir betreiben Bahnbau in ganz Deutschland und profitieren besonders vom bundesweiten Servicenetz und dem Bereitschaftsdienst von Zeppelin. Diese Kombination aus leistungsfähigen Maschinen und erstklassigem Service macht den Unterschied. Auf Cat und Zeppelin zu verzichten – das können wir uns nicht leisten.

Martin Kempf, Geschäftsführer
Knappe Bahnbau GmbH, Dorfen

zeppelin-cat.de

ZEPPELIN® 



Die Tücken der Technik



Nichts ist stetiger als der Wandel und dieser vollzieht sich aufgrund der ausgerufenen Industrie 4.0 und der fortschreitenden Digitalisierung immer schneller. In jeder Branche gilt es, die Vernetzung von Maschine, Mensch und Computer weiterzuentwickeln. Seit einigen Jahren befinden wir uns in einer hochspannenden Phase, die vergleichbar mit einem strategischen und technologischen Umbruch ist und den Beginn einer neuen Epoche markiert. Begleitet von zunehmend ausgefeilten Prozessen und optimierten Fertigungsmethoden gewinnt die Software – zumindest gefühlt – die Oberhand. Leider allerdings erfüllt sie nicht immer die Erwartungshaltung. In der Praxis haben wir es in der Folge mit Ausfällen, sich gegenseitig beeinflussenden Updates bei verschiedenen zusammenarbeitenden Systemen oder Hardwareausfällen zu tun. Wessen Pkw war nicht schon einmal aufgrund diverser Computerproblemen in „Behandlung“ und wer saß noch nicht vor einem plötzlich schwarzen Monitor, ohne einen erkennbar falschen Vorgang ausgelöst zu haben?

„Wenn du eine weise Antwort verlangst, musst du vernünftig fragen.“

(Johann Wolfgang von Goethe, dt. Dichter und Politiker)

Weitaus schlimmer wiegt die Tatsache, dass wir jederzeit Opfer von Cyberkriminalität und deren weitreichenden Folgen werden können. Die Aufwendungen, diese Gefahr abzuwehren, erfordern unentwegte Anstrengungen und verbrauchen zeitliche und finanzielle Ressourcen. Dennoch bleibt dies ein Rennen zwischen Gut und Böse, von dem wir hoffen, dass wir es gewinnen können – sicherlich mit Hilfe künstlicher Intelligenz.

Sind hier nicht Parallelen zu den technischen Fortschritten der Vergangenheit zu erkennen? Wir haben doch aus unseren Fehlern und immer exakteren Berechnungsmethoden gelernt und diesen Erfahrungsschatz genutzt, um Maschinen kontinuierlich zu verbessern. So wurden Ausfälle durch rein technische Defekte im Vergleich zu früher

auf ein Minimum reduziert und ich gehe davon aus, dass dies auch in denjenigen Bereichen geschehen wird, die uns derzeit Kopfzerbrechen bereiten. Man erinnere sich nur an die Anfänge des Computerzeitalters und die begrenzte Nutzung und vergleiche sie mit den heutigen, schier endlosen Möglichkeiten. Die Herausforderung besteht darin, die Möglichkeiten, die uns die moderne Technik bietet, mit den Anforderungen der Praxis in Einklang zu bringen. An dieser Stelle kommt unser Verband ins Spiel, denn er kann sein Know-how einbringen und die entsprechenden Anforderungen formulieren. Aber wie können wir das tun?

Letztlich bieten wir eine Plattform und bitten Sie, liebe Leserinnen und Leser, sich zu engagieren und uns in unserer Arbeit zu unterstützen. Besuchen Sie unsere Veranstaltungen, bringen sie sich in Arbeitskreise ein und stellen Sie Forderungen – lautstark! Wenn Sie uns sagen, welche Themen Ihnen wichtig sind und wo Sie Unterstützung benötigen, verstehen wir dies als unseren Auftrag. So wichtig es in der Politik ist, sich in Zeiten von Fake News nicht auf die falsche Fährte locken zu lassen, so grundlegend ist es in der Baubranche, Umwelt- und Maschinenteknik, den Stand der Technik zu kennen, um den Überblick zu behalten. Diese Informationen stellen wir Ihnen in Form der VDBUM INFO, der VDBUM-App oder sonstigen digitalen Formaten bereit und selbstverständlich bei unserem alljährlichen Großseminar in Willingen. Sicher haben Sie bereits festgestellt, dass die Themen sowohl in der Fachausstellung als auch in den einzelnen Seminarblöcken sich zunehmend mit der Digitalisierung beschäftigen. Auch damit entsprechen wir Ihrem Wunsch. Auf S. 5 dieser Ausgabe richten wir übrigens einen ersten Blick auf das Großseminar 2025. Bleiben Sie informiert!

Ihr

Josef Andritzky
Mitglied des Vorstandes

Titelfoto:



Stark in der Performance, schonend für die Umwelt – biologisch abbaubare Hochleistungshydrauliköle von MOTOREX: www.motorex.com/contact-consulting

Beilagenhinweis Gesamtausgabe:

Dieser Ausgabe ist die Programmbroschüre „VDBUM Akademie 2025 / VDBUM Shop“ beigelegt.



INHALTSVERZEICHNIS

Sonderseiten

53. VDBUM-Großseminar: Den Wandel gestalten.....	5
PSW: Neue Technik-Trends für die Werkstatt.....	7
Branchentreff Werkstattprozesse zur PSW.....	7
Messefreigelände der Spitzenklasse.....	9
NordBau: Optimistischer Branchentreff.....	10
Galabau eröffnet Perspektiven.....	17
Platformers' Days: Etablierter Branchentreff.....	21
Noch eine Schippe drauflegen.....	22
IAA Transportation: Treiber der Transformation.....	23

Technik

> Titelthema: Turmdrehkrane.....	24
Saugbagger.....	28
Brechen und Sieben.....	29
> Titelthema: Sondermaschinen.....	32
> Titelthema: Schalung und Rüstung.....	37
Fachkräftemangel.....	41
Technik im Einsatz.....	44
Digitalisierung.....	52

Wirtschaft

Zehn Jahre Klickrent.....	57
Kooperation auf Dänemark ausgeweitet.....	57
Deutz vertreibt H2-GenSets in China.....	58
Sany und Putzmeister verstärken Kooperation.....	58
Hagedorn feiert zehn Jahre MITHelfen.....	59
Neueröffnung der Kiesel Niederlassung in Wien.....	59
1.000 Hubarbeitsbühnen übergeben.....	60
Max Wild wächst im Allgäu.....	60
DB ehrt Manitou und Zeppelin Rental.....	61

Vorschriften & Verordnungen

Akzeptanz schaffen.....	62
-------------------------	----

VDBUM Spezial

50 Jahre ABI.....	63
Neue Mitglieder.....	64
VDBUM-Förderpreis 2024.....	65

Industrie aktuell

Aktuelle und interessante Informationen über neue Produkte und Dienstleistungen führender Ausrüster der Bauwirtschaft und ihrer Zulieferbranchen.....	67
---	----

Messen & Veranstaltungen

Neuer VMI-Vorstand gewählt.....	73
---------------------------------	----

Magazin

Personalia: Einsteiger - Aufsteiger - Umsteiger.....	73
Messen und Veranstaltungen.....	74
Impressum / Vorschau.....	74



Geballtes Branchenwissen: Moderatorin Alexandra von Lingen führt beim VDBUM-Großseminar den Expert*innen in zwei hochkarätigen Talkrunden auf den Zahn. (Foto: VDBUM)

Den Wandel gestalten

53. VDBUM-Großseminar zeigt neue Denkmodelle auf

Zum Start in das Baujahr 2025 begrüßt der Verband der Baubranche, Umwelt- und Maschinenteknik e.V. die Führungskräfte der Branche zur praxisorientierten Weiterbildung im Kongresszentrum Sauerland Stern Hotel in Willingen. Das erstklassige und teils auch überraschende Vortragsprogramm lässt sich auf die Formel bringen: VDBUM + Willingen = Der Wissens-Check-up für Entscheidungsträger.

Das Großseminar vom 11. bis 14. Februar 2025 steht unter dem Motto „Den Wandel gestalten“. Wie dieser Slogan verdeutlicht, bleibt es hier nicht beim Beschreiben von Veränderungen, vielmehr sind hochkarätige Fachleute vor Ort, die konkrete Lösungswege aufzeigen. Die Veranstaltung startet am Dienstagmittag mit dem Presserundgang und der Eröffnung der Fachausstellung im 1.500 m² großen Innenbereich des Kongresszentrums. Erneut werden über 100 Ausstellende sich und ihre anwenderorientierten Produkte präsentieren. Für die größeren Exponate bietet der Außenbereich genügend Platz. Kaum etwas ist wichtiger für Nachwuchskräfte, als Branchenakteure kennenzulernen, auf deren Unterstützung beim Berufsstart sie bauen können. Genau dies ermöglicht das Patenschaftsprogramm für Studierende und Meisterschüler*innen, das der VDBUM gemeinsam mit Partnern finanziert und das am Dienstagnachmittag eröffnet wird. Dieter Schnittjer, Geschäftsführer und Vorstand des VDBUM bezeichnet es als „ein Highlight es Großseminars“. Der moderierte Lounge-Talk am Eröffnungsabend des Großseminars 2024 in der Upland-Arena ist sehr gut aufgenommen worden. Daher wird dieses informative Gesprächsformat in angenehmer Atmosphäre seine Fortsetzung finden. Neben gutem Essen und sicher ebenso guten Gesprächen dürfen sich die Besucherinnen und Besucher auf einen Impulsvortrag freuen, in dem ein ausgewiesener Kenner ►



Erhöhen Sie Ihre Energieeffizienz

Mit Motorenölen, Getriebeölen und Mehrbereichsölen von TotalEnergies reduzieren Sie langfristig Ihre Betriebskosten. Lassen Sie sich von unserem Außendienst vor Ort zum kostensparenden Einsatz von TotalEnergies Schmierstoffen beraten.

Ihr persönlicher Ansprechpartner:
Mathias Krause · (0162) 1333 458
mathias.krause@totalenergies.com

totalenergies.de



TotalEnergies



Lust auf Austausch: Die Fachausstellung bietet den Teilnehmenden nicht nur Gelegenheit, sich zu informieren, sie ist auch zentraler Ort zum Netzwerken.

über aktuelle internationale Politik und die Rolle Deutschlands spricht. Die Schwerpunktpartner der drei Galaabende werden (in dieser Reihenfolge) Zeppelin, Wacker Neuson und GP Günter Papenburg sein. Als Themenpartner des Großseminars treten Kleenoil, Hansa-Flex sowie PreZero in Erscheinung.

Hochkarätige Podiumsdiskussion

Zum Podiumsgespräch am Mittwochmorgen werden spannende Themen von äußerst branchenkompetenten Gesprächspartnern diskutiert. Das Vortragsprogramm wird wieder parallel in den Seminarräumen Korbach, Winterberg und Brilon stattfinden. Die Vorträge im Raum Winterberg werden sich am Mittwoch mit dem Thema Human Resources beschäftigen. „Da werden wir aller Voraussicht nach etwas völlig Neues im Bereich Weiterbildung präsentieren. Das gibt es so in Deutschland noch nicht“, berichtet Dieter Schnittjer. Genauer möchte er sich noch nicht äußern, denn einerseits gilt es, die Spannung hochzuhalten, andererseits befindet der Verband sich vier Monate vor Beginn des Großseminars noch in der Planungsphase. Generell, so Schnittjer, wird es um neue Denkmodelle für Führungskräfte gehen – präsentiert in einer überraschenden Vortragsform.

Das Schwerpunktthema im Raum Korbach lautet „Innerstädtischer Infrastrukturbau“. Im Mittelpunkt steht dabei der Kanalbau, insbesondere die vielfältigen Anforderungen, wenn das Netz für die Durchführung von Wasserstoff ertüchtigt werden muss. Im Raum Brilon stehen Forschung und Entwicklung auf der Agenda, dort werden sich auch Start-ups präsentieren. Wie

wichtig dem VDBUM dieser Themenkomplex ist, zeigt sich daran, dass hier zehn Vorträge geplant sind, die teils im mittlerweile etablierten und beliebten Format der Doppel-Vorträge stattfinden werden.

Der zweite Seminarabend verspricht Hochspannung, denn der VDBUM-Förderpreis wird in den Kategorien „Innovationen aus der Praxis“, „Entwicklungen aus der Industrie“ und „Projekte aus Hochschulen und Universitäten“ verliehen. Kurz vor Einsendeschluss zeichnete sich bereits ein großes Interesse an dem vielbeachteten Preis ab, der 2025 zum zwölften Mal verliehen wird. Die interaktive Form, bei der das Publikum über die Preisvergabe in einer Kategorie mitentscheidet und die beim 52. Großseminar erstmals realisiert wurde, soll fortgesetzt werden. „Wir haben dazu sehr positive Rückmeldungen erhalten“, sagt Schnittjer.

Am Donnerstag, dem zweiten Vortragstag, wird im Raum Korbach der digitale Erdbau im Fokus stehen, im Raum Brilon werden Werkstatt und Technik aus verschiedenen Perspektiven betrachtet. Hier ist auch ein Vortrag geplant, der aufzeigt, was beim Neubau von Werkstätten berücksichtigt werden muss. Das Programm im Raum Winterberg befindet sich aktuell noch in der Abstimmung.

Nach dem Get-together in der Fachausstellung wird auch der anschließende dritte Galaabend den Besucherinnen und Besuchern viel Gelegenheit zum persönlichen Gespräch, zum Vertiefen der gesammelten Eindrücke und zum Netzwerken eröffnen. Sicherlich werden sie sich allerdings gern von einem digitalen Entertainer unterbrechen lassen, dem es gelingt, wissenschaftlichen Anspruch und Showeffekte rund um das Thema KI miteinander zu verbinden.

Tag der Arbeitskreise wird fortgesetzt

Am Freitagmorgen stehen die Teilnehmenden vor der Entscheidung, ob sie nach dem Frühstück abreisen oder noch den „Tag der Arbeitskreise“ besuchen wollen. Dieses Format in Kooperation mit der Technischen Universität München (TUM) feierte beim Großseminar 2024 eine erfolgreiche Premiere. Die Themen wurden gemeinsam mit den ehrenamtlichen Fachbeiräten des VDBUM abgestimmt. Im Bereich „Elektrotechnik“ ging es um den Einsatz von erneuerbaren Energien rund um die Baustelle sowie aktuelle Vorschriften und Verordnungen. Im Bereich „Werkstatt 4.0“



Gelungene Premiere: Der „Tag der Arbeitskreise“ kam bei seiner ersten Ausgabe so gut an, dass er beim Großseminar 2025 fortgeführt wird

wurden Service-Management-Software, Wartungsmanagement, Stammdatenmanagement und -pflege sowie Instandhaltungs- und Wartungsplan thematisiert. Im Bereich „Baulogistik“ ging es darum, Bedürfnisse der Maschinenteknik gegenüber Maschinenherstellern und Auftraggebern zu kommunizieren. Im Bereich „Wasserstoff im Schwerverkehr“ waren die Themen „Einsatzgebiet Wasserstoff in der Mobilität – Wo macht Wasserstoff Sinn“, „Wasserstoff in Bau- und Arbeitsmaschinen, aktueller Stand“ und Herausforderungen“ sowie „Wasserstoff-Eigenschaften und Sicherheit“. Garantiert werden 2025 ebenso gewichtige Themen auf dem Programm stehen. Die Teilnahme am Tag der Arbeitskreise ist übrigens kostenfrei.

Im Rahmen des Großseminars findet traditionell die Mitgliederversammlung des VDBUM statt. 2025 steht mit der Wahl eines neuen Präsidenten eine große Veränderung an. Peter Guttenberger wird nach 24 Jahren als Geschäftsführender Vorstand und Präsident nicht mehr zur Wahl stehen, nachdem er sich im vergangenen Jahr bereits aus dem aktiven Berufsleben verabschiedet hatte. Gewählt werden daher ein neuer Präsident sowie ein neues Vorstandsmitglied.

Weitere Informationen zum Großseminar 2025 folgen in den VDBUM Info-Ausgaben 06/24 und 01/25, unserer Großseminar-Hauptausgabe.

David Spoo, VDBUM-Redaktion
Info: www.vdbum.de

Neue Technik-Trends für die Werkstatt

PSW stellt Digitalisierung, Hochvolttechnik und Weiterbildung in den Fokus

Die B2B-Messe Parts & Service World öffnet ihre Tore vom 25. bis 27. Oktober zum dritten Mal in Kassel. Veranstalter Granit Parts bietet der Land- und Baumaschinen- sowie der Kommunaltechnik-, Nutzfahrzeug- und Motorgeräte-Branche das Angebot von mehr als 200 Ausstellern und darüber hinaus die beliebten PSW-Specials, wie die Live-Werkstatt und die PSW Academy. Der VDBUM bespielt gemeinsam mit 21 Partnern eine eigene Fläche.

Der mittlerweile etablierten und äußerst beliebten Live-Werkstatt stehen 3.000 m² zur Verfügung. Sie bietet auch in diesem Jahr einen fachlichen Austausch zu den aktuellsten Trends für die moderne und digital vernetzte Werkstatt. Ausgeweitet auf die gesamte Halle 10/11 zeigt das Werkstattausrüstungs-Team von Granit Parts gemeinsam mit verschiedenen Lieferanten Neuheiten und Trends vor Ort



Sehen und Verstehen: In der 3.000 m² großen Live-Werkstatt der Parts & Service World in Kassel, werden neue Techniken und Tools anschaulich demonstriert. (Foto: Granit Parts)

im Einsatz. Unter anderem präsentiert Granit die neue Premium-Marke Traxor, die ein komplettes Sortiment hochwertiger Werkstattausrüstung für die besonderen Herausforderungen in den Fachwerkstätten bietet. So wird etwa das neue Gelenkwellenmontagegerät vor Ort im Einsatz präsentiert. Auch das zukunftsweisende Thema Hochvolttechnik steht im Fokus der PSW Live-Werkstatt. Gemeinsam mit dem Partner KS-Tools wird diese für den

Land- und Baumaschinenbereich wichtige Entwicklung live an einem E-Fahrzeug vorgeführt. Die Neuheiten im Bereich der digital vernetzten Werkstatt dürfen ebenfalls nicht fehlen: Lösungsanbieter Cojali mit seinen Diagnosetools der Marke Jaltest sowie Europas führende Multimarkendatenbank Rep.Guide werden ihre neuesten Features präsentieren, mit deren Hilfe die Arbeit in den Werkstätten komfortabler und effizienter erledigt werden kann. ▶

GUT INFORMIERT

Branchentreff Werkstattprozesse zur PSW

Passend zur Parts & Service World veranstaltet der VDBUM im Festsaal der Messe Kassel den Branchentreff „Werkstattprozesse und rechtssichere Dokumentationen“. Der Branchentreff beginnt am 24. Oktober und damit einen Tag vor der PSW und endet am Mittag des 25.10., so dass im Anschluss genügend Zeit bleibt, die Messe zu besuchen. 13 Vorträge, für die ausgewiesene Expertinnen und Experten gewonnen werden konnten, werden die Teilnehmenden hinsichtlich rechtlicher Vorgaben, technischer Neuheiten und zeitgemäßer Sicherheitskonzepte fortbilden.

In den Vorträgen geht es etwa um die Frage, wer rechtssichere Prüfungen an Hydraulikanlagen durchführen darf, wie Öl-Leckagen gestoppt werden können, damit die Baustelle nicht stillsteht, den

Umgang mit gefährlichen Stoffen, neue Schmierstoffkonzepte, Hochvolt in der Baumaschinentechnik, um Chancen und den Nutzwert standardisierter, maschinenübergreifender Maschinendaten oder auch das neue Berufsbild & Weiterbildungsformat „Systemtechniker“. Diskussionsforen im Verlauf des Branchentreffs bieten Gelegenheit, sich über das Erlernete auszutauschen und es für die eigene Tätigkeit einzuordnen. Viel Raum für Gespräche gibt es zudem beim Netzwerkabend, der sich an den ersten Veranstaltungstag anschließt. Unter dem Titel „Analoge Werkstattlösungen & digitale Stammdaten“ hatte im November 2022 anlässlich der PSW ein gut besuchter VDBUM-Branchentreff stattgefunden. „Die Themen, die die Werkstatt wirklich betreffen, wurden gut rübergebracht“, lautete das Fazit von Jens Kleinert,



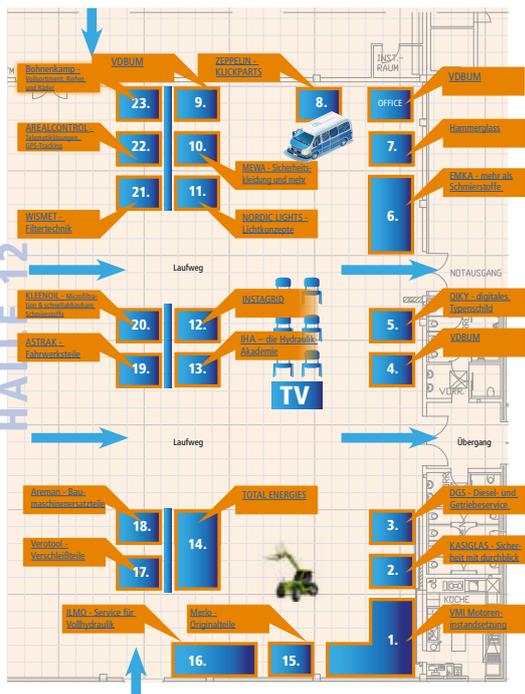
Herzlich willkommen: Hans-Peter Fricke (2.v.l.), Geschäftsführer der Fricke-Gruppe, begrüßte im Gespräch mit VDBUM-Geschäftsführer Dieter Schnittjer (l.) die Teilnehmenden des Branchentreffs bei der PSW 2022. Auch Frickes im Unternehmen aktive Söhne Philipp und Adrian waren anwesend. (Foto: VDBUM)

Technischer Leiter der GP Papenburg Maschinentechnik und Ansprechpartner beim VDBUM-Stützpunkt Hannover.

David Spoo, VDBUM-Redaktion

Info: www.vdbum.de ■

VDBUM Ausstellungsflächen auf PARTS & SERVICE WORLD 2024



In vielen weiteren Praxisvorführungen und Demonstrationen können sich die Fachbesucher von der neuesten Werkstatt-ausrüstung überzeugen und sich mit den Granit-Experten sowie den Produktprofis der Hersteller direkt vor Ort austauschen. Schon bei der Premiere der PSW war das Thema Weiterbildung ein wichtiger Grundpfeiler. Mit der PSW Academy liefert der Veranstalter auch 2024 ein vielseitiges Fortbildungsprogramm mit mehr als 80 Seminaren, Vorträgen, Workshops und Talkrunden. In den technischen Schulungen und Vorträgen werden topaktuelle Themen beleuchtet, wie beispielsweise die „Digitale Fehlerdiagnose mithilfe moderner Messtechniken“. Die Vorträge zur Messtechnik Oszilloskop und zum Thema „Klimatechnik als Ertragsquelle in der Land- und Baumaschinenteknik“ geben ebenfalls wichtige Impulse für die künftige Arbeit in der Werkstatt. Auch die Seminare zu Betriebsführung und Kommunikation beantworten wichtige Fragen aus dem Arbeitsalltag: Wie gewinnt und hält man gutes Personal? Wie kann der Erfolg im Verkauf gesteigert werden? Ebenso steht das Thema Change Management im Fokus: Wie motiviere ich Mitarbeiter für neue Aufgaben und technische Innovationen? Wie kommuniziere ich erfolgreich als junger Werkstattleiter? Die Workshops zu Produkten und innovative Lösungen werfen mit der Präsentation „Innerbetriebliche Teileversorgung mit



VDBUM vor Ort: Die moderierten Live-Talks bei der PSW 2022 kamen beim Publikum sehr gut an und werden 2024 fortgeführt. Hier VDBUM INFO-Chefredakteur Wolfgang Lübberding (r.) im Gespräch mit Bohnenkamp Marketing-Leiter Henrik Schmudde. (Foto: VDBUM/Spoo)

Robotern“ einen Blick in die Zukunft. Viele weitere Themen, wie „Mobile Energiespeicher für Profis“ und „Reparatur von Dieselmotoren - Vermeidung von Reklamationen“ helfen dabei, die Prozesse in den Werkstätten und die Kundenzufriedenheit weiter zu verbessern. Alle Referenten sind Experten auf ihrem Gebiet. Als Fachleute der Hersteller oder etablierter Bildungseinrichtungen sorgen sie in der PSW Academy für ein anspruchsvolles und praxisnahes Programm.

VDBUM präsentiert sich auf der PSW

Der VDBUM ist nach der ersten Teilnahme vor zwei Jahren auch bei dieser Messe-Ausgabe dabei. Der Gemeinschaftsstand des VDBUM mit 21 Ausstellern aus dem Baumaschinenbereich ist in Halle 12/13 zu finden. In einem eigenen Vortragsbereich mit Bühne stehen Wissenstransfer und Netzwerken im Vordergrund. „Unser Stand bei der PSW ist ein Gemeinschaftsstand für Anbieter aus der Baubranche. Wir sehen uns bei dieser Messe als unterstützendes Element, weil wir die Bau-Anbieter hier stärker in den Fokus bringen wollen“, sagt VDBUM-Geschäftsführer Dieter Schnittjer. Seinen Auftrag sieht der Verband darin, seine Mitgliedsunternehmen zwei oder drei Messeausgaben lang zu unterstützen. „Unsere Intention war, einige Dinge anzuschieben“, berichtet Schnittjer und konkretisiert den Grund für dieses Engagement: „Die PSW ist eine wertvolle Messe, die es in Deutschland so kein zweites Mal gibt. Hier findet man ein sehr interessantes und kompetentes Publikum zu den Themen Werkstatt, Ersatzteile, Werkstattausrüstung und Arbeitssicherheit.“

Diese Partner sind (in der Folge ihrer Stand-Nummern) dabei: VMI (Motoreninstandsetzung), Kasiglas (Sicherheit mit Durchblick), DGS (Diesel- und Getriebeservice), QIKY (Digitales Typenschild), EMKA (Mehr als Schmierstoffe), Hammerglass (Bruchfeste Fenster und Glas), klickparts (Baumaschinen-Ersatzteile und -Wartungsprodukte), MEWA (Sicherheitsbekleidung und mehr), Nordic Lights (Lichtkonzepte), Instagrid (Stromversorgung für In- und Outdoor), IHA (Internationale Hydraulik-Akademie), Total Energies (Energie und Ölanalyse), Merlo (Originalteile). Oilquick (Tiltrotatoren und Schnellwechsler), Verotool (Verschleißteile), Aremann (Baumaschinen- und Ersatzteile), Astrak (Fahrwerksteile), Wismet (Filtertechnik), Arealcontrol (Telematiklösungen, GPS-Tracking) und Bohnenkamp (Vollsortimenter für Reifen und Räder). Auch der VDBUM präsentiert die Leistungen und Services für seine Mitgliedschaft. Als weiterer Verband tritt der LandBau-Technik Bundesverband e.V. erneut auf der PSW auf. Vertreter des Verbandes stellen die Kampagne „Starke Typen“ vor, die sich die Förderung der Ausbildung im Bereich Land- und Baumaschinen zum Ziel gesetzt hat. Mit dem Vortrag „Qualifikation zur Fachkundigen Person Hochvolt“ bereichert der Verband das Angebot der PSW Academy. Zusätzlich liefert der Veranstalter Granit Parts über alle drei Messetage hinweg ein spannendes Rahmenprogramm mit Moderator Sven Tietzer sowie der populären PSW-Messeparty am Samstagabend mit Mallorca-Star Mia Julia und vielen weiteren Aktionen. David Spoo, VDBUM-Redaktion Info: www.parts Serviceworld.com

Messefreigelände der Spitzenklasse

VDBUM-Expertengespräch zum „Peter-Gross-Bau Areal“

Nach einjähriger Bauzeit und einer umfangreichen technischen und infrastrukturellen Ertüchtigung, hat am 1. Oktober die feierliche Eröffnung des Freigeländes der Recycling-Aktiv/TiefbauLive (RATL), des sogenannten Peter-Gross-Bau Areals, stattgefunden.

Da der Termin in Karlsruhe, an dem u.a. Philipp Gross, Geschäftsführer der Peter Gross Bau Holding GmbH und Britta Wirtz, Geschäftsführerin der Messe Karlsruhe, teilnahmen und an dem auch schon auf die thematischen Schwerpunkte der RATL 2025 geblickt wurde, nach Redaktionsschluss dieser Ausgabe der VDBUM INFO lag, werden wir in unserer Dezember-Ausgabe ausführlich darüber berichten. Thorsten Schneider, Leiter der VDBUM-Akademie, hatte bereits Anfang September, während der Platformers' Days Gelegenheit, einen Blick auf das neue Areal zu werden. Dort sprach er mit Olivia Hogenmüller, Team Lead Bau & Umwelt bei der Messe Karlsruhe, über das neue Gelände, die Benefits für Ausstellende und Besucher*innen und warum ein atmosphärischer Rahmen so wichtig für das Messe-Erlebnis ist. Wir drucken dieses freundschaftliche Gespräch in Auszügen ab.

Olivia Hogenmüller: Herzlich willkommen auf unserem Peter-Gross-Bau Areal. Erkennst Du es denn überhaupt wieder?

Thorsten Schneider: Das hat kurz gedauert. Das RATL-Gelände ist kaum wiederzuerkennen. Es erstrahlt nicht nur in neuem Glanz, es heißt auch anders. Was hat es damit auf sich?

Hogenmüller: Hier ist wirklich kein Stein auf dem anderen geblieben und Du hast das Privileg, vor Baufertigstellung Ende September, das Freigelände der Messe Karlsruhe live und in Farbe zu erleben. Peter-Gross-Bau Areal deshalb, weil das ausführende Bauunternehmen Peter Gross Bau Sponsoring-Partner des Areals ist.



Guter Lesestoff: Thorsten Schneider (VDBUM) überreichte Olivia Hogenmüller (Messe Karlsruhe) beim Gespräch über das „Peter-Gross-Bau Areal“ die aktuelle Ausgabe der VDBUM INFO. (Foto: Messe Karlsruhe)

Das Gelände ist beeindruckend und auch Du scheinst mächtig beeindruckt.

Hogenmüller: Ja, weil wir uns freuen, dass wir schon nach einem Jahr Bauzeit und einer umfangreichen technischen und infrastrukturellen Ertüchtigung ein Messefreigelände der Spitzenklasse vorfinden, das für die 5. Ausgabe der RATL eine gesteigerte Messequalität verspricht, die RATL also in ihrer Wertigkeit gestärkt wird.

Wodurch machst du diese Steigerung der Wertigkeit aus? Wie wird diese vor Ort spürbar?

Hogenmüller: Das Freigelände setzt neue Maßstäbe für ein erstklassiges Ausstellungserlebnis. Wir bieten nun Top-Outdoor-Ausstellungsbedingungen wie zum Beispiel eine versickerungsfähige Bodenbeschaffenheit durch verdichtete Oberflächen aus Schotter und Schotterrasen. Die Aufwertung der Elektro- und Wasserversorgung garantiert eine stabile technische Infrastruktur. Und die dauerhafte Umzäunung und Videoüberwachung zahlt zudem auf die Standsicherheit ein - um nur einige der Benefits für Aussteller zu erwähnen. Besucher dürfen ein neues „Look & Feel“ der RATL genießen. Direkt

beim Ankommen auf dem Peter-Gross-Bau Areal zum Beispiel, lädt die Piazza als Entree der Messe als Netzwerk-Hub zum Verweilen ein. Hier trifft man Branchenkollegen zu „Snack & Talk“.

Neue Geländeinfrastruktur, Netzwerken auf der Piazza. Bleibt denn da der beliebte „Charme“ oder wie ihr es oft benennt, „Vibe“ der RATL noch der alte?

Hogenmüller: Unbedingt! Das neue Gelände unterstreicht die RATL in ihrer Einzigartigkeit und zahlt positiv auf Community & Erlebnis ein – zwei Säulen, auf denen die RATL fußt. Die RATL-Community soll sich bei uns wohlfühlen, hier gerne begegnen und wieder kommen und auch neue Fans finden. Genetztwerkt wird ja bekanntlich gerne in atmosphärischem Rahmen. Diesen bieten wir hier fortan, nicht nur auf der Piazza, sondern auch an vielen anderen markanten Stellen. Und das, was die RATL allen voran auszeichnet – der einzigartige Demonstrations-Charakter – wird weiterhin vollumfänglich das Messebild prägen! Außerdem darf gebaggert, aufbereitet und umgeschlagen werden. Die RATL ist und bleibt DIE Demonstrationsmesse und ein Ort, wo Innovationen lebendig werden. Info: www.ratl-messe.com ■

Optimistischer Branchentreff

69. NordBau im Zeichen von Aufbruch und Transformation

Schleswig-Holsteins Ministerpräsident Daniel Günther und VDBUM-Geschäftsführer Dieter Schnittjer haben am 4. September die NordBau 2024 eröffnet. Das Signal, das von der fünftägigen Fachmesse auf dem Gelände der Holstenhallen in Neumünster ausging, lautete „Raus aus dem Krisenmodus“. Viel Beachtung fanden die Impulsgespräche des VDBUM. Sie wurden aufgezeichnet und sind in der Mediathek auf der Verbands-Website verfügbar.

Anders als in den Vorjahren, wurde die Messe gleich zweimal eröffnet: Zunächst fiel der Startschuss für die Premiere der Conbau Nord im Holstenhallen Congress Center. Die zweitägige Netzwerkveranstaltung zu den Themen Wohnungsbau und Wärmewende eröffnete Vertretern aus Wissenschaft, Wirtschaft, Finanzindustrie, Handwerk und Politik Gelegenheit, sich direkt auszutauschen. „Wir wollen gemeinsam mit Ihnen die Transformation gestalten“, sagte Ministerpräsident Günther bei seiner Eröffnungsansprache und bekräftigte damit die Wichtigkeit dieses Austauschs und sicherte gleichzeitig die Unterstützung der Politik zu. „Es braucht Plattformen wie diese, miteinander ins Gespräch zu kommen“, erklärte Dr. Matthias Frederichs, Hauptgeschäftsführer des Bundesverband Baustoffe - Steine und Erden e.V. und schloss an: „Entscheidend ist, aus dem Krisenmodus zu kommen und gemeinsam in die Zukunft zu blicken.“

Die offizielle NordBau-Eröffnung fand anschließend auf dem Vorplatz des Forums vor Halle 1, direkt am Stand des VDBUM, statt. Nach einführenden Worten von Dirk Iwersen, Geschäftsführer der Holstenhallen Neumünster, übernahm VDBUM-Geschäftsführer Dieter Schnittjer das Mikrofon für eine Talkrunde mit Daniel Günther. Der Ministerpräsident warb in dem Gespräch für Beschleunigungen im sozialen Wohnungsbau und wies darauf hin, dass das Land Schleswig Holstein seine Hausaufgaben



Spaß muss sein: Schleswig Holsteins Ministerpräsident Daniel Günther (r.) und VDBUM-Geschäftsführer Dieter Schnittjer bei der Eröffnung der NordBau 2024. (Foto: M. Biel)

erledigt habe. So sei die Landesbauordnung überarbeitet und vereinfacht worden. Außerdem setze sich das Land beim Bund für einen Bürokratie-Abbau und schlankere Verfahren ein. Günther sagte auch zu, Schwertransporte in Schleswig-Holstein zu erleichtern. Dieter Schnittjer dankte für diese deutlichen Worte, denn Günther sei nicht bekannt für leichtfertige Äußerungen, und leitete zum Thema Lückenschluss der A20 weiter. Dieses Bauvorhaben bezeichnete der Ministerpräsident als ein Synonym für Langsamkeit und erklärte: „Dieses Tempo werden wir uns nicht mehr leisten können“. Es gelte nun den Bau der dringend benötigten und auch von der Bevölkerung gewünschten Verbindung bis zum Jahr 2030 voranzubringen. Ein Problem sei, dass inzwischen gegen nahezu jedes Planungsvorhaben Klage eingereicht werde. Am Beispiel Fehmarn-Belt-Querung nannte er nachdenklich stimmende Zahlen: In Deutschland gebe es 13.000 Einsprüche, in Dänemark ganze 30. „Die Bauwirtschaft ist eine zentrale Säule unseres Landes, sowohl in wirtschaftlicher als auch in gesellschaftlicher Hinsicht. Die NordBau bietet eine hervorragende Plattform, um Innovationen und Fachwissen zu teilen und gemeinsam die Zukunft des Bauens zu gestalten“, sagte der Ministerpräsident und eröffnete die Messe, indem auf dem Fahrersitz eines Cat Elektro-Radladers 906 Platz nahm und durch das gekonnte Anheben der Schaufel die Flagge der NordBau entrollte.

Vielfältige VDBUM-Aktivitäten

Mit einem spannenden und informativen Gesprächsformat präsentierte sich der VDBUM an den ersten drei NordBau-Tagen. Am Messe-Stand an gewohnter Stelle fanden insgesamt 16 moderierte Impulsgespräche statt. Dieter Schnittjer und Stefan Schumski, Technischer Projektleiter und Referent der VDBUM-Akademie, begrüßten Vertreter*innen von Herstellern, Händlern, Verbänden, Ausbildungszentren und Bauunternehmen. Die Gäste hatten hier Gelegenheit, in rund 15 Minuten, die Tätigkeiten ihres Unternehmens oder ihrer Organisation zu erläutern, die Kernkompetenzen zu beschreiben und ihre Angebote, Dienstleistungen oder Produkte tiefergehend vorzustellen.

Am ersten Messtag standen Anbaugeräten und Zubehör im Fokus. Gern nahmen Rototilt-Geschäftsführer Wolfgang Vogl, MTS-Anwendungsberater Alexander Wessel, Probst-Vertriebsleiter Claudio Licata und Uwe Beimann, Head of Key Account Management bei Allu, daran teil und gaben Einblick in die Effizienzsteigerung durch Tiltrotatoren, digitalen Tiefbau, Verlege- und Separatortechnik. Mehr zu dieser Thematik finden Sie in Ausgabe 6-24 der VDBUM INFO.

Der zweite Tag gehörte dem Thema aus und Weiterbildung. Jochen Niemann von der Friedrich Niemann Gruppe sprach über die Ausbildung zum Mechatroniker

bei FN. Moba-Geschäftsführer Andreas Velten widmete sich dem Berufsbild Systemtechniker. Rainer Schütte, beim Bau ABC Rostrup zuständig für die Maschinen- und Metalltechnik, erläuterte die vielschichtigen Tätigkeiten des Baugeräteführers. Nur ein paar Meter vom VDBUM entfernt traf Stefan Schumski Manja Biel, Hauptgeschäftsführerin des Bauindustrieverbandes Hamburg/Schleswig-Holstein. Der Bauindustrieverband hatte dort mit einigen Partnern einen Messeauftritt organisiert, bei dem die Aus- und Fortbildung und die Gewinnung von Nachwuchskräften im Mittelpunkt stand. Schumski fragte nach, welche Ausbildungsberufe die Bauwirtschaft konkret anbietet und sprach auch mit Azubis, die ihre tägliche Arbeit beschrieben. Ben Pape, Vertriebsaußendienstler bei Brokk erläuterte das Übergabemanagement bei der Arbeit mit dem Abbruchroboter. Welche völlig verschiedenen Berufe bei der Johann Bunte Bauunternehmung erlernt werden können und wie wichtig das Thema Digitalisierung dabei geworden ist, erläuterten Susanne Porsch, Leiterin der



Gruppenfoto: Das große Team von Zeppelin Baumaschinen und Zeppelin Rental vor dem gemeinsamen Messestand. (Foto: Zeppelin)

Unternehmenskommunikation und Tobias Nannen, Teamleiter Recruiting & Ausbildung. Zum Abschluss des Tages zeigten Michael Scholz und Yann Eisenbarth die Vorteile auf, die der Ausbildungssimulator der Firma BIK als Thema bietet. Neuheiten der Maschinenteknik lautete das Thema am dritten Tag. Zunächst sprach Martin Werthenbach, Vertriebsleiter von Hydrema beim Talk mit Dieter Schnittjer ein heißes Eisen an, nämlich die Benachteiligung der Baubranche bezüglich der Fahrerlizenzen: Ein Bauunternehmer muss, wenn sein Angestellter eine öffentliche Straße mit einer Baumaschine, etwa einem

Dumper, nur überqueren will, diesen Mitarbeiter mit einem Lkw-Führerschein (Klasse C) ausstatten. Die Kosten dafür sind rund zehnfach höher als die, die ein Landwirtschaftsbetrieb für einen Führerschein Klasse T seines Mitarbeiters aufwenden muss, der exakt über die gleiche Straße fährt. Dieser darf sogar zwei Anhänger ziehen und dies bereits im Alter von 16 Jahren, während der Führerschein der Klasse C erst mit 21 Jahren erworben werden darf. Werthenbach machte deutlich, dass es nicht darum gehe, die Agrarbranche anzugreifen, sondern den unhaltbaren Zustand anzuprangern, dem die Baubranche ausgesetzt ist. Die Firma ABC Bruns ist ein Unternehmen, das lange im Vertrieb und der Reparatur von Lademaschinen tätig war und diese Leistungen seit 15 Jahren auch für Baumaschinen, hauptsächlich der Firma Case, anbietet. Niklas Otten, Vertriebsleiter Baumaschinen, ging auf Neuerungen bei kleinen und großen Case-Radladern und Raupenbaggern und insbesondere auf die neuen Grader der D-Serie ein. Frank, Schmidt, Vertriebsleiter Deutschland von ▶

DAS ZEPPELIN RENTAL

HERBSTFESTIVAL!

ENTDECKE DIE GÜNSTIGSTEN MIETDEALS DER SAISON

MINIBAGGER FÜR NUR 39€ PRO TAG*

Modell: Minibagger CAT 301.8 (oder vergleichbar)
inkl. Tüpfel und Grabenräumtüpfel

MINIBAGGER + RÜTTELPLATTE FÜR NUR 49€ PRO TAG*

* Preise netto pro Tag, zzgl. Versicherung. Gültig nur bei Auslieferung bis zum 31.12.2024. Es gelten die allgemeinen Mietbedingungen. Kein Mietaussatz oder Mietstillstand im Rahmen dieses Aktionsangebots. Preise beziehen sich nicht auf laufende Verträge.

RÜTTELPLATTE FÜR NUR 12€ PRO TAG*

Modell: Rüttelplatte CR 3 (oder vergleichbar)

0800-1805 8888 oder zeppelin-rental.de

III WIR HABEN DAS ZEUG DAZU.

ZEPPELIN 



Professionelle Technik: Die moderierten Impulsgespräche am VDBUM-Stand wurden aufgezeichnet und können in der VDBUM-Mediathek angesehen werden. (Foto: VDBUM/Spoo)

Volvo CE, stellte den Elektrobagger E230 in den Mittelpunkt seiner Ausführungen. Der 23-Tonner steht seinem dieselbetriebenen Pendant in Nichts nach. Permanente Stromversorgung ist durch die Nutzung einer Powerunit den ganzen Tag über sichergestellt. Mirko Heßler, Produktmanager bei JCB, stellte mit dem Mobilbagger Hydradig Popholepro eine Universalmaschine für Bauunternehmer vor. Mit dieser Maschine lassen sich z.B. Schlaglöcher innerhalb kurzer Zeit reparieren. JCB war auf der NordBau über den regionalen Händler B.N.G. Baumaschinen vertreten. Schauen Sie mal rein in die interessanten Impulsgespräche des VDBUM: <https://vdbum.de/mediathek> Keine NordBau ohne den vom VDBUM-Stützpunkt Hamburg/Schleswig Holstein organisierten Rundgang am Freitag. Auch in diesem Jahr schlossen sich wieder etliche Interessierte an, um an den acht Stationen exklusive Informationen zu der ausgestellten Technik zu erhalten. Matthias Albert, Beirat beim VDBUM-Stützpunkt Hamburg moderierte die Besuche bei der Echle GmbH, MTS Schrode, Schlüter für Baumaschinen/G-Tec Positioning, Oilquick, Kiesel, Hoffman/Liu Gong, Tibatek und Atlas von der Wehl. Dass nicht nur die Teilnehmerinnen und Teilnehmer von diesem VDBUM-Angebot profitieren, zeigt ein Statement von Kiesel, in dem der Standbesuch als eines der Messe-Highlights bezeichnet wurde.

Dem Nachwuchs eine Chance

Ein wichtiges Anliegen ist dem VDBUM stets die Nachwuchs-Förderung. Stefan Schumski führte auch in diesem Jahr am Eröffnungstag wieder einen Messerundgang mit Schüler*innen durch. Sie kamen vom Berufsbildungszentrum am

Nord-Ostsee-Kanal, Abteilung Agrarwirtschaft. Bei der Firma Wirtgen ging es um Fertiger, bei Swecon um Elektrobagger und bei Moba um Maschinensteuerung. Als um 11:00 Uhr die NordBau offiziell am VDBUM-Stand eröffnet wurde, folgten die Jugendlichen aufmerksam den Worten des Ministerpräsidenten, bevor der Rundgang fortgesetzt wurde. Weitere Stationen waren die Firma Probst, wo es um Lösungen ging, die die Arbeit erleichtern, Wacker Neuson, wo die Gruppe einiges zum Thema Verdichtung mit Elektroverdichtern und dem Batterie-One-Konzept erfuhr und die BG-Bau, wo das Thema Arbeitssicherheit angesprochen wurde. „Die Schüler wurden an den Stationen umfangreich informiert und konnten neben den von mir eingebrachten Fragen auch eigene Fragen stellen“, sagt Schumski und ergänzt, dass die jungen Leute durchaus einige Fragen zu den Unternehmen und ihren Maschinen und Systemen hatten.

Die Zukunft im Blick hatten auch die Schülerinnen und Schüler, die im Rahmen des nordjobBau-Tages am Donnerstag die Messe besucht haben. Zum ersten Mal haben sich dabei Firmen in einem eigenen Recruiting-Bereich gezielt als Arbeitgeber präsentiert, um Nachwuchs und Fachkräfte für sich zu begeistern. Kathrin Walsch, Geschäftsführerin beim Institut für Talententwicklung und damit Ausrichterin der 14. nordjobBau weiß aus Umfragen: „Junge Menschen wollen Verantwortung übernehmen. Wir müssen ihnen mehr zutrauen und ihnen Raum geben, sich zu entwickeln. Sie können neue Impulse in die Unternehmen reinbringen, die vielleicht festgefahrenen Wege aufbrechen – auch wiederum bei weiterer Personalgewinnung.“

Highlights der Aussteller

Während unseres Messerundgangs haben wir die Stände zahlreicher Aussteller besucht und uns von Ihnen berichten lassen, mit welchen Highlights sie nach



Volle Hütte: Die zweimal täglich stattfindenden Live-Shows mit dem City-Bagger bei Hydrema kamen bestens an. (Foto: Hydrema)



Bereit für Neues: Stefan Schumski begrüßt Schüler*innen des Berufsbildungszentrums am Nord-Ostsee-Kanal, Abteilung Agrarwirtschaft vor dem Messe-Rundgang. (Foto: VDBUM)

Neumünster gekommen sind. Hier unsere Eindrücke:

Flaggschiff der Elektroflotte

Swecon, Handelspartner von Volvo CE, präsentierte als Highlight und Flaggschiff der Elektroflotte den Volvo EC230 Electric. Mit dem 23 t-Bagger hat Volvo den ersten mittelgroßen, batterieelektrischen Kettenbagger im Programm. Er bietet die gleiche Leistung wie ein vergleichbares Diesel-Modell, ist dabei aber emissionsfrei, geräusch- und vibrationsarm. Vor zehn Jahren wurden die 20 t-Radlader Volvo L110H und L120H eingeführt. Nun haben sie einen komplett neuen Motor, eine neue Elektronik und eine ganze Reihe wartungsfreundlicher Funktionen für höhere Leistung und längere Betriebszeit erhalten. Erstmals mit an Bord waren die Maschinen aus dem Hause Ammann. Vorgeführt wurde mit der ARP 75 eine gelenkte Tandemwalze, die eine hohe Manövrierfähigkeit bietet und über ein ergonomisches Steuerungssystem mit ausgezeichneter Rundumsicht aus der Kabine verfügt. Abgerundet wurde der Messe-Auftritt durch die Themen Vermietung, Gebrauchtmachines, und Swecon-Service.

E-Mobilität und digitale Tools

„Neben unseren Baumaschinen konnten wir mit unserem Service und unseren vielfältigen Dienstleistungen überzeugen“, zieht Standleiter Oliver Worch, Zeppelin Vertriebsdirektor Nord, ein rundum positives Fazit. Zu den Highlights am Messestand gehörten die beiden neuen Cat Elektro-Maschinen: Mit dem zur Miete oder zum Leasing verfügbaren Elektro-Minibagger 301.9 und dem Elektro-Radlader 906 wurde ein nutzbares Konzept für Kunden gezeigt, die sich mit Technik für Arbeiten in



Und action: Swecon und Volvo zeigten auf dem präsentierten Maschinen wieder live auf dem Testgelände. (Foto: Swecon)

lärm- und emissionssensible Umgebungen, ausrüsten wollen. Einen wichtigen Beitrag zum nachhaltigen Betrieb auf Baustellen leisten auch digitale Lösungen von Caterpillar wie VisionLink. Die cloudbasierte Plattform zur Telematik erfasst Daten von Baumaschinen und erstellt ein vollständiges Bild ihrer Auslastung, um einen effizienten Betrieb zu ermöglichen. Ebenfalls an den Start ging auf der NordBau der neue Online-Shop für Cat-Ersatzteile. „Unsere Kunden und Interessenten blicken positiv in die Zukunft, die Auftragsbücher der meisten Bauunternehmen sind voll“, erklärte Ulrich Sandner, Gebietsleiter Nord von Zeppelin Rental. Großen Anklang fanden die nachhaltigen Mietmaschinen und -geräte aus dem ecoRent-Programm des Mietspezialisten, etwa die elektrisch betriebene Verdichtungstechnik. Auch Informationen zu den Leistungen in der temporären Infrastruktur und der Baulogistik erfreuten sich enormer Beliebtheit. „Wir sind uns sicher, dass uns die NordBau in den nächsten Monaten auch ein erfolgreiches Nach-Messegeschäft bescheren wird“, resümierte Sandner.

Den Nerv der Zeit getroffen

Manuel Noss, Verkaufsleiter bei Kleemann Deutschland präsentierte als Weltpremiere die Mobiscreen MSS 502(i) EVO, eine Siebmaschine der Kompaktklasse. Sie zieht auf Dienstleister und kleinere Baustellen ab, Der neue Super 1800-5(i) von Vögele ist ein leistungsstarkes Multitalent. Wie alle Straßenfertiger der Strich-5-Generation vereint er Benutzerfreundlichkeit,



Entscheidungshilfe: Am VDBUM-Stand konnten Interessierte am Baumaschinensimulator testen, ob Sie das das Zeug haben, Baumaschinen sicher zu führen. (Foto: VDBUM)

Automatisierung, Wirtschaftlichkeit und Nachhaltigkeit. Mit Einbaubreiten zwischen 2,55 m und 10 m, einer hohen Leistung und kompakten Abmessungen ist er zudem äußerst vielseitig. „Die Maschine ist leiser und verbrauchsärmer geworden, wir sind zuversichtlich, dass wir mit dieser Maschine den Nerv derzeit getroffen haben“, sagte Friedhelm Pahlke, Vertriebsleiter Deutschland bei Vögele.

Beeindruckende Szenen

Hydrema war nach langer Zeit wieder einmal als direkter Aussteller auf der NordBau vertreten. Dort wurde Henning Wulff als fünfter Regionalleiter vorgestellt. Er betreut das Gebiet Schleswig-Holstein und zwei benachbarte Händlergebiete. Er bildete gemeinsam mit Rico Zartmann, Regionalleiter Ost und Vertriebsleiter Martin Werthenbach und unterstützt von



Happy Birthday: HKL-Marketingleiter Ulf Böge freute sich über ein Geburtstagsständchen, das ihm die Pressevertreter*innen sangen. (Foto: VDBUM/Spoo)

Kollegen von Allu und Engcon das NordBau-Team. Höhepunkt war die zweimal pro Tag stattfindende Maschinen-Show. Dort zeigte der Hydrema City-Bagger, dass er ein Verwandlungskünstler ist. Erst sehr kompakt stehend, dann ganz groß und kräftig zupackend. Mit zahlreichen Anbaugeräten und insgesamt 407 l Leistung pro Minute die durch seine Hydraulikadern fließen, zeigte er seine Vielseitigkeit. Der Kompaktdumper 707G demonstrierte innerhalb der kleinen Baustelle seine Wendigkeit. ▶

**SYMMETRISCH.
ÜBERLEGEN.
ROBUST.**

Vollhydraulische Schnellwechsler SQ-V mit überlegener Ventiltechnik für höchsten Öldurchfluss und integrierter Drucklosschaltung. Gedrehte Verwendung von hydraulischen Anbaugeräten möglich.



mehr Infos auf:
www.lehnhoff.de/sq





Großer Andrang: Der elektrisch betriebene Radlader WL28e von Wacker Neuson stieß auf großes Interesse. (Foto: Wacker Neuson)

Zuverlässige Partnerschaft

Es gehe nicht nur darum, schnell, sondern schlauer zu Baggern, erklärte Maximilian Schlüter, Key Account Manager bei Schlüter für Baumaschinen. Beispiele dafür waren der neue Komatsu Mobilbagger PW168-11E1 sowie weitere Mobil-, Ketten- und Minibagger, ausgestattet mit Anbaugeräten von NPK, Allu Genesis, Rotobec und Starmag. Präsentiert wurden auch Geräte von Sennebogen für Umschlag und Abbruch. Die Digitalisierung am Bau sei schnelllebig, sagte Schlüter, daher greife man hier gern auf das Angebot von G-Tec Positioning, einem Unternehmen mit Start-up-Struktur zurück. Hier waren etwa DJI-Drohnen und Produkte von Propeller und Topcon zu sehen. Am Messestand traf die VDBUM INFO auch Marco Maschke, Leiter des Deutschlandbüros von Komatsu Europe International. „Wir freuen uns, dass wir mit Schlüter einen so zuverlässigen Partner haben. Das ist der Garant für eine erfolgreiche Zukunft“, erläuterte Maschke.

Kundennähe und Austausch

Für die C. Christophel GmbH stehen nicht nur technologische Innovationen im Fokus, sondern auch der enge Dialog mit Betreibern, Anwendern und Partnern. Die NordBau bot erneut eine bedeutende Plattform für diesen wichtigen Austausch. Besonders der wertvolle Dialog über aktuelle Branchenthemen wie die neue Ersatzbaustoffverordnung und die Herausforderungen in der Bau- und Rohstoffindustrie war für das Unternehmen ein zentraler Bestandteil des Messeauftritts. Besonderes Interesse weckte der vorgestellte Powerscreen Backenbrecher Premiertrak 450, die sowohl bei Recyclingunternehmen als auch in der Natursteinindustrie gut ankam. Die Maschine verfügt über eine besonders leistungsstarke Brechkammer. Die Brechkraft ist um etwa 30 % auf 500 kN gesteigert worden. Auch die kompakten



Vorgestellt: Dietmar Dreyer ist neuer Verkaufsleiter für Norddeutschland bei Tsurumi. (Foto: Tsurumi)

Grobstücksiebanlagen Titan 1300 und MR-5X überzeugten durch ihre zahlreichen Alleinstellungsmerkmale und werden direkt nach der Messe bei Betreibern in den Einsatz gehen.

Versicherungssteuer bei Garantieverlängerung

Auch die Die GEFA Bank GmbH war unter den Ausstellern der NordBau. Vertriebler Andreas Klingenberg beriet Interessierte zum Thema Versicherungssteuer bei Garantieverlängerung, das die Hersteller aber insbesondere die Händler seit dem 01.01.2023 vor steuerliche und administrative Herausforderungen stellt. Selbstständige, entgeltliche Garantiezusagen gelten nun als eine „Versicherungsleistung“ und unterliegen damit der Versicherungssteuer, nicht mehr der Umsatzsteuer. Der Ausschluss des Vorsteuerabzugs gilt auch über die Dauer der Garantieverlängerung z.B. für Ersatzteile, die den entsprechenden entgeltlichen Garantieleistungen zugeordnet werden können. Die GEFA Bank GmbH hat sich dieser Thematik angenommen und mit der Versicherungswirtschaft ein Produkt entwickelt, das die Herausforderungen löst.

Neuer Verkaufsleiter Nord

Tsurumi präsentierte ein kompaktes Universalgerät „für alle Fälle“. Die Modelle HS und LB haben in Crashtests gezeigt, dass sie den Freifall aus 7 m Höhe auf Beton praktisch unbeschadet überstehen. Der Hersteller von Schmutzwasserpumpen gewährte mit Schnittmodellen tiefe Einblicke in die Technik dieser Aggregate, die zu den meistverkauften ihrer Klasse zählen.



Über Geld sprechen: Die GEFA-Bank erläuterte Finanzierungskonzepte für Baumaschinen. (Foto: GEFA)

Daneben zeigten die Düsseldorf auch die kleine Family12-Serie. Die Minipumpe kann sich hinter einem Notizblock verstecken, leistet mit 80 l/min aber vergleichsweise viel. Das Modell lief pausenlos im nassen Live-Betrieb: eine Attraktion für das Publikum. Nebenbei führte Tsurumi Dietmar Dreyer als neuen Verkaufsleiter für Norddeutschland in den Markt ein.

Maßstäbe in Sachen Digitalisierung

„Unser Messeauftritt steht ganz im Zeichen des Wandels in der Baubranche und stellt unsere zero emission Lösungen sowie weitere zukunftsweisende Produkte in den Fokus“, erklärte Axel Fischer, Geschäftsführer Wacker Neuson Deutschland. Im Mittelpunkt standen der elektrisch betriebene Radlader WL28e und der Mobilbagger EW100. Bei den täglich stattfindenden Demoshows waren zahlreiche Maschinen im Einsatz zu erleben. Ganz neu am Messestand zu sehen waren die beiden neuen konventionellen Radlader WL250 und WL750, die noch in diesem Jahr eingeführt werden. Maßstäbe in Sachen Digitalisierung setzt der Mobilbagger EW100. 10-Tonner verfügt über ein intelligentes Attachment Management mit Werkzeugeterkennung, ein durchdachtes Human-Machine-Interface und die Vorbereitung für diverse Assistenzsysteme und Schnittstellen.

Schnellmontagekran mit Wahlfreiheit

Bei BKL konnten die Besucher den mobilen 27 m-Schnellmontagekran CM 271S1 sehen und sich über BKL-Kranlösungen im Norden informieren. Der meistverkaufte Kran aus dem BKL-System Cattaneo bewegt mit 2,5 t maximaler Traglast und einer Spitzenlast von 700 kg bei 27 m Ausladung zum Beispiel eine 1.200 kg-Palette bis 17,5 m weit. Mit variablen Auslegerstellungen, Hakenhöhen von 20,2 bis 31 m bei Steilstellung, der Ausstattung aller Antriebe mit Frequenzumrichtern und

der verbauten Achse ist er vielfältig einsetzbar – gerade auf Kurzzeitbaustellen. Dank hydraulischer Montage und Abstützung sowie dem platzsparenden Klappsystem ist der Untendreher ebenso wie die weiteren Krantypen im BKL System Cattaneo einfach zu montieren und schnell einsatzbereit. Im Betrieb ermöglicht die 2-Strang-Technik ein hohes Umschlagtempo. Kunden können zwischen einem 25 km/h- und einem nachlaufgelenktem 80 km/h-Fahrwerk sowie zwischen Sattel- oder Deichselversion wählen.

Maximale Ausfallsicherheit

Am MTS-Stand wurde der neue V8-Duo-Verdichter im Live-Einsatz präsentiert. Das robuste Anbaugerät erlaubt nicht nur den sekundenschnellen Wechsel zwischen verschiedenen Werkzeugplatten von der Fahrkabine aus, sondern garantiert auch maximale Ausfallsicherheit bei Nicht- oder Fehlfunktion des Trägergeräts sowie den multifunktionalen Einsatz an Baggern ohne Elektro-Kupplung. „Dass unsere jüngste Produktneuheit bei Tief- und Straßenbauunternehmern ins Schwarze trifft, beweisen immer mehr werdende zufriedene Kunden“, erklärte Stephan Niermann, MTS-Stützpunktleiter in Bünde. „Der Grund: Der neue Duo-Verdichter ist nicht nur mit Wechseladapter und Elektrosteuerung, sondern auch mit einer mechanischen Steuerung ausgestattet. Diese übernimmt bei Fehl- oder Nicht-Funktion des Trägergeräts als Notfallsteuerung und



Schonende Technik: MTS zeigte die Vorteile von Saugbaggern bei innerstädtischen Baustellen. (Foto: MTS)

garantiert so maximale Ausfallsicherheit. Zum anderen lässt sich der Duo-Verdichter dank seiner zweiten Steuerung auch an Baggern betreiben, die nicht mit Elektro-Kupplung ausgestattet sind, womit er für Bauunternehmen mit mehreren Baggern viel flexibler einsetzbar ist.“

Kompetent, regional und familiär

Die regionalen TWF-Fachberater haben in Neumünster mit den eigenen Grabenverbausystemen, Sicherheitssystemen, Ramm- und Bohrtechniksystemen sowie mobilen Baustraßen einen Auszug des Produktportfolios präsentiert. Seit 2004 setzt das Heinsberger Unternehmen Maßstäbe im Tief- und Spezialtiefbau mit einem umfassenden Angebot an erstklassigen Maschinen, Sicherheits- und Systemlösungen sowie mobilen Baustraßen. Ein globales Netzwerk von Vertriebs-Niederlassungen garantiert, dass TWF-Produkte und Dienstleistungen immer in der Nähe

der Kunden sind. Das Portfolio im Grabenverbau umfasst eine beeindruckende Auswahl: Von leichten und schweren Boxensystemen über Dielenkammerverbau bis hin zu Einfach-, Doppel- und Dreifachgleitschienenverbau – TWF hat die Lösung für jede Anforderung. Die maßgeschneiderten Baustellenlösungen sind dabei genauso vielfältig wie die Projekte der Kunden.

Sieben Branchenlösungen

Die Fricke Nutzfahrzeuge GmbH war zum zweiten Mal gemeinsam mit DAF auf der NordBau vertreten. „Das unterstreicht die enge Zusammenarbeit zwischen der deutschen Niederlassung des Herstellers und uns als Handelspartner. Hinzu kommt, dass wir unsere Servicenetz-Abdeckung in Norddeutschland weiter ausgebaut haben, um so unseren Kunden in der Region auch im Service schneller und kompetenter zur Seite stehen zu können“, so Patrick Stahmann, Geschäftsführer der Fricke Nutzfahrzeuge GmbH. Sieben Branchenlösungen auf Fahrgestellen der neuen Generation DAF warteten darauf, vom fachkundigen Publikum begutachtet zu werden: ein DAF XDC 410 FD mit Stetter-Betonmischeraufbau, ein DAF XFC 480 FAT mit Meiller-Trigenius-Dreiseitenkipper, ein XD 450 FAN mit Baustoffpumpsche und Fassi-Ladekran, ein XD 450 FAN Meiller-Abrollkipper, ein XD 410 FA Palfinger-Absetzkipper, ein LF 290 FA mit Kippbrücke und Fassi-Ladekran sowie ein LF 210 FA Meiller-Kipper ▶



Die Pflicht ruft!

Es ist wieder Zeit für die jährliche Sicherheitsunterweisung nach den DGUV-Richtlinien. Wir bringen dein Wissen mit aktuellen Praxisbeispielen auf den neuesten Stand. Wähle zwischen offenen Trainings oder einem speziell auf deine Firma zugeschnittenen Programm. Auch per Blended Learning möglich.

Melde dich jetzt an und Sorge für mehr Sicherheit an deinem Arbeitsplatz: coreum.de/akademie/oa-jd





Bitte recht freundlich: Das Team von Christophel zeigte aktuelle Brech-, Sieb- und Fördertechnik. (Foto: Christophel)

der leichten 7,49 t-Klasse. Am Entree zur NordBau am Messe-Eingangsbereich Süd wurde die DAF-Lkw-Präsentation durch eine Sattelzugmaschine der DAF-Baureihe XG+ 480 FT komplettiert.

Game-Changer im Straßenbau

Erstmals seit vier Jahren wieder dabei war die Firma HKL, die Maschinenteknik von Kramer, Merlo Yanmar und Ammann zeigte und den Fokus hauptsächlich auf Neuheiten aus dem Verkaufsprogramm legte. Marketingleiter Ulf Böge bezeichnete die handgeführte Walze Ammann ARW 65-S als eine unglaubliche Erleichterung auf der Baustelle. Ole Rieck, Betriebsleiter des HKL-Centers Kiel hob die Listung des Yanmar Minibaggers SV 17 E hervor: Die Maschine kann bei einem Gewicht von 2,4 t ganze 1,8 t heben. „Das könnte für Yanmar der Game-Changer im GaLa- und Straßenbau sein“, so Rieck.

Erfolgreiche Abschlüsse

Kiesel war erstmals seit 2018 wieder auf der NordBau vertreten und konnte sich über einen regen Besucherandrang freuen. Nicht nur Unternehmer und Entscheider, sondern auch Werkstattpersonal und Fahrer nutzten die Gelegenheit, sich über die Produkte und Dienstleistungen zu informieren. Ein besonderes Highlight auf dem Stand war die vielseitige Movax-Ramme SG 50V-M. Auch Makineo erfreute sich großer Aufmerksamkeit. Viele Besucher nutzten die Gelegenheit, sich über dieses Produkt zu informieren, das das Ziel verfolgt,



Schnell einsatzbereit: Die 2-Strang-Technik des Schnellmontagekrans CM 27151 von BKL ermöglicht ein hohes Umschlagtempo. (Foto: BKL)

Prozesse zu optimieren und die digitale Baustelle Schritt für Schritt zu realisieren. Das Unternehmen freute sich über zahlreiche neue Kundenkontakte sowie einige ungeplante Maschinenverkäufe.

Leistungsverluste reduziert

Highlight am Stand von Dynapac war der Straßenfertiger SD1800C. Im Fokus der Entwicklung stand, den effizientesten und modernsten Fertiger auf dem Markt anzubieten. Dieses Ziel wurde durch den Einsatz hochentwickelter Technologie bei den elektrohydraulischen Kontrollen erreicht. Die vom Deutz Stage V-Motor bereitgestellten 54 kW Leistung werden von einem intelligenten System auf die Fertigerfunktionen verteilt, was Leistungsverluste auf ein Minimum reduziert. Die Grundbreite liegt bei 1,80 m und mit Anbaugerät 4,70 m. „Das ist das typisches City-Gerät auf Ketten oder auch auf Reifen“, sagte Michael Heid, Verkauf und technische Beratung Nord-West, und ergänzte: „Bitumendampf absaugen können unsere Maschinen schon sehr lange und Modelle ab dem Jahr 2011 können auch nachgerüstet werden, sofern die standardmäßige Absaugung vorhanden ist“.

Trotz der hochsommerlichen Temperaturen und dem Tal im Hoch- und Wohnungsbau kamen 44.300 Besucher zur NordBau und ihren gut 700 Ausstellern. Von ihnen wiederum gab es viel positives Feedback zum Verlauf der Messe. So sagte Jens Heinrich von der Firma Schwing Stetter: „Wir haben sehr erfolgreiche Messetage erlebt mit einer guten Atmosphäre, vielen



Ganz in schwarz: JCB-Kettenbagger 245 XR mit Sonderlackierung und ausgestattet mit Terra-Star-Schaufelseparator von Wolf. (Foto: VDBUM/Spoo)

Standbesuchen, guten Kontakten und produktiven Gesprächen für die Zukunft. Wir freuen uns aufs nächste Jahr.“ André Schacht, Vertreter der Firma Fliegl Fahrzeugbau GmbH, bestätigte die optimistische Grundhaltung. Viele seiner Kunden wollten nicht weiter jammern. Auch wenn die Rahmenbedingungen wie Materialkosten, Zinsen, Personal, Regularien noch hemmend seien, wollten viele die Ärmel hochkrepeln und die Kehrtwende in der Baubranche mitgestalten. Anzeichen dafür spiegelten einige Aussteller wider, die von einer Reihe spontaner Verkäufe sprachen und von früh erreichten Messezielen. Dieter Schnittjer schwärmte von „der guten, teils euphorischen Stimmung“. Die Unternehmen seien bereit, durchzustarten und er bricht auch eine Lanze für die Politik. „Generell sehe ich in der Politik den Willen, etwas zu tun für den Brückenbau, den Straßenbau und auch den Wohnungsbau. Leider legen wir uns selbst zu hohe Hürden. Die Bürokratie bremst uns aus. Sie entwickelt sich mehr und mehr zu einem Wirtschaftshemmnis für unsere Branche. Es gäbe viel mehr zu tun, wenn wir mehr Baugenehmigungen hätten.“ Die NordBau hat erneut gezeigt, dass die Hersteller mit innovativen Produkten bereitstehen. Im kommenden Jahr steht die 70. Ausgabe der NordBau an. Die Jubiläumsmesse findet vom 10. bis 14. September 2025 in Neumünster statt.

David Spoo, VDBUM-Redaktion
Info: www.nordbau.de

**DAS BESTE,
WAS DEM MOTOR
PASSIEREN KANN.**

CLEANFIX

www.cleanfix.org

Umdenken einbauen!

**Der innovative Umkehrlüfter.
Das Original von CLEANFIX.**






CLEANFIX
invented & made by Hägele

GaLaBau eröffnet Perspektiven

Lösungswege für Klimaanpassung, Fachkräftemangel und Digitalisierung

Vom 11. bis 14. September ist die grüne Branche zur 25. GaLaBau im Messezentrum Nürnberg zusammengelassen. Die hohe Innovationsdichte, der persönliche Austausch sowie der Erlebnis-Charakter der Messe begeisterten auch in diesem Jahr über 66.000 Fachbesucher aus dem In- und Ausland. Der VDBUM trat erstmals seit vielen Jahren als Aussteller auf.

Mit erfolgreichen Formaten wie dem GaLaBau Experten-Forum, den GaLaBau Landscape Talks oder der Sonderschau „Digitalisierung praktisch gestalten“ wurde die Internationale Leitmesse für Urbanes Grün und Freiräume ihrem Anspruch gerecht, der Branche neue Lösungen zu aktuellen Herausforderungen zu bieten. Inspiration zum Thema Klimaanpassungen bot unter anderem die zweite Ausgabe des Grün-Blauen Pfads. Die erstmals initiierten Guided Tours erfreuten sich hoher Nachfrage. Weitere Besuchermagneten waren im Jubiläumsjahr die Fachforen mit einem Programm auf hohem Niveau, sowie die Aktionsflächen im Freigelände mit praxisnahen Vorführungen.

Stefan Dittrich, Leiter der GaLaBau, blickt zufrieden auf die Jubiläumsausgabe der internationalen Leitmesse: „Die Messe hat die Erwartungen der Besucher mehr als erfüllt: In unbeständigen Zeiten bietet die GaLaBau einen verlässlichen Anlaufpunkt für die Mitstreiter der Branche. Hier werden ihnen Lösungen für ihre täglichen Herausforderungen und Antworten auf ihre brennenden Fragen geboten – sei es bei der Digitalisierung der Betriebe oder dabei, sich klimafit für die Zukunft aufzustellen.“ Als ideeller Träger der GaLaBau zieht auch der Bundesverband Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau e. V. (BGL) ein positives Resümee. „Die 25. GaLaBau und unser BGL-Messestand haben neue Maßstäbe gesetzt. Darauf bin ich sehr stolz! Als blaues Band führte dieses Mal das Fokusthema Wasser auch visuell durch unsere 'Zukunft grüner Lebensräume', den



Erfolgreich: 66.000 Besucher*innen aus 80 Ländern kamen zur 25. Ausgabe der GaLaBau in Nürnberg und sorgten für gute Stimmung bei den Ausstellern. (Foto: NuernbergMesse/Frank Boxler)

BGL-Auftritt. Unsere Piazza hat sich zu einem der Treffpunkte auf der GaLaBau entwickelt“, sagte BGL-Präsident Thomas Banzhaf. Er hob hervor, dass hochkarätige Fachleute auf dem Messestand des Verbandes zu Fachkräftegewinnung, Digitalisierung, nachhaltiger Stadtentwicklung und Wassermanagement referiert hatten. „Ich bin mir sicher: Wir haben auf dieser GaLaBau wichtige Weichen für die Zukunft der grünen Branche gestellt!“, so Banzhaf weiter.

Aufschlussreiche Präsentationen

Nach einer ganzen Reihe von Jahren nahm der VDBUM wieder als Aussteller an der Messe teil und präsentierte sich an einem großen Stand insgesamt in Messehalle 7, in unmittelbarer Nähe zu den Ständen vieler Baumaschinenhersteller. „Die Messe hat sich für uns sehr positiv entwickelt, denn der maschinentechnische Anteil ist deutlich stärker, als noch vor ein paar Jahren. Insofern macht eine Präsenz auf der Messe für uns sehr viel Sinn“, erläuterte VDBUM-Geschäftsführer Dieter Schnittjer. Gemeinsam mit ihm waren der Technische Leiter Stefan Schumski, Mediengestalter Sergey Merinov und Melanie Lehner vor Ort. Lehner hat kürzlich die neugeschaffene Position der Leiterin Netzwerkentwicklung übernommen und konnte auf der GaLaBau

viele gehaltvolle Gespräche führen. Unter dem Motto „VDBUM Expertentreff Maschinentechnik“ hatte der Verband ein aufschlussreiches Präsentationsformat erarbeitet. Zunächst wurden zahlreiche Partner am VDBUM-Stand zu Kurzvorträgen und Gesprächsrunden begrüßt. Anschließend wurde der Messestand des jeweiligen Partners aufgesucht, wo die Innovationen oder neuen technischen Möglichkeiten direkt an den Exponaten erläutert wurden. Der Vortrag und die Führung erfolgten über Headsets, damit die Teilnehmenden den Ausführungen störungsfrei folgen konnten. Täglich ab 10 Uhr starteten stündlich die Präsentationen zu wechselnden Themen.

Jörg Majoli, Geschäftsführer von Avant Tecno Deutschland, informierte über E-Lader und zeigte die Vielfalt der Anbaugeräte auf. Dustin Röbbler von Komatsu gab Einblick in das Engagement des Unternehmens auf dem Weg zur Klimaneutralität. DMS entwickelt praxisbezogene Anbaugeräte und Umbaulösungen für Baumaschinen und zeigte den Effizienzgewinn mit Hilfe des Baggers im GaLaBau auf. Welche Recyclingmöglichkeiten es im GaLaBau gibt und wie der M&R Maschinenhandel Anwender unterstützen kann, erklärte Gebietsverkaufsleiter Kevin Hartung. Oliver Brockschmidt, Leiter der Niederlassung Erlangen bei Zeppelin, stellte ▶



Schauen Sie mal rein: In der VDBUM-Mediathek finden Sie alle GaLaBau-Interviews. Hier Dieter Schnittjer im Gespräch mit Jörg Majoli (l.), Geschäftsführer von Avant Tecno Deutschland. (Foto: VDBUM)

innovative Technologien und Nachhaltigkeit im GaLaBau in den Fokus. Themen waren GPS-Steuerung, Flottenmanagement, Maschinensteuerung, Trackingsysteme für Maschinen und Anbauteile, elektrische Baumaschinen sowie Serviceleistungen. Christoph Roer, Sales Manager Compact Produkts bei JCB fragte: „Ist E-TECH die Zukunft?“ und zeigte auf, dass es nicht die eine richtige Antriebslösung gibt, sondern der jeweilige Einsatz und der Standort der Baumaschine entscheidend ist. Kiesel war gleich mit zwei Vorträgen vertreten. Vertriebsmitarbeiter Fabian Hopf trug zum Thema „KTEG P-Line: Der neue Standard – Durch mehr Performance zu mehr Profit“ vor, Stefan Kölle, Vertriebsleiter Branche Kompakt widmete sich dem Thema „KTEG AutoDoku: Digitale Assistenzsysteme und mobile Scanninglösungen für Kompaktmaschinen“.

„Schwenken statt lenken“ hieß es bei der Hermann Paus Maschinenfabrik. Vertriebsleiter Bernd Vienenkötter erläuterte, wie die effiziente Schwenktechnik dabei unterstützt, den Personalmangel auf der Baustelle zu kompensieren. AP Deutschland zeigte auf, wie sich ein perfektes Feinplanum mit Maschinensteuerung erreichen lässt. „Gelbe Power für den Garten – Kraftvoll. Effizient. Nachhaltig“ – so war der Vortrag von Bomag überschrieben, der die emissionsarme, elektrische Technik des Herstellers unter dem Namen „ePerformance“ näherbrachte.

Rainer Böhm, Anwendungsberater Automatisierung und Digitalisierung bei MTS Schrode, zeigte auf, welche Lösungen für die Bauindustrie und den Galabau das Unternehmen bietet. Am Messestand, den MTS gemeinsam mit Vemcon bespielte, wurden Anbauverdichter, der neue Tiltrotator TR und neue digitale Technologien erläutert. „Let's move it“, hieß es bei Liu Gong. Hier wurden leistungsstarke Maschinen, ausgestattet mit modernen

und umweltfreundlichen Antriebskonzepten, vorgestellt

Körperliche Entlastung

Probst trägt mit zahlreichen Geräten zur körperlichen Entlastung von Anwendern bei. Die Ausführungen von Vertriebsleiter Holger Merholz standen folgerichtig unter dem Motto „Probst macht schwere Arbeit leichter“. Dasio Gonzalez, Market Development Manager bei Wacker Neuson erläuterte die Vorzüge von „Battery One“, einem standardisierten Batteriesystem zur Verwendung in verschiedenen Geräten. „Innovation und Wachstum“ lautete der Vortrag von Bobcat, in dem die neuen Produktlinien des Unternehmens für den GaLaBau vorgestellt wurden. Vervollständigt wurde der Messestand durch einen Bau- und Nutzfahrzeugsimulator der Firma Tenstar, ausgestattet mit verschiedenen Modulen aus der Maschinenwelt. Hierzu gab es einem stündlich kurzweilige Erläuterungen mit anschließender Probefahrt. Da die meisten Besucherinnen und Besucher der GaLaBau es selbstverständlich nicht einrichten konnten, alle für sie interessanten Vorträge und Standbesuche live zu erleben, wurden sie allesamt mit professioneller Videotechnik aufgezeichnet und stehen Ihnen nun in der Mediathek auf der VDBUM-Website zur Verfügung. Dort können Sie gezielt nach den für Sie relevanten Inhalten suchen. Schauen Sie mal rein: vdbum.de/mediathek.

Dieter Schnittjer bezeichnete die Teilnahme an der GaLaBau nach Veranstaltungsende als Riesen-Erfolg: „Es herrschte eine außergewöhnlich gute Stimmung, es gab viele qualitativ hochwertige Gespräche und die Besucherzahlen waren ebenfalls außerordentlich gut.“

Insgesamt nahmen 66.000 Besucher aus 80 Ländern an der GaLaBau teil, darunter Entscheider und Mitarbeiter aus Garten- und Landschaftsbaubetrieben, Vertreter aus Kommunen, Landschaftsarchitekten sowie Motorgeräte-Fachhändler. Die zahlreichen Besucher konnten sich auf einer Fläche von fast 61.000 m² bei über 1.100 ausstellenden Unternehmen aus 33 Ländern in 14 Messehallen zu aktuellen Trends der Branche informieren, Kontakte knüpfen und Geschäfte für die Zeit nach der Messe anstoßen. Der Branchentreff erfreute sich auch zunehmender Beliebtheit bei den internationalen Ausstellern: Der Anteil der Unternehmen aus dem Ausland



Gut gelaunt: Thorsten Weißenberger, Area Sales Manager DACH bei Tenstar Simulation im Gespräch mit Stefan Schumski über die Möglichkeiten der Simulatoren. (Foto: VDBUM)

lag bei 30 % und somit 6 % höher als noch vor zwei Jahren. Im Rahmen der GaLaBau wurden mehrere Auszeichnungen vergeben. Die European Landscape Contractors Association (ELCA) vergab etwa den renommierten ELCA-Trend-Award 2024 an das österreichische Netzwerk „Natur im Garten“. Die Jury begeisterte, dass das Projekt das Ziel verfolgt, Gärten und Grünflächen ökologisch zu gestalten, auf den Klimawandel anzupassen und die Biodiversität zu fördern. Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf der Verwendung heimischer, ökologisch wertvoller und klimafester Pflanzen. Zudem wird bewusst auf den Einsatz chemisch-synthetischer Pestizide, Dünger und Torf verzichtet.

Schon seit 1986 zeichnet der BGL mit der „GaLaBau-Innovations-Medaille“ die Entwicklung neuer und zukunftsweisender Lösungen bei Produkten oder Verfahren für den Bau und die Pflege landschaftsgärtnerischer Anlagen aus. Die GaLaBau-Innovations-Medaille wird im zweijährigen Turnus zur Messe verliehen. Unternehmen können sich sowohl mit Maschinen und Geräten als auch mit Baustoffen und neuartigen Arbeitsverfahren bewerben. In diesem Jahr gingen 160 Einreichungen ein, 15 Gewinner konnten sich über die Medaille auf dem GaLaBau-Experten-Forum freuen. Ein GaLaBau-Klassiker und Highlight für Besucher wie Teilnehmende ist der Landschaftsgärtner-Cup im Messepark. Zwölf Zweier-Teams aus dem gesamten Bundesgebiet gestalteten an zwei arbeitsintensiven Tagen eine 4x4 m große, naturnahe Gartenlandschaft nach genauen Vorgaben. Deutscher Meister wurde das Gewinnerteam Mika Lerch und Bastian Maichle aus Baden-Württemberg.

GaLaBau-Aussteller-Highlights

Perfekt für sensible Umgebungen

Der Messestand von Bergmann wurde von



Kompakter Allrounder: Der WA80M-8EO von Komatsu mit einem Schaufelvolumen von 0,8 bis 1,25 m³ wurde genauestens unter die Lupe genommen. (Foto: NuernbergMesse/ Frank Boxler)

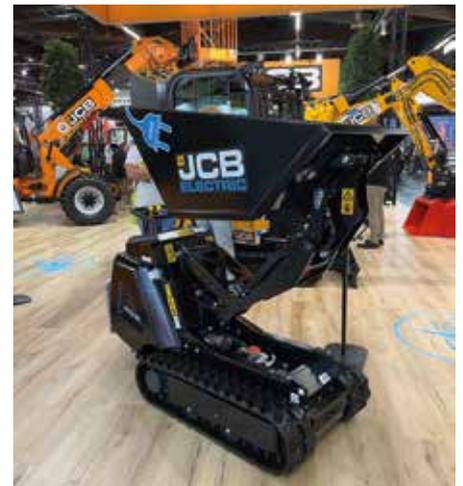
einer Auswahl der leistungsstarken und emissionsfreien Elektro-Serie dominiert. Mit Fokus auf ökologischer Nachhaltigkeit und praktischer Funktionalität wurde das rein elektrische Fahrzeugkonzept des C801 entwickelt. Mit einer Breite von nur 1 m, einer Höhe von unter 2 m sowie einer Zuladung von etwa 1 t ist dieses kompakte und wendige Fahrzeug ideal für Transportaufgaben in engen Arbeitsumgebungen und bietet einen erheblichen Mehrwert für Städte und Gemeinden, die sich energetisch zukunftsfähig aufstellen möchten. Die leise Arbeitsweise ist ideal für den Einsatz in sensiblen Umgebungen wie Friedhöfen und Parks und bietet im Vergleich zu konventionell angetriebenen Fahrzeugen einen deutlich reduzierten Lärmpegel. Das Herzstück der Maschine ist die von Bergmann entwickelte und inhouse gefertigte Lithium-Eisen-Phosphat-Batterie, die bereits in den bewährten Elektro-Dumpfern zum Einsatz kommt. Sie sorgt auch bei Steigungen für zuverlässige Leistung und Sicherheit.

Neue Kampagne

„Du bist Boss. Wir sind Bagger.“ – Mit diesem Leitspruch und einem neuen Standkonzept trat Sany Europe in Nürnberg auf. Der Slogan ist der Startschuss einer Marketingkampagne, mit der sich der Hersteller deutlich sichtbar in der Branche positionieren will. Premiere feierte der Minibagger SY60C. Der 6-Tonner vereint Effizienz und Komfort und erinnert mit seiner Vollklimatisierung, gefedertem Sitz, 7-Zoll-Touchdisplay und Start-Stopp-Taste an den Innenraum eines Automobils. Er konnte im Außengelände von Messebesuchern ausgiebig auf Herz und Nieren getestet werden. Zu sehen waren auch die „C“-Varianten der bisherigen Modelle SY26U und SY35U. Das „C“ steht bei den Weiterentwicklungen für „conventional“ und beschreibt den geänderten Aufbau der Oberwagens, der es erlaubt bei gesteigerter Stabilität höhere Hubkräfte zu realisieren. Der Elektro-Minibagger SY19E, der leichtgewichtige Allrounder SY18C, der Kurzheckbagger SY80U und die Tandemwalze STR30 rundeten den Messeauftritt ab. Marketing Manager Timm Hein zeigte sich äußerst zufrieden mit dem Feedback von Kunden und neuen Interessenten.

Emissionsfreie Bodenverdichtung

„Wir freuen uns sehr, auf der Galabau neue akkubetriebene Baugeräte für die Bodenverdichtung und unseren ersten vollelektrischen Teleskopklader TH412e zu präsentieren“, erklärte Axel Fischer, Geschäftsführer Wacker Neuson Deutschland. Die neue Generation der Akkustampfer punktet



Klein, aber oho: Der Elektro-Dumpster HTD-5E eignet sich hervorragend für Arbeiten im Innen- und Außenbereich oder in emissionsfreien Bereichen. (Foto: VDBUM/Spoo)

mit ergonomischem Führungsbügel sowie einen austauschbaren Stampffuß, der auch mit der neuen Generation der Zweitakt- und Viertaktstamper kompatibel ist. Die Akkustampfer lassen sich mühelos per Knopfdruck starten. Neuigkeiten wie die aktive Kühlung für optimales Temperaturmanagement und ein Stand-by-Modus des Akkus für einen erleichterten Startvorgang belegen die Weiterentwicklungen bei Effizienz und Bedienerfreundlichkeit. Der Teleskopklader TH412e überzeugt durch seine Hubhöhe im Schaufeldrehpunkt von 4,5 m und ergänzt das zero emission Portfolio sinnvoll. Seine Leistungsmerkmale entsprechen dabei denen einer dieselbetriebenen Maschine. Die verbaute 96-Volt-Lithium-Ionen-Batterie ist ▶



WOLFFKRAN

Gemeinsam Grosses schaffen

Mehr über wegweisende Krantechnik und Service: www.wolffkran.com



Wichtige Helferlein: Aus dem GaLaBau sind Anbaugeräte nicht mehr wegzudenken. (Foto: NuernbergMesse/Frank Boxler)

wahlweise in zwei Leistungsstärken erhältlich, sodass Lauf- und Ladezeiten optimal auf die Arbeitsanforderungen der Kunden abgestimmt werden können.

Ein voller Erfolg

Auf großes Besucherinteresse bei Zeppelin Baumaschinen und Mitaussteller Zeppelin Rental stießen die beiden neuen Cat-Elektro-Maschinen. Der zur Miete oder im Leasing verfügbare Minibagger 301.9 und der Radlader 906 mit ihren alternativen Antrieben eignen sich besonders für lärm- und emissionsensible Umgebungen. Im Blickpunkt standen auch Anbaugeräte. So waren die Minibagger mit hydraulischem Schnellwechsler sowie Kegelholzspalter, Hydraulikhammer, Erdbohrer, Fällgreifer oder Forstmulcher ausgestattet. Bei Zeppelin Rental stießen die Nachhaltigkeitsmarken ecoRent und ecoSolutions auf großes Interesse. Ein Großteil der Mietmaschinen kann mit dem alternativen Kraftstoff HVO betankt werden. „Die Stimmung war hervorragend und geprägt von partnerschaftlicher Zusammenarbeit. Darüber hinaus ist es uns gelungen, eine Vielzahl von Gebrauchtgeräten aus der Mietflotte im Wert von über 200.000 Euro abzuverkaufen“, freute sich Waldemar Fichtner, der für den Messeauftritt des Mietspezialisten verantwortlich war.

Neuer kompakter Radlader

Kramer stellte den neuen Radlader 5045 vor, der durch seine Kombination aus geringem Eigengewicht und hoher Nutzlast überzeugt. Mit einem Betriebsgewicht von ca. 2.600 kg lässt er sich, mit vollwertiger Kabine inkl. Standardschaufel und Stapelinrichtung, problemlos auf einem 3,5 t-Anhänger (mautfrei) transportieren, was nicht nur Zeit spart, sondern auch die Maschinenauslastung deutlich steigert. Je nach Kundenbedarf bietet der 5045 zwei Motorvarianten, zudem stehen zwei vollwertige Kabinenvarianten zur Auswahl.

Ein weiteres Highlight des neuen Radladers ist der serienmäßige Schnellwechsler.

Rekuperative Technik

Für die leichte Verdichtung hat Ammann immer mehr Maschinen mit Elektroantrieb im Programm. Gerade im dicht besiedelten, innerstädtischen Raum steigen die Anforderungen nach einer nachhaltigen, leisen und emissionsfreien Baustelle. „Wir haben elektrische Stampfer, Rüttelplatten und eine Walze, die in ihrer Leistung und Produktivität ihren diesel- und benzinbetriebenen Geschwistern in nichts nachstehen. Diese Maschinen arbeiten mit der von Ammann bekannten Leistung und Qualität, nur eben in leise und sauber“, so Thilo Ohlraun, Vertriebsleiter Deutschland bei Ammann Verdichtung. Die vollelektrische, schwere Rüttelplatte eAPH 70/95 eignet sich perfekt für schwieriges Gelände und in engen Gräben. Zu eMission, dem e-Programm der Ammann-Verdichter. Die Antriebs- und Vibrationsmotoren sind mit rekuperativer Technik ausgestattet – so reicht eine Akku-Ladung in der Regel für eine acht Stunden Schicht.

Vielfältige Konfigurationsmöglichkeiten

„Mit seinen vielfältigen Konfigurationsmöglichkeiten und kompakten Maßen ist der Fuso Canter seit jeher ideal geeignet für die vielfältigen Aufgaben im Garten- und Landschaftsbau. Das gilt selbstverständlich genauso für sein elektrisches Schwestermodell“, sagte die Next Generation eCanter, die wir hier auf der GaLaBau präsentieren, zeigen uneingeschränkt, wie Elektromobilität gerade im Garten- und Landschaftsbau überzeugend funktionieren kann“, sagte Mathias Wolf, Leitung Produktmanagement & Marketing Fuso Deutschland. Der Next Generation eCanter 9C18e mit HIAB-Abrollkipper, 3.400 mm Radstand und M-Batterie war ein Beispiel für eine ideale Kombination von Aufbau und Fahrgestellkonfiguration. Als Messeneinheit präsentierte sich der Next Generation eCanter 7C18e mit Schutz Dreiseitenkipper, 2.800 mm Radstand und S-Batterie.

Gesteigerte Sicherheit

Mercedes-Benz Special Trucks zeigte einen Unimog Geräteträger, der die Vorgaben der ab Juli 2024 in Kraft tretenden EU-Gesetzgebung zur Fahrzeugsicherheit (EU-Verordnung 2019/2144 General Safety Regulation II, kurz: GSR) erfüllt

und dadurch mehr Unterstützung für den Fahrer und mehr Sicherheit für Verkehrsteilnehmer schaffen kann. Im Rahmen der neuen GSR sind unter anderem ein Sideguard Assist, ein Frontguard Assist, ein Verkehrszeichen-Assistent, eine Rückfahrkamera und ein Warnsystem bei Reifendruckverlust serienmäßig verbaut. Um die Insassen unter allen Umständen bestmöglich zu schützen, befinden sich an der Kabine zusätzliche Verstärkungen am Fahrerhaus-Unterboden und Rohrbügel an der A-Säule.

Hart im Nehmen

Tsurumi stellte ein breites Spektrum kleiner und starker Wasserpumpen vor, darunter die Baureihen HS und LB, die bis zu 580 l/min oder Förderhöhen bis 18 m schaffen. Sie kommen mit hartem Korn bis 7 mm Durchmesser zurecht und halten sogar den Trockenlauf aus, wenn kein Wasser gefördert wird. Tsurumi zeigte auch Flachsauger wie die LSC-Serie. Sie saugen Wasser bis zu einer Resthöhe von 1 mm von ebenen Flächen ab – wobei nichts zurückläuft, wenn die Pumpe angehoben oder abgeschaltet wird. Wie gut das funktioniert, wurde dem staunenden Publikum im nassen Live-Betrieb demonstriert. Die Düsseldorf punkten auch logistisch: Alle Pumpen, Ersatzteile und Zubehör sind binnen Stunden ab Lager lieferbar.

Party zur Premiere

Die Zemmler Siebanlagen GmbH feierte am GaLaBau-Eröffnungstag die Premiere ihrer neuen Maschinen-Generation. Geschäftsführer Mathias Fritsche zeigte sich begeistert von der Resonanz: „Wir sind erfreut über die vielen positiven Rückmeldungen und zahlreichen Besucher.“ Vorgestellt wurde die neue Pro-Variante einer kompakten, mobilen Siebanlage. Sie bietet eine preislich attraktive Lösung für eine Vielzahl von Anwendern im GaLaBau. Durch die vielseitige Einsetzbarkeit der Maschine ergeben sich zudem neue Geschäftsmodelle, insbesondere für Vermieter und Lohnsieber.

Die nächste GaLaBau findet turnusgemäß 2026 wieder statt. Da sich Aussteller und Besucher eine Laufzeitänderung gewünscht hatten, wird die 26. Ausgabe der GaLaBau von Dienstag 15. bis Freitag 18. September 2026 im Messezentrum Nürnberg veranstaltet.

David Spoo, VDBUM-Redaktion
Info: www.galabau-messe.com

Etablierter Branchentreff

Platformers' Days avanciert zur Leitmesse für Bühne, Kran und Stapler

Bei der dritten Ausgabe der Platformers' Days (PD) in der Messe Karlsruhe kam zusammen, was in der Hebe- und Höhenzugangstechnik Rang und Namen hat. Rund 110 Ausstellende bildeten am 6. und 7. September in der Messehalle und auf dem Freigelände die gesamte Bandbreite der Branche ab und boten eine intensive technikversierte Beratung am Gerät.

„Durch ihre Praxisnähe vereinen die Platformers' Days seit 25 Jahren intensive Produktberatung, Wissenstransfer und Networking-Möglichkeiten. Umso erfreulicher ist es, dass Karlsruhe sich als optimaler Standort für die Platformers' Days etabliert hat“, betonte Dr. Nicole Hoffmeister-Kraut, Ministerin für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus des Landes Baden-Württemberg und Schirmherrin der Veranstaltung, in ihrem Statement zur bedeutendsten Fachmesse für Arbeitsbühne, Kran und Stapler in der DACH-Region.

In Halle 1 fanden Interessierte zwei realitätsgetreue Musterbaustellen mit vollektrischen Geräten und Fahrzeugen. Hier fanden an beiden Tage je zwei 45-minütige Shows statt, in deren Verlauf Fachexperten der Branche Moderator Raoul Helmers Fragen beantworteten. Im Außenbereich stellten zahlreiche Maschinen ihre Geländegängigkeit unter Beweis, was sich als echter Publikumsmagnet bewies. „Die Key Player der Hebe- und Höhenzugangstechnik haben in diesen Tagen ein Feuerwerk an imposanter Maschinenteknik bei uns in der Messe Karlsruhe gezeigt, das bildlich in den Himmel ragte. Die Präsenz der Hersteller geht längst über die reine Produktpräsentation hinaus. Für Vermieter und auch Anwender von Arbeitsbühnen, Kranen und Staplern ist es ein echtes Pfund, die Geräte im Direktvergleich erleben zu können, sich für ihren eigenen Betrieb ein Bild zu machen und sich mit Branchenexperten zu vernetzen“, erklärte Philipp Doll, Projektleiter der Platformers' Days.



Blick nach oben: Bei den Platformers' Days wachsen die Exponate gern in die Höhe. (Foto: Messe Karlsruhe)

Deutliches Wachstum

Nicht nur der Zuwachs bei den Fachbesuchenden aus ganz Deutschland und darüber hinaus um 20 % (2.700 Teilnehmende, darunter 1.800 Fachbesuchende), sondern auch die Qualität und die Reichweite der Fachmesse nahmen im Vergleich zur Vorveranstaltung deutlich zu. Daneben verzeichnete die Messe ein deutliches Wachstum bei relevanten Zielgruppen: Der Anteil der größeren Vermietbetriebe stieg um über 20 % und macht damit die Hälfte des Publikums aus. „Die Platformers' Days reißen sich damit in das Portfolio an Leitmesen der Messe Karlsruhe ein und haben auch in diesem Jahr wieder mit echten Produktneuheiten, zukunftsweisenden technischen Lösungen und großer Innovationskraft überzeugt“, lautete das Fazit von Britta Wirtz, Geschäftsführerin der Messe Karlsruhe.

Ein ähnlich positives Resümee zogen die Aussteller: „Man hat hier die Gelegenheit, viele Entscheider aus der Branche persönlich anzutreffen und über Produkte und Produktdetails zu sprechen, um letztlich für den Kunden und die Branche einen Fortschritt zu erlangen“, erklärte Christian Roß, Head of Sales International bei Ruthmann. „Vermieter und Hersteller sind hier

in Karlsruhe nah beieinander und können persönliche Kontakte gut pflegen. Da wir als EP Equipment nicht nur in Deutschland arbeiten, sondern auch in Europa verstreut sind, ist die Messe als Treffpunkt für uns und unsere Kunden sehr wichtig“, so Julian Büter, Sales Manager EP Equipment.

Zukünftig präsentieren sich die PD an den Werktagen Donnerstag und Freitag und tragen damit der weiteren Etablierung als Fachmesse Rechnung. Dazu bei trägt auch die Stabilisierung des Turnus auf einen zukünftigen jeweils zweijährigen Rhythmus in den geraden Jahren. Henrich Clewing, Geschäftsführer bei Merlo Deutschland und Mitglied des im April gegründeten PD-Steuerungskreises unterstützt dies, da die Fachmesse eine noch höhere Wahrnehmung erfahren werde. „Die Platformers' Days sind ein perfekter Branchentreff und haben sich in Karlsruhe etabliert. Insofern bin ich mir sicher, dass die Messe für Aussteller sowie auch für Kunden hochattraktiv ist und bleibt und genau das bietet, was sie suchen“, so Clewing. „Wir machen die PD so zum absoluten Muss – nicht nur für die Präsentation von Produktpremierern“, sagt Beate Frères, Bereichsleiterin bei der Messe Karlsruhe. Die nächste Ausgabe findet am 8. und 9. Oktober 2026 statt.

Info: www.platformers-days.de ■

Noch eine Schippe drauflegen

VDBUM-Expertengespräch zum Erfolg der Platformers' Days

VDBUM-Schulungsleiter Thorsten Schneider machte während der Erkundungstour über das Gelände der Platformers' Days (PD) Halt im Elektropark. Dort traf er Philipp Doll, Projektleiter der Messe, zum Interview. Wir geben es (leicht gekürzt und bearbeitet) wieder.

Thorsten Schneider: Wenn mich mein Eindruck nicht täuscht, hat sich hier im Elektro-Park eine Menge getan. Welche Veränderungen gibt es gegenüber der vergangenen Messe-Ausgabe?

Philipp Doll: Man sieht ja gleich, dass unser Elektropark in neuem Glanz erscheint und wir haben wirklich einiges getan. Wir haben hier ein 1000 m² großes Testgelände. Auf der rechten Seite zeigen wir die emissionsfreie Montage von Fassadenelementen an einer Lagerhalle. Die Besonderheit liegt darin, dass die Lagerhalle komplett emissionsfrei gebaut wird. Das machen wir in der Live-Demonstration mit einem elektrischen Teleskopler, einer elektrischen Raupenarbeitsbühne und einem elektrischer Anhängerkran. Diese drei Maschinentypen kommen auch auf der linken Seite des Testgeländes zum Einsatz, wo die emissionsfreie Montage von Solarpaneelen auf einem Einfamilienhaus dargestellt wird. Um das ganz realistisch darzustellen, haben wir uns hier ein paar nette Sachen überlegt, etwa dass eine Raupenarbeitsbühne die einzige Maschine ist, die auf die Rückseite eines Hauses kommen kann. Der elektrische Teleskopler die einzige Maschine ist, die in der Innenstadt ohne Emissionen funktioniert und natürlich der elektrische Anhängerkran, der einseitig abgestützt im Elektropark steht und damit nur eine Fahrspur blockiert. Dies sind Elemente, die wir in die Messe integrieren wollten und ich denke, dass uns das auch sehr gut gelungen ist.

Dann hat mich mein Eindruck ja nicht getäuscht. Viele Neuerungen, Premieren und Innovation – genau das macht die PD für die Mitglieder des VDBUM ja so interessant. Wir sind ja immer bestrebt, als Interessensvertretung der Baubranche zukunftsweisender Sparringspartner zu sein. Und hier finden wir das absolut passende Format dafür. Wo liegen in diesem Jahr die Schwerpunkte Eurer Aussteller und welche Richtungen, die konkreter verfolgt werden, kannst Du erkennen?

Doll: Es ist wirklich eine sehr spannende Ausgabe der Platformers' Days, die dritte Ausgabe hier am Standort Karlsruhe. Erstmals können wir erkennen, dass Maschinen nicht mehr einfach nur

vergeben werden, sondern es steht tatsächlich wieder einmal der aktive Vertrieb im Vordergrund. Die Konjunktur schwächelt aktuell ein wenig. Der Hochbau ist stark zurückgegangen – das könnt Ihr vom VDBUM sicher bestätigen – und daher suchen unsere Aussteller natürlich nach Lösungen. Bei einem Teil von ihnen haben wir das Thema Strafzölle der EU, die auf Geräte chinesischer Hersteller erhoben werden. Das treibt natürlich die Branche um und sorgt für Gesprächsstoff, andererseits geht es natürlich immer um das Thema Personal. Die Unternehmen wachsen. Wir haben bei den Arbeitsbühnen immer noch ein leichtes steigendes Wachstum. Das bedeutet natürlich auch, dass trotz der Technisierung auch immer wieder neues Personal notwendig ist. Und hier zeigt sich gerade in der Transportbranche, dass die Unternehmen tatsächlich echt nach neuen Lösungen suchen.

Wird schwerpunktmäßig auch die Arbeitssicherheit behandelt?

Doll: Ja, das Thema wird unter anderem durch die Firma AST bespielt, die einen Informationsstand zur Bedienschulung und zur Arbeitssicherheit hat. Wir versuchen, das etwas leidige Thema nicht in den Hintergrund rücken zu lassen und es ist ganz wichtig, dass dieses Thema auch auf Großbaustellen, wo immer noch zu viele Unfälle passieren, weiter fokussiert wird. Das bildet die Firma AST hier wirklich super ab.

Ja, das deckt sich auch mit unseren Erfahrungen in der VDBUM-Akademie. Die Arbeitssicherheit wird bei uns großgeschrieben. Wir setzen uns dafür ein, dass sie gewährleistet ist und immer mehr Beachtung findet. Insgesamt fällt mir auf, dass es nicht nur schweres Gerät auf dem Platformers' Days gibt, sondern auch das ganze Drumherum.

Doll: Ganz genau. Wir haben auch starken Zuwachs bei den Telematik- und Softwareanbietern. Allein in dieser Sparte haben wir einen Zuwachs von 12 bis 13 %. Auch im Transportbereich haben wir Hersteller hinzugewonnen, etwa die Firma Faymonville. Und es gehört einfach dazu, die komplette Branche abzubilden, denn eine Arbeitsbühne kann zwar vom Vermieter erworben und



Gute Stimmung: Philipp Doll (l.), Projektleiter der Platformers' Days, kann VDBUM-Schulungsleiter Thorsten Schneider von einem Ausbau der Messeaktivitäten und gesteigertem Ausstellerinteresse berichten. (Foto: Messe Karlsruhe/Jürgen Rösner)

eingesetzt werden, aber sie muss natürlich auch an die entsprechende Stelle transportiert werden. Daher ist es uns wichtig, das gesamte System der mobilen Hebe- und Höhenzugangstechnik abzubilden.

Mir ist auch aufgefallen, dass erstmals zwei ausgewachsene Autokrane vor der Halle stehen.

Doll: Richtig, aber wir haben nicht nur die beiden Autokrane auf unsere Ausstellungsfläche, sondern vor der Messe auch einen tollen Lieberr-Mobilkran der Firma Scholl, die auch mit einer besonderen Aktion auftritt. Bei jeder Anmietung dieses Gerätes fließt ein gewisser Teil in eine Herzessache. Wir sind sehr froh darüber, dass wir die Mobilkrane Stück für Stück für unsere Messe gewinnen. Ich habe auch schon den ein oder anderen Verkaufsleiter oder Vertriebler größerer Mobilkran-Hersteller gesehen und ich hoffe, dass wir 2026 vollwertige Vertriebsgesellschaften bei uns auf der Messe haben werden. Wir sind ganz ehrlich, wir versuchen die Gesellschaften zu uns zu locken, aber das wird noch Zeit in Anspruch nehmen. Ganz sicher bin ich aber, dass wir in zwei Jahren noch mal eine Schippe drauflegen werden.

Ja, der stetige innovative Prozess im Laufe der letzten drei Veranstaltungen ist deutlich zu erkennen, daher mein allergrößter Respekt für dieses Branchen-Highlight!

Das komplette Gespräch ist auch in der VDBUM-Mediathek verfügbar.

David Spoo, VDBUM-Redaktion
Info: www.platformers-days.de ■

Treiber der Transformation

IAA Transportation mit innovativer Produkt-Palette und Rekord-Zahlen

Die IAA Transportation (früher IAA Nutzfahrzeuge), die vom 17. bis 22. September in Hannover stattfand, war ein voller Erfolg und zeigt eine Branche, die mit Investitionen und Innovationen neue Maßstäbe setzt. Die klare Botschaft, die von der Messe ausging, war: Die Politik muss die Zielerreichung mit einer Infrastruktur-Offensive ermöglichen.

Die globale Leitplattform für die Nutzfahrzeug-, Logistik-, und Transportbranche verzeichnete mit knapp 1.700 Ausstellern aus 41 Ländern – ein Plus von über 21 % im Vergleich zur Veranstaltung 2022. Die internationale Beteiligung stieg auf einen Rekordwert von 72 %, und es wurden über 145 Welt- und Europapremieren vorgestellt, die zeigen, dass die Zukunft der Mobilität in dieser Branche schon jetzt Realität ist. Die Besucherzahl lag bei rund 145.000 und damit rund 10 % höher als 2022.

„Die IAA Transportation hat eindrucksvoll gezeigt, dass unsere Branche den Wandel hin zu klimaneutralen und digitalen Lösungen aktiv mit Investitionen und Innovationen vorantreibt, dass wir die Produkte für die vielfältigen Herausforderungen bereits entwickelt und zur Serienreife gebracht haben“, erklärte VDA-Präsidentin Hildegard Müller. Gleichzeitig wurde in Hannover deutlich: „Das größte Hindernis für einen schnellen, erfolgreichen und flächendeckenden Hochlauf klimaneutraler Antriebe ist die dafür notwendige Infrastruktur – das gilt insbesondere für die Ladeinfrastruktur und den vorausseilenden Netzausbau, genauso auch für Wasserstofftankstellen. Alle relevanten Akteure müssen nun in die Pflicht genommen werden, ein klarer Fahrplan mit regelmäßigem Monitoring und entsprechenden Nachbesserungsmöglichkeiten etabliert werden. Um hier entscheidend voranzukommen, müssen Berlin und Brüssel nun eine Infrastruktur-Offensive ausarbeiten und schnellstmöglich umsetzen“, so Hildegard Müller.



Richtung Zukunft: Die Nutzfahrzeugbranche geizte auf der IAA Transportationen nicht mit Innovationen für den Verkehr von morgen. (Foto: IAA Transportation)

Bei Daimler Truck standen Dekarbonisierung und Digitalisierung im Fokus. Das Messe-Highlight war der batterie-elektrische Lkw Mercedes-Benz eActros 600. Der Hersteller möchte auf dem Weg hin zu softwaredefinierten Nutzfahrzeugen eine führende Rolle einnehmen. Die neuesten Lkw-Generationen, wie der eActros 600 und der Actros L, verfügen bereits über eine evolutionär verbesserte Mechatronik-Architektur. Ergänzend zu rein batterie-elektrischen Lkw können wasserstoffbasierte Antriebe aus Sicht von Daimler Truck insbesondere für sehr flexible und besonders anspruchsvolle Anwendungen im Schwerlast- und Fernverkehr eine geeignete Lösung sein. Dies wurde in Form des GenH2 Truck dargestellt. Mit dem neuen Actros L ist Mercedes-Benz Trucks weiterhin auch bei konventionell angetriebenen Lkw einer der Schrittmacher der Branche. Meiller stellte für die Dreiseitenkipper-Generation Trigenius eine Weiterentwicklung vor: Die patentierte Kran-Schraub-Konsole für den Einsatz eines Krans. Er baut zwischen Fahrerhaus und Kippbrücke auf und erweitert das Einsatzspektrum des Dreiseitenkippers deutlich. Die Konsole wurde so konzipiert, dass sie unabhängig

vom Hersteller oder der Befestigungsart des Ladekrans montiert werden kann. Ein entscheidender Vorteil des Systems liegt in der einfachen und zeitsparenden Montage, die insbesondere für Kranaufbaupartner von Bedeutung ist.

Unter dem Motto „Go for Solution P“ präsentierte Palfinger Produkt- und Servicelösungen für die Transport- und Logistikbranche. Der Fokus lag auf den spezifischen Herausforderungen der Kunden und wie die Hebelösungen diese effizient meistern können. Der Palfinger FLS und FLS eDrive, beide mit patentiertem Drehsitz ausgestattet, feierten in Hannover ihre Premiere. Gezeigt wurde neben der neuen FLS-Modellreihe, die beiden Produkthighlights, der PK 1350 TEC Ladekran und der HT 20 TEC Abrollkipper.

Manitou Deutschland zeigte auf dem Freigelände eine Bandbreite an Maschinen mit dem Fokus auf Mitnahmestaplern. Darunter die drei Mitnahmestapler TMT 25, TMM 25 4W und TMM 20 sowie den Elektro-Hubwagen EP 12 Lithium Easy. Die nächste IAA Transportation findet vom 15. bis 20. September 2026 in Hannover statt.

Info: www.iaa-transportation.com ■



Gelbe Flotte: Insgesamt 18 Liebherr-Krane werden beim Neubau der knapp 1.500 m langen Rader Hochbrücke eingesetzt. (Fotos: Liebherr)

Herausfordernd für Mensch und Maschine

Spektakuläre Kranmontagen beim Neubau der Rader Hochbrücke

Die Rader Hochbrücke überspannt den Nord-Ostsee-Kanal auf der Autobahn A7 und spielt eine wichtige Rolle für den Verkehr in Richtung Dänemark und die Skandinavische Halbinsel. Mit einer Länge von knapp 1.500 m ist sie Deutschlands zweitlängste Straßenbrücke aus Stahl. Durch das hohe Verkehrsaufkommen geht die 1972 gebaute Brücke auf das Ende ihrer Nutzungsdauer zu. Nun entsteht ein Neubau mit gleichzeitiger Erweiterung der Fahrspuren.

Tatkräftige Unterstützung für die Großbaustelle kommt von 18 Liebherr-Kranen aus dem Mietpark der Unternehmensgruppe Friedrich Niemann GmbH & Co. KG mit Sitz in Kronshagen bei Kiel. Für den Bau der Fundamente sind fünf Schnelleinsatzkrane vor Ort, zwei 65 K.1 und drei 81 K.1. Die neuen Brückenpfeiler werden mit Unterstützung von sechs 125 EC-B und sieben 150 EC-B Flat-Top-Kranen gebaut.

Die Gegebenheiten der Baustelle sorgen für teils spektakuläre Kranmontagen: Der erste Kran für die Baustelle, ein 125 EC-B, wurde Ende 2023 montiert. Er stand auf der neuen Pfahlkopfplatte des ersten Brückenpfeilers im Wasser des Borgstädter Sees, montiert auf Fundamentankern. Dabei kam es zum Teamwork mit einem Liebherr-Raupenkran aus Nenzing (Österreich). Der für den Aufbau benötigte

250 t-Raupenkran LR 1250 war auf einem Ponton zwischen dem Kranstellplatz und der zum Teiletransport genutzten Fähre positioniert. Der Flat-Top-Kran erreichte eine Hakenhöhe von 44 m. Auch drei 125 EC-B wurden mit einem 250 t-Raupenkran montiert, der auf einem Ponton im Wasser stand. Die Krane wurden zunächst auf 30 m Höhe aufgebaut und kletterten anschließend mit einer hydraulischen Klettvorrichtung auf ihre endgültige Hakenhöhe von rund 50 m. So konnten sie rund 15 m über der Höhe der Fahrbahn arbeiten.

Kraneinsatz im Wasser und an Land

Ein 150 EC-B 8 Litronic unterstützte den Bau der Brückenpfeiler zunächst von Land aus. Mit Fortschreiten der Baustelle musste

auch der Kran seinen Standort wechseln. Ende Juni 2024 war es dann so weit: Der Flat-Top-Kran wurde von der Nordseite der Brücke zum nächsten Brückenfuß umgesetzt und im Wasser wieder montiert. Der zerlegte Kran wurde dafür auf einer Fähre zu seinem neuen Einsatzort gebracht und mit Hilfe eines 220 t-Raupenkran, schwimmend auf einem Ponton, montiert. Fertig aufgestellt, kletterte er auf eine Hakenhöhe von rund 50 m und erreichte eine Auslegerlänge von 40 m. Maximal kann der Kran 8 t heben.

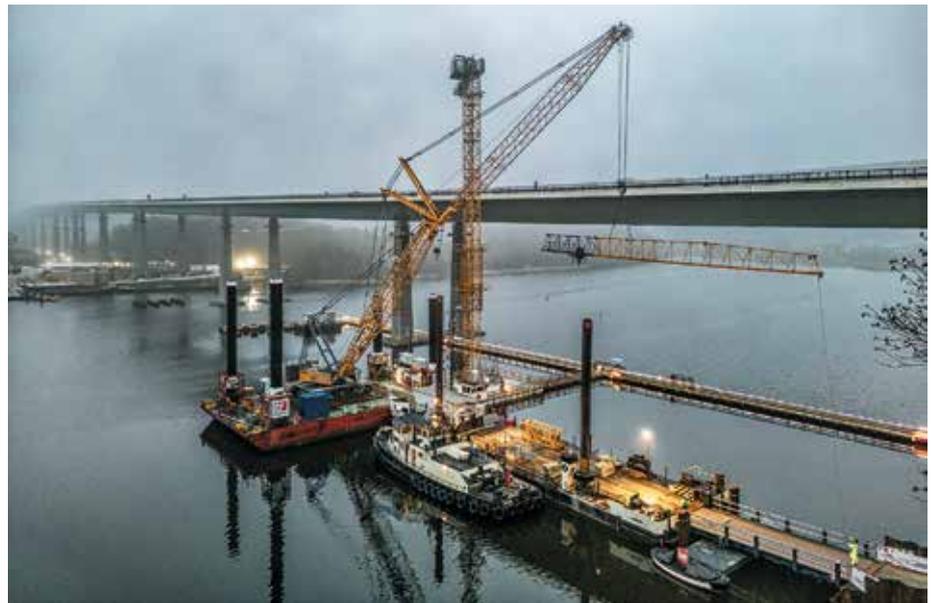
Der Einsatz der Krane erforderte im Vorfeld eine genaue Planung, bei der die Liebherr-eigene Projektteilung für Groß- und Sonderprojekte (Tower Crane Solutions, TCS), wertvolle Unterstützung leistete. Eine große Herausforderung war die Montage der Krane durch den auf dem Ponton stehenden Raupenkran: Da die zulässige Hakenhöhe des Raupenkran auf einem Ponton sehr begrenzt ist, musste die Montagehöhe so gering wie möglich gehalten werden. Gleichzeitig war aber auch eine gewisse Turmhöhe erforderlich, damit die Krane geklettert werden konnten. Im Vorfeld wurden deshalb verschiedene Möglichkeiten und Turmsysteme untersucht, um die beste Lösung zu finden. Auch die Konfiguration der Turmkombinationen war ein großes Thema im Vorfeld der Kraneinsatzplanung, um ein Kollidieren des Turms mit den neu errichteten Brückenpfeilern und eventuell auftretende Turmverformungen zu verhindern. So nutzen die Schnelleinsatzkrane ihre maximale Hakenhöhe nur teilweise aus. Die beiden 65 K.1 sind mit eingefahrenem Turm im Einsatz, da sie unter der Brücke drehen und auch die drei 81 K.1 sind sowohl für Arbeiten unter der Brücke vorgesehen als auch mit maximaler Höhe über der Brücke. Die 13 Flat-Top-Krane sind freistehend auf einem Kreuz und Fundamentankern montiert, teilweise werden sie im Wasser stehend einbetoniert. Sie arbeiten mit einer Hakenhöhe zwischen 49 und 68 m. Die hydraulische Klettvorrichtung stellte das Liebherr Tower Crane Center zur Verfügung, der Liebherr-Partner für die Vermietung von Spezialkranen, Krankomponenten und für Gebrauchtgeräte direkt vom Hersteller.

Eine weitere Herausforderung während der Bauarbeiten sind die Wetterbedingungen. Ab Windstärke 9 (Sturm mit Windgeschwindigkeiten von 75 bis 88 km/h) wird die Rader Hochbrücke für

leere Lastwagen und Autos mit Anhänger gesperrt. Nimmt der Wind weiter zu, kann eine Sperrung für alle Fahrzeuge über 7,5 t erfolgen. Bei einem Orkan (Windstärke 12) kann die Brücke voll gesperrt werden. Die Windbedingungen mussten bei der statischen Berechnung der Krane entsprechend berücksichtigt werden.

Neubau in zwei Teilschritten

Die Rader Hochbrücke liegt östlich der Stadt Rendsburg. Auf derzeit vier Fahrspuren und zwei Standstreifen fließt der Verkehr über den Nord-Ostsee-Kanal, die Rader Insel und die Borgstedter Enge, ein Teil des gleichnamigen Sees. Die Pfeiler der Brücke stehen sowohl auf Land als auch im Wasser. Für die drei Pfeiler, die im Wasser errichtet werden, ist eine Gründung aus 40 m tiefen Bohrpfählen erforderlich. Der Neubau erfolgt in zwei Teilschritten im fließenden Verkehr auf der Brücke und dem Nord-Ostsee- Kanal, der meistbefahrenen künstlichen Wasserstraße der Welt. Zunächst wird die östliche Brückenhälfte



Montage im Wasser: Der erste Kran für den Ersatzneubau der Rader Hochbrücke wurde auf der neuen Pfahlkopfplatte des ersten Brückenpfeilers montiert.

neben der Bestandsbrücke errichtet und voraussichtlich 2026 für den Verkehr freigegeben. Die ursprüngliche Brücke wird anschließend gesperrt und gesprengt, an ihrer Stelle wird danach der westliche Brückenteil errichtet. Der Neubau wird auf ▶

In sieben Schritten zum Wunschkran

Umständliches Vergleichen, komplizierte Kostenkalkulation und zeitaufwändiges Einholen von Preisangeboten auf der Suche nach dem passenden Neukran gehören der Vergangenheit an. Kaufinteressenten können nun Krane aus dem BKL System Cattaneo oder von Sáez schnell und einfach nach ihren spezifischen Wünschen konfigurieren und haben den Komplettpreis jederzeit im Blick.

Möglich macht das der BKL-Krankonfigurator, der ohne Login frei zugänglich ist. Neben dem bekannten BKL-Kranfinder zum Finden und Online-Anfragen von Kranen aus dem BKL-Mietpark ist er das neue digitale Tool der BKL Baukran Logistik GmbH für den Krankauf. Mit dem neuen Service bietet das Verkaufsteam von BKL seinen Kunden nicht nur hoch individualisierte Neukrane, sondern auch noch mehr Transparenz.

Die Bedienung des neuen BKL Krankonfigurator ist intuitiv und setzt kein detailliertes Wissen über die Krantypen voraus. Im ersten Schritt wird die Kranart Unten- oder Obendreher festgelegt. Mittels Schieberegler wählt der User dann ganz einfach zuerst die benötigte Größenklasse und anschließend, je

EINFACHE KONFIGURATION



Übersichtlich: Mit einem Klick auf die roten Punkte erhält der User nähere Informationen zu verschiedenen Segmenten des konfigurierten Krans. (Grafik: BKL)

nach Kranart, weitere Eigenschaften wie Ausladung, Hakenhöhe und die Basis wie Kreuz oder Anker. Aus einer breiten Farbpalette von Dahliengelb über Erdbeerrot oder Capriblau bis hin zu Smaragdgrün können Interessenten ihre Firmen- oder Lieblingsfarbe auswählen. Die Lackierung ist kostenfrei. Zusatzzubehör kann ebenfalls per Klick ergänzt werden. Dabei stets live auf dem aktuellen Stand sind die Vorschau auf den konfigurierten Kran und

die Echt-Preis-Anzeige, so dass der Kunde seinen Kran und den Preis stets im Blick hat. Nach Abschluss der Konfiguration kann die gewählte Zusammenstellung für ein Angebot, das zum Beispiel „3 Jahre BKL Qualitätsgarantie“, Standardzubehör, Lieferung und Montage innerhalb Deutschlands und Österreichs enthält, direkt an das BKL Verkaufsteam gesendet werden.

Info: www.bkl.de/krankonfigurator

sechs Fahrstreifen erweitert und soll 2031 komplett fertig sein.

Für den östlichen Ersatzneubau werden zuerst die Brücknpfeiler errichtet. Die Stahlteile für die Unterkonstruktion werden als 4 m lange Bauteile angeliefert und an Land zu bis zu 80 m langen Elementen verschweißt. Diese werden dann im Taktschiebeprozess zum nächsten Pfeiler geschoben, ein Takt bezeichnet ein Brückensegment. Dazu müssen die Pfeiler mit ausreichendem zeitlichem Vorlauf zum

Verschub errichtet werden. Die Arbeiten starten im Norden der Brücke, der Vorschub erfolgt in Richtung Süden zum Borgstedter See und über die Rader Insel in Richtung Nord- Ostsee-Kanal. Parallel dazu wird auch im Süden der Brücke am Ufer des Kanals gearbeitet. Durchgeführt werden die Bauarbeiten von einer Arbeitsgemeinschaft unter Federführung des Schweizer Bauunternehmens Implenia AG zusammen mit den beiden sächsischen Firmen Plauen Stahl Technologie GmbH

und ZSB Zwickauer Sonderstahlbau GmbH. Ende Juni hat das erste Brückensegment den ersten Pfeiler erreicht. Dieses Segment ist 56 m lang, 14 m breit und 6 m hoch. Hydraulische Pressen bewegten das tonnenschwere Segment mit einer Geschwindigkeit von 9 bis 10 m/h nach Süden hin zum ersten Pfeiler. Der Ersatzneubau wird aus insgesamt 14 Teilstücken bestehen, alle sechs bis sieben Wochen ist ein Vorschub geplant.

Info: www.liebherr.com ■

Premiere in London

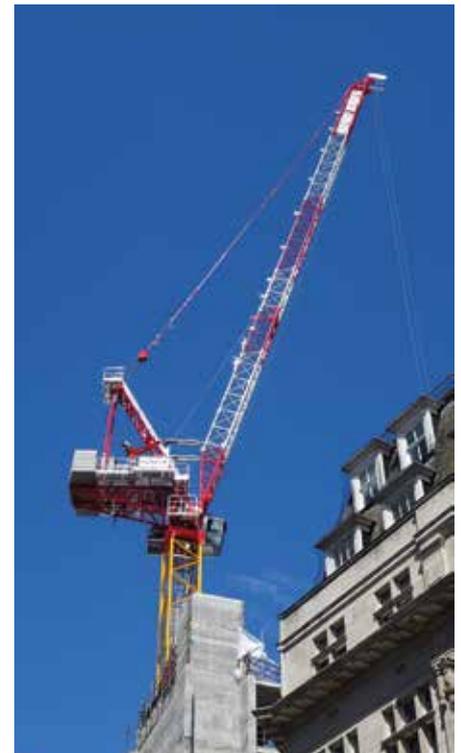
Kranlösung für beengte Platzverhältnisse

Anfang dieses Jahres hat Potain seinen neuen Turmdrehkran mit Verstellausleger, den MR 309, auf dem Weltmarkt vorgestellt. Kürzlich hat Bennetts Cranes nun den weltweit ersten MR 309 zur Sanierung des Bürogebäudes „40 The Broadway“ nach Westminster, London, entsandt.

Der Standort mitten in London erfordert einen Kran, der für knapp bemessene städtische Baustellen besonders geeignet ist. Für den Einsatz in beengten Platzverhältnissen muss ein Turmdrehkran mit Verstellausleger verwendet werden. Der MR 309 kann mit seinem 55 m langen Ausleger in einem Windfreistellungsradius von 9,5 m außer Betrieb gestellt werden. Er ist damit die ideale Lösung und bietet Eigenschaften, an die kein konventioneller Turmdrehkran mit Verstellausleger heranreicht. Darüber hinaus erfüllt der MR 309 weitere zentrale Anforderungen des Projekts. So darf keine Komponente mehr als 10 t wiegen, was wiederum einen einfachen Aufbau auf der Baustelle durch einen anderen Turmdrehkran mit Verstellausleger ermöglichte. Zudem verfügt er über die erforderliche Tragfähigkeit von mehr als 12 t, um den zweiten Turmdrehkran mit Verstellausleger abbauen zu können, der für seinen Aufbau benötigt worden war. Ein entscheidender Vorteil war die geringe Momentkraft des Krans, da dieser mit einem Stahlrost oben auf einer Kernkonstruktion verschraubt wurde. Ebenso wichtig war angesichts der begrenzt verfügbaren Leistung der von der Power Control-Funktion unterstützte einstellbare Antrieb des MR 309. Potain pflegt schon seit mehr als 25 Jahren ausgezeichnete Geschäftsbeziehungen mit Bennetts Cranes und hat dem Unternehmen im Laufe der Jahre zahlreiche

Turmdrehkrane geliefert. Für das Projekt „40 The Broadway“ wählte Potain in enger Zusammenarbeit mit Bennetts Cranes das passende Modell aus. Mitte April wurde der MR 309 schließlich mit einem 55,2 m langen Ausleger und einem 12,5-m-Turm aufgebaut. Der Kran wird voraussichtlich etwa 12 Monate lang am Einsatzort bleiben.

„Wir haben hart daran gearbeitet, die richtige Lösung für diesen Einsatz zu finden – der Kran musste nicht nur alle Anforderungen erfüllen, sondern auch für ein Startdatum im April und während der gesamten Dauer der Arbeiten verfügbar sein. Der neue Potain MR 309 mit seiner maximalen Tragfähigkeit von 25 t war die einzige Lösung, die alle Kriterien für den Einsatzort erfüllte. Andere konventionelle Turmdrehkrane mit Verstellausleger und Seilzug konnten zwar die benötigte Hubleistung erbringen, boten aber nicht den erforderlichen Außerbetriebsradius. Turmdrehkrane mit hydraulischem Verstellausleger wiederum hielten zwar den vorgeschriebenen Außerbetriebsradius ein, aber es mangelte ihnen an der benötigten Hubleistung. Der Potain war eindeutig die beste Lösung“, fasst Edward Seager, Geschäftsführer von Bennetts Cranes, zusammen. Mit der Markteinführung des MR 309 wie auch des MR 329 (251-350 t-Klasse) wird die neueste Generation der Potain-Turmdrehkrane mit



Ideale Lösung: Der Potain MR 309 überzeugt beim Sanierungsprojekt „40 The Broadway“ durch einfachen Aufbau und wenig Platzbedarf. (Foto: Potain)

Verstellausleger vervollständigt, die erstmals mit dem MR 229 (201-250 t-Klasse) auf der bauma 2022 eingeführt wurde. Diese Krane wurden zur Bewältigung der besonderen Herausforderungen beim Bau von Hochhäusern und auf engen Baustellen entwickelt. Bei ihrer Konstruktion wurde das Feedback von Kunden berücksichtigt, die sich einen schnelleren und einfacheren Aufbau, eine größere Auslegeranlenkpunkthöhe, schwerere Traglasten und einen kleineren Außerbetriebsradius wünschten. Ferner sind die Krane mit den neuesten Potain-Technologien ausgestattet, beispielsweise mit dem herstellereigenen CCS-Kransteuerungssystem und der Potain Connect-Telematik.

Info: www.manitowoc.com ■

Anerkannte Fortbildung durch die Ingenieurskammer Niedersachsen

VDBUM Branchentreff

NETZWERKTREFFEN VON UND MIT BRANCHENSPEZIALISTEN



JETZT ANMELDEN!



**24. – 25.
OKTOBER
2024**

**BRANCHENTREFF
WERKSTATTPROZESSE &
RECHTSSICHERE DOKUMENTATIONEN**
in Kassel



**11. – 12.
NOVEMBER
2024**

**BRANCHENTREFF
ELEKTROTECHNIK
AUF BAUSTELLEN**
in Reichertshofen



**18. – 19.
NOVEMBER
2024**

**BRANCHENTREFF
STRASSENBAU**
in Boppard



**25. – 26.11.
AUSGEBUCHT
2024**

**17. – 18.
02.2025**

TDK BRANCHENTREFF
25. – 26.11.2024 in Luckau/
in Bruchsal/Karlsruhe

Wissenstransfer auf höchstem Qualitätsniveau zu Schwerpunktthemen

vdbum.de/termine/branchentreffs



Lange Leitung: Der MegaArm des DINO12 kann den Saugschlauch in bis zu 7,90 m Höhe tragen (Fotos: MTS)



Kurzer Prozess: Der auf dem Flachdach verbackene Kies wird mit dem Spatel gelöst und direkt aufgesaugt.

Richtungsweisende Entscheidung Mit dem Saugbagger das Leistungsspektrum intelligent erweitern

Die Gaudier Erd- und Rückbau GmbH aus dem pfälzischen Kandel hat eine richtungsweisende Entscheidung getroffen. Mit dem Kauf des Saugbaggers Dino12 von der MTS Mobile Tiefbau Saugsysteme GmbH erweitert das Familienunternehmen sein Geschäftsfeld.

„Ohne den DINO12 hätten wir diesen Auftrag nicht bekommen“, zeigt sich Christoph Gaudier, Geschäftsführer der Gaudier Erd- und Rückbau GmbH sichtlich begeistert. Drei seiner Mitarbeiter stehen gerade auf dem Flachdach der Albert-Schweitzer-Grundschule in Ludwigshafen und saugen die Kiesschüttung in den Behälter seines neuen MTS Saugbaggers. Der Arm am Heck des Fahrgestells führt den Saugschlauch nach oben. „Wir haben uns für einen MegaArm entschieden, weil wir damit den Saugschlauch auf rund 8 m Höhe führen können. Das spart uns in Fällen wie diesen den Aufwand für ein Gerüst.“

Die stark vermooste und verbackene Kiesschüttung des 400 m² großen Flachdachs der Schule muss komplett abgetragen werden, damit es anschließend saniert werden kann. Während ein Mitarbeiter den Kies an den stark haftenden Stellen mit einem Spatel ablöst, saugen seine zwei Kollegen

den Kies ab. „An den 250 mm dicken Saugschlauch haben wir eine Y-Schlauchverbindung und zwei Schlauchverlängerungen angebaut, damit zwei Mitarbeiter gleichzeitig absaugen können.“

Gaudiers Dino12 ist ein MTS Saugbagger auf einem Lkw-Fahrgestell, mit Tridem-Achsen, gelenkter Nachlaufachse und einem zulässigen Gesamtgewicht von 32 t. Der Luftstrom wird im Saugbagger von einem Doppelventilator mit vier Turbinen erzeugt. Mit einem Unterdruck von 55.000 Pa wird eine Saugkraft von bis zu 130 kg erzeugt. Selbst mit einem 130 m langen Saugschlauch lässt sich das Material damit noch kraftvoll einsaugen.

Die gelöste Kiesschüttung wird direkt in den 12 m³ fassenden Behälter des Dino12 gesaugt. „Da passt so viel rein, dass das Team nur einmal in den bereitstehenden Container abkippen musste. Nach nur einem Tag war der Job erledigt. Ohne den Dino12 hätten da oben sechs bis

sieben unserer Mitarbeiter den Kies in Schubkarren schaufeln, dann in Behälter kippen, diese mit einem Kran nach unten heben und dort in einen Container abkippen müssen“, so Christoph Gaudier. „Mit dem Saugbagger haben wir den Auftrag effizienter und in weniger als der halben Zeit geschafft.“

Vor kurzem wurde das Unternehmen beauftragt, eine Grube unterhalb eines Baumes auszuschachten, um Elektroleitungen freizulegen. „Früher hätten wir hier nur sehr mühevoll per Hand ausschachten können, denn mit dem klassischen Bagger würde man die Wurzeln beschädigen. Mit dem Saugbagger war auch dieser Auftrag schnell und sicher erledigt – wir konnten die Erde zwischen den Wurzeln einfach absaugen.“

„Über die vielseitigen Einsatzmöglichkeiten hatte uns MTS schon im Vorfeld ausführlich beraten“, berichtet Christoph Gaudier. „Unseren Familienbetrieb gibt es seit über 80 Jahren. Und wie alle wichtigen Investitionsentscheidungen, so war auch der Kauf des DINO12 eine Familienentscheidung“, berichtet der Geschäftsführer. „Wir sind unter anderem auf Bagger-, Erdarbeiten und Bautransporte spezialisiert und haben nach einer Möglichkeit gesucht, unser Leistungsspektrum intelligent zu erweitern.“ Familie Gaudier hat die Ankunft des DINO12 mit einer großen Willkommensparty gefeiert. „Wir haben ihm sogar einen Namen gegeben: Amelie – denn sie lenkt einfach viele Blicke auf sich.“ Die ersten Aufträge hatten sich für Gaudier tatsächlich fast von selbst ergeben. „Amelie wirbt praktisch für sich selbst“, so Christoph Gaudier. „Sie fällt im Straßenbild auf und wir werden direkt auf sie angesprochen.“

Info: www.saugbagger.com ■



Umweltfreundlich und wirtschaftlich: Verketteter Kleemann Anlagenzug mit der Möglichkeit der externen Fremdeinspeisung. (Fotos: Kleemann)

Schnelle Amortisation

Mobile Brech- und Siebanlagen vollelektrisch betreiben

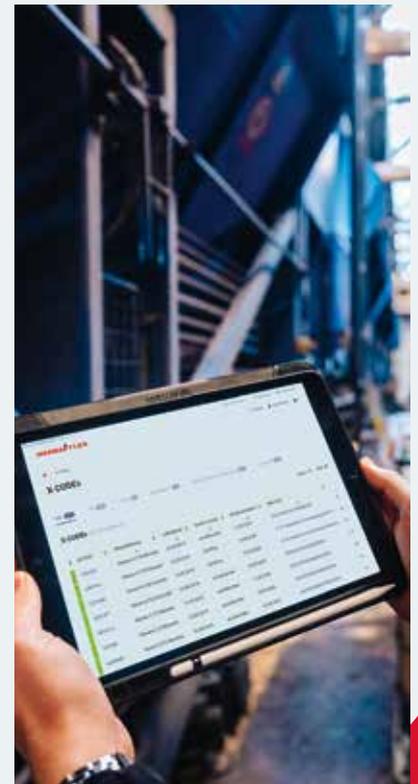
Mobile Brech- und Siebanlagen, die mit Strom statt mit Diesel betrieben werden, gelten als umweltfreundlicher, da sie vor Ort keine CO₂-Emissionen ausstoßen. Aber auch in Sachen Wirtschaftlichkeit haben sie auf lange Sicht die Nase vorn.

Nachhaltige, emissionsarme Lösungen sind gefragt, mit elektrischen mobilen Anlagen können sich Unternehmen als zukunftsorientierte Anbieter am Markt positionieren. Zwar sind die Investitionskosten initial höher, doch aufgrund der Kraftstoffersparnisse amortisieren sie sich schnell. „Unser mobiler Anlagenzug im Rechenbeispiel besteht aus Backenbrecher Mobicat MC 120 PRO, Kegelbrecher Mobicone MCO 110 PRO als Nachbrecher und einer nachgeschalteten Siebmaschine Mobiscreen MSC 953 EVO. Der Anlagenzug verbraucht im Schnitt etwa 77 l Diesel pro Betriebsstunde. In der elektrifizierten Version kommt er auf einen durchschnittlichen Stromverbrauch von 302 kW pro Betriebsstunde. Der maximale Leistungsbedarf liegt bei 542 kW“, berichtet Tobias Böckle, Bereichsleiter Produktmanagement bei Kleemann. „Der Energiebedarf muss zunächst durch die Infrastruktur zur Verfügung gestellt

werden, und erfolgt im Idealfall durch Strom aus erneuerbaren Energien. Nachhaltig und schnell kosteneffizient ist die Speisung über eine betriebseigene Photovoltaikanlage“, so der Experte.

Jahr für Jahr Betriebskosten sparen

Entscheidend für einen effizienten Einsatz ist, dass die Infrastruktur im Vorfeld passend ausgelegt wird. Tobias Möß von der Wolff & Müller GmbH erklärt: „Zunächst sollte der tatsächliche Energiebedarf der Anlage, aber auch der Bedarf aller bereits vorhandenen Abnehmer ermittelt werden. Wie viel Leistung wird auf dem gesamten Betriebsgelände gebraucht? Dabei ist auch das Lastprofil zu berücksichtigen. Wann sind die Leistungsspitzen, wann die Zeiten mit geringerem Verbrauch? Das individuelle Lastprofil lässt sich beim Energielieferanten oder Netzbetreiber erfragen.“ Viele Unternehmen haben auf dem Betriebsgelände ▶



SO GEHT SCHLAUCH-MANAGEMENT

My.HANSA-FLEX ist die umfassende Dienstleistung für die vorbeugende Instandhaltung Ihrer Hydraulik-Schlauchleitungen. Mit dem Portal wird unsere alphanumerische Codierung zum perfekten Werkzeug, um sämtliche Schlauchleitungen übersichtlich zu managen.

24/7, immer und überall, auf einen Klick verfügbar.



QR-Code scannen für mehr Informationen
www.hansa-flex.com

HANSA FLEX

bereits einen Transformator, der die Spannung den Erfordernissen anpasst und beispielsweise Niederspannung für Anlagen zur Verfügung stellt. Ist die erforderliche Leistung beziffert, gilt es zu prüfen, ob der zur Verfügung stehende Transformator ausreichend dimensioniert ist. Liefert er die nötige Leistung? Wie viel Leistung am Trafo abgenommen werden kann, ist auf dem Typenschild angegeben. Zu berücksichtigen ist auch, wo auf dem Gelände sich die Hauptverteilung befindet, und wo wird die Anlage zum Einsatz kommt. Eine gute Planung ist hier Voraussetzung für einen effizienten Betrieb. Wenn beispielsweise die für die Versorgung der Anlage benötigte elektrische Energie nicht direkt an der Übergabestation auf Niederspannung transformiert, sondern auf der Mittelspannungsebene über das Gelände bis zur Anlage geführt wird, kann der Kabeldurchschnitt dadurch deutlich dünner ausfallen, das Kabel wird somit handlicher und deutlich günstiger. An der mobilen Anlage wandelt ein zweiter Transformator den Strom in Niederspannung, um die mobile Brech- oder Siebanlage zu betreiben. Hier gilt es, ein passendes individuelles Konzept auszuarbeiten. Solide aufgestellt amortisieren sich die Investitionskosten nach rund sechs Jahren – je nach Energiekonzept auch schon früher. Ab dann spart der vollelektrische Betrieb Jahr für Jahr erhebliche Betriebskosten. Bei der dieselbetriebenen Anlage entsteht neben den Kraftstoffkosten kein zusätzlicher Investitionsbedarf in die Infrastruktur. Die Kosten für den Dieseldieselkraftstoff variieren je nach Land und Region stark, so dass eine eventuelle Ersparnis vom Differenzpreis Diesel gegenüber dem Strom abhängig



Lohnende Investition: Der vollelektrische Betrieb von mobilen Brech- und Siebanlagen verursacht initiale Investitionskosten, die sich mittelfristig für den Betreiber jedoch auszahlen.

ist. Elektrisch betriebene Brech- und Siebanlagen sind initial durch ihre spezielle Ausstattung hochpreisiger, Kosten für Kabel (je nach benötigter Kabellänge) und ein Transformator kommen hinzu. Der vollelektrische Betrieb verursacht initiale Investitionskosten, die sich mittelfristig für den Betreiber jedoch auszahlen, denn bei genauerer Betrachtung wandeln sich die einmalig anfallenden Kosten schnell in lohnende Investitionen. So führen Klimaschutzauflagen in vielen Fällen zu erhöhten Anforderungen. Der Elektro-Antrieb ist ein entscheidender Wettbewerbsvorteil, etwa wenn Kommunen den emissionsfreien Betrieb in Innenstädten fordern. „Vor allem in Kombination mit einer eigenen

PV-Anlage wird der elektrische Betrieb in wenigen Jahren zum klimafreundlichen, kosteneffizienten Konzept, durch das der Betreiber nicht nur monetäre Vorteile erzielt, sondern auch seine Bemühungen für mehr Nachhaltigkeit widerspiegelt“, ist Tobias Böckle überzeugt. Auch an Standorten, an denen aufgrund fehlender Infrastruktur keine Versorgung mit Strom erfolgen kann, ist ein umweltgerechter Betrieb möglich. Kleemann-Anlagen können in der elektrischen Version nämlich auch autark mit nachhaltigem HVO-Diesel betrieben werden.

Info: www.wirtgen-group.com ■

Mieten
Kaufen
Service

Bau die Welt besser!

ALLES FÜR IHR BAUPROJEKT!

Egal ob Sie kleine oder große Projekte am Start haben – wir bieten Ihnen eine Riesenauswahl an modernen Maschinen und Geräten zur Miete und zum Kauf inkl. eines umfassenden Service, damit Sie erfolgreich sind!

Mehr unter hkl24.com oder 0800-44 555 44

VDBUM

SHOP

Artikel online bestellen
unter www.vdbum.de/shop

Energiekosten halbiert

Vollelektrischer Brecher arbeitet kosteneffizient und umweltschonend

Seit mehr als 50 Jahren betreibt die Welbers Kieswerke GmbH zwei Kieswerke in Geldern und Wemb am Niederrhein. Dort hinterließ der Fluss während der letzten Eiszeit massive Ablagerungen von Kies, Sand und Schotter, die sich im Laufe der Zeit zu großzügigen Vorkommen entwickelten. Mit qualitativ hochwertigen Materialien versorgt das Familienunternehmen die Region für den Straßen-, Häuser- und Gartenbau.

Kies und Sand sind mit den Jahrzehnten ein immer wertvolleres Gut in der Region geworden. Der Bedarf der Bauindustrie ist hoch, doch Erweiterungsgenehmigungen und Neuaufschlüsse sind rar gesät. Die Rohstoffe müssen somit effizient ausgenutzt werden. Ein triftiger Grund für Geschäftsführer Jonathan Schaffers, sich mit seinem bestehenden Lieferanten Christophel auszutauschen. Die Verbindung zu dem Lübecker Maschinenhändler besteht seit Jahrzehnten. Im Inventar von Welbers findet sich eine im Jahr 2000 gebaute Powerscreen Turbo Chieftain 1400 sowie seit Kurzem die modulare Kieswäsche CityEquip CleanWash.

Schnell waren die Anforderungen im gemeinsamen Gespräch umrissen: Schaffers suchte eine Aufbereitungsanlage, die zum einen seine rund 40.000 t Kies 16-130 mm auf ein 0-16 mm runterbricht, gleichzeitig aber auch in der Lage ist, seine anfallenden Mengen Bauschutt 0-650 mm auf ein 0-45 mm bei hoher Leistung zu brechen. Eine nicht ganz einfache Aufgabe, wenn man die Materialeigenschaften und zu erzielenden Reduktionsverhältnisse bewertet und mit den Charakteristika der üblichen Brechsystemen – Backen-, Kegel- und Prallbrecher – abgleicht.

Deutlich schöneres Bruchbild

Im Detail steckt die Tücke. So wurden die Brechsysteme ergebnisoffen und detailreich gegenübergestellt und sich abschließend für den Weg mit dem



Kabelgebunden: Der RM100GO! Hybrid in der Kies-Aufbereitung im vollelektrischen Betrieb über Netzstrom. (Foto: C. Christophel GmbH)

flexiblen RM-Prallbrecher entschieden. In einem einwöchigen Test konnte die Praxis die Theorie und bereits gesammelten Erfahrungen von Christophel bestätigen. So ist das 3-stufige RM-Prallwerk und die Rotordrehzahl im Elektrobetrieb ideal für den Kieseinsatz eingestellt worden für ein optimales Endkorn bei einem idealen Leistung-Verschleißverhältnis. Die Kornverteilung des gebrochenen 0-16 mm lag bei circa 30 % Sand 0-2 mm, 40 % 2-8 mm und 30 % 8-16 mm. Jonathan Schaffers zeigt sich zufrieden: „Mit dem RM 100GO! hybrid erzielen wir ein deutlich schöneres Bruchbild im Vergleich zu zuvor genutzten Kegelbrechern. In der Folge ergibt sich eine bessere Anhaftung des Asphalts sowie deutlich schönere Ziersplitt für unsere Kunden.“ In dem Bauschutt-Einsatz konnte der RM100GO! Hybrid mit Nachsiebeinheit MS105GO!, sowie Windsichter WS500GO! die umliegenden Referenzen bestätigen, sodass der eintägige Test in diesem Einsatzgebiet ausreichte.

Das Bestreben, die Rohstoffgewinnungsflächen in einem ökologisch wertvolleren Zustand zu hinterlassen, als sie zu Beginn der Abgrabung vorgefunden wurde, ist seit jeher die Philosophie des Familienunternehmens Welbers. Deshalb, und um den

am Gelände bereits vorhandenen Netzanschluss bestmöglich nutzen zu können, fiel die Entscheidung auf die Hybrid-Variante des RM Brechers. So steht einem emissionsfreien, vollelektrischen Betrieb nichts im Weg.

Einige Tausend Tonnen Kies konnten seit Juli bereits aufbereitet werden und das ganz ohne Treibstoff und die damit verbundenen hohen Kosten. Die Ergebnisse sprechen für sich: der vollelektrische Antrieb über Netzstrom senkt die Energiekosten um rund 50 %. Momentan plant das Unternehmen, im Kampagnen-Betrieb zu fahren. Alle paar Monate soll für zwei bis drei Wochen Bauschutt gebrochen werden. In der Zwischenzeit wird Kies im vollelektrischen Betrieb aufbereitet. Rund 40.000 t Kies sollen somit pro Jahr am Netz gebrochen werden. „Mit dem RM 100GO! hybrid können beide Einsatzgebiete, Bauschutt und Naturstein, perfekt abgedeckt werden. Es freut mich, dass wir die optimale Lösung, welche sowohl kosteneffizient als auch umweltschonend ist, für unseren Kunden Welbers gefunden haben“, unterstreicht Christian Knepperger, Vertriebsmitarbeiter der C. Christophel GmbH.

Info: www.christophel.com ■



Abgas- und lärmarm: Der Fassi-Ladekran auf Abrollcontainer-Chassis kann nicht nur über die Lkw-Hydraulik versorgt werden, sondern auch über ein Elektro-Hydraulikaggregat. (Foto: mt Sauerland/R.)

Kran ohne Kompromisse

Ladekran auf Abrollcontainer-Chassis garantiert effektives Arbeiten

Mit seiner Idee, auf seinem bestehenden Lkw einen Abrollbehälter mit möglichst großem Ladekran zu installieren, um auf Baustellen flexibler zu sein und das Aufstellen eines klassischen Turmdrehkrans einzusparen, konnte Stefan Burmann bei verschiedenen Herstellern zunächst nicht landen. Nun überzeugt ein Prototyp im Einsatz.

Burmann, einer von zwei Geschäftsführern des Bauunternehmens Burmann & Schütte aus Schmallenberg im Sauerland, gab nicht auf und weckte schließlich das Interesse von Axel Griebisch, seinerzeit Geschäftsführer von maschinen + technik Sauerland (mt Sauerland), ebenfalls in Schmallenberg ansässig. Das 50 Mitarbeiter*innen starke Unternehmen bietet Service, Handel und Vermietung für Nutzfahrzeuge, Maschinen und Geräte des Baugewerbes und des Handwerks und ist auch bekannt für die Verwirklichung kundenspezifischer Sonderlösungen.

Nach technischer Prüfung fiel die Wahl auf einen Fassi-Ladekran F710RA.2.28 xhe-dynamic. Ziel der Partner war es, den Ladekran auf einem nahezu standardmäßigen Abrollkipper-Lkw zu betreiben. Und das gelang: In etwa fünf Minuten verwandelt

sich der Abrollkipper zum Mobil-Ladekran. Die maximale Ausladung beträgt 25,40 m. Bei voller Ausladung können 1,3 t gehoben werden. Die maximale Hubkraft beträgt 16 t. Das 3-achsige Fahrzeug ist mit aufgezogenem Ladekran gewichtstechnisch mit 26 t Gesamtgewicht voll ausgeladen. Mit seinen 4 m Höhe hat es damit die maximale Grenze erreicht. „Von Vorteil ist, dass für das Fahrzeug keine Sondergenehmigung für den Straßenverkehr benötigt wird. Es ist mit seinen Achslasten und seinen Abmaßen absolut gesetzeskonform“, berichtet Axel Griebisch.

Umweltfreundliche Technik

Der Fassi-Ladekran kann sowohl über die herkömmliche Lkw-Hydraulik versorgt werden als auch über ein

Elektro-Hydraulikaggregat, das ebenfalls auf dem Container montiert ist, um abgas- und lärmarm auf Baustellen arbeiten zu können. Besonders auf engen innerstädtischen Räumen oder in Hallen, wo kein Dieselmotor betrieben werden kann, sei es wichtig diese umweltfreundliche Technik einzusetzen. mt Sauerland hofft, bald weitere Modelle auf den Markt zu bringen. Bewährt habe sich der Ladekran auf dem Abrollcontainer seit Anfang 2024 bei Einsätzen auf drei Baustellen von Burmann & Schütte. Neben den umweltfreundlichen Einsätzen verweist Stefan Burmann auf die schnelle Umsetzung des Kranfahrzeuges, um in kürzester Zeit zum nächsten Einsatzort zu gelangen. Und das alles mit nur einem Fahrzeug.

Dass der Lkw-Ladekran Fassi F710RA.2.28 xhe-dynamic für diese Sonderlösung in Frage kam, ist kein Zufall, denn der italienische Hersteller hat das Konzept des traditionell schweren Krans, der auf Drei- oder Vierachser montiert werden kann, revolutioniert. Diese Technik hat die besondere Fähigkeit, außergewöhnliche Hubleistungen mit einer auf Mindestmaße beschränkte Maschine, die darüber hinaus noch ein relativ geringes Gewicht auf die Waage bringt, zu verbinden. Dies wurde möglich durch den Einsatz von speziellen Materialien wie Stähle mit höchster Elastizitätsgrenze. Einerseits sind sie extrem widerstandsfähig und optimieren andererseits die Gewichtsverhältnisse.

Der F710RA.2.28 xhe-dynamic gehört zu der neusten Generation von Ladekränen, die nach der Novellierung der DIN-EN 12999 und Einführung der dynamischen Beiwerte durch Fassi entwickelt wurden. Sein xhe-System ermöglicht durch die Reduzierung der dynamischen Effekte auf die Last Leistungssteigerungen um 10 %. Sein digitales Gehirn, die FX900, steuert nicht nur vollautomatisch die Sicherheitseinrichtungen, sondern interagiert auch mit der Leistungskontrolle, der Steuerung der automatischen Dynamikkontrolle (ADC) und vieler weiterer relevanter Funktionen des Krans. Eine davon ist das Standsicherheitsüberwachungssystem FSC/SII, das die Verwendung des Krans unter absolut sicheren Bedingungen in Bezug auf die Stabilität ermöglicht. Dies geschieht unter Einbeziehung vorhandener Beladung, nur teilweise ausgefahrenen Stützbeinen und geneigten Flächen.

Info: www.fassi.de ■

Materialtransport in der Vertikalen

Baufzug wird an örtliche Voraussetzungen angepasst

Das Klinikum Passau wächst derzeit um einen sechsgeschossigen Erweiterungsbau, der nach der Fertigstellung im ersten Quartal 2025 die Kapazitäten deutlich erhöhen wird. Neben einem Zentrallager ziehen verschiedene Abteilungen wie die Geriatrie, die Palliativstation sowie diverse operative Stationen in den neuen Komplex ein.

Bis dahin gibt es viel zu tun. Der Innenausbau wird mit einem speziellen Helfer vorangetrieben: Ein Bauaufzug GEDA 500 Z/ZP aus dem Beutlhauser-Mietpark in Passau befördert Material und Personen. Der „Materialtransport in der Vertikalen“ ist laut Bauleiter Gunter Seefried bei einem Gebäude dieser Größenordnung unverzichtbar, um die Baustoffe schnell und sicher an den benötigten Ort zu bringen. „Das Material kommt in der zweiten Ebene ins Gebäude und muss zum Teil bis in den sechsten Stock gebracht werden“, ergänzt der Bauleiter. Die Nutzung des Bauaufzugs spart Zeit und erleichtert die Arbeit.

Die Montage des Bauaufzugs war allerdings mit einigen Herausforderungen verbunden. Er musste in einen Schacht eingebaut werden, in dem künftig ein Bettenaufzug die Stockwerke überwindet. Das liegt an den baulichen Voraussetzungen. Die Außenhülle des Neubaus besteht aus einer Pfosten-Riegel-Fassade. „Witterungsbedingt mussten wir diese Fassade

zu einem gewissen Zeitpunkt schließen, sodass wir keinen Außenaufzug mehr nutzen konnten. Von Beginn an stand fest, dass wir dann auf einen Innenaufzug zurückgreifen werden“, erklärt Seefried.

Die Größe des bestehenden Schachts ließ bei der Wahl der Plattform wenig Spielraum. Beutlhauser entschied sich für eine Anpassung des GEDA 500 Z/ZP. „Für diesen Schachteinbau haben wir unser Gerät umgebaut, mit Blechen ausgestattet und die Öffnungen systemisch verändert“, berichtet Aziz Qureshi vom Beutlhauser-Mietpark. Der Aufzug verfügt nun über spezielle Schachttüren, die als Absturzsicherung für die Mitarbeiter dienen.

Wegen der geschlossenen Fassade war es nicht möglich, den Aufzug von außen in den Schacht einzusetzen. Beutlhauser hatte deshalb einen Raupenkran organisiert, mit dem der GEDA 500 Z/ZP in einem Stück in den Schacht gehoben werden konnte. Die Flexibilität bei der Lösung von Problemen war ein Grund, warum sich das Klinikum



Pfiffige Lösung: Im Erweiterungsbau des Klinikums Passau erleichtert ein GEDA 500 Z/ZP den Materialtransport. (Foto: Beutlhauser)

Passau für Beutlhauser als Partner entschieden hat. Ein weiteres Motiv war die Nähe. Das Klinikum legt Wert auf die Kooperation mit regional ansässigen Unternehmen. „Von der ersten Kontaktaufnahme bis zur Lieferung ist die Zusammenarbeit positiv verlaufen“, resümiert Gunter Seefried.

Info: www.beutlhauser.de ■

WIR HALTEN MOTOREN AM LAUFEN
FÜR DIE TÄGLICHE ARBEIT IN
INDUSTRIE, LANDWIRTSCHAFT,
BAU ODER SCHIFF.

WERDE MITGLIED
PROFITIERE VOM NETZWERK

VMI Verband der Motoren-
Instandsetzungsbetriebe

Einer für alle Fälle

Kompakter Teleskoplader unterstützt die Berufsfeuerwehr Fürth

Ein Merlo P 27.6 Plus arbeitet seit gut einem Jahr für die Berufsfeuerwehr Fürth. Lackiert im roten RAL 3000 verrichtet er seinen Dienst in der 2023 bezogenen Feuerwache. Das 2,7t/6m-Gerät ist mit einer Zwei-Personen-Hubarbeitsbühne, Erdschaufel, einem Schneeräumschild, Kehrbesen und Lastgabeln ausgestattet, um die 6.500 m² große Hoffläche sauber zu halten. Auch bei Außeneinsätzen wird die bis zu 40 km/h schnelle Maschine genutzt.

„Ursprünglich suchten wir ein Gerät, das wir im Winter zum Schneeräumen verwenden können. Wir haben festgestellt, dass ein Teleskoplader im Haus viele Vorteile hat. Wir können ihn zusätzlich innerhalb und außerhalb des Gebäudes einplanen“, berichtet Branddirektor Dipl.-Ing. (FH) Christian Gußner und lässt keinen Zweifel: „Wir haben uns mit ihm richtig entschieden.“

Der 27.6 ist einer der kleinsten Teleskopstapler des italienischen Herstellers Merlo S.p.A., mit x 3,91 1,86 mm x 1,96 mm (LxBxH). Am meisten nutzt ihn die Berufsfeuerwehr mit dem Arbeitskorb.

“

Der Merlo macht alles und das richtig gut

*Georg Treuheit,
Berufsfeuerwehr Fürth*

“

Der Teleskoplader verfügt über drei Lenkungsarten und den permanenten Allradantrieb. Viel Kraft kommt aus seinen 4-Zylinder Turbo-Dieselmotor (55 KW/75 PS). Maximal erreicht er eine Höchstgeschwindigkeit von 40 km/h. Kürzlich rüsteten ihn seine Anwender mit einem HRT nach: einer praktischen Halterung für das Handsprech-Funkgerät. „Der Merlo macht alles und das richtig gut: vom Hof kehren, einfachen Arbeiten, bis zu den technischen



Vielseitig: Der Merlo-Teleskoplader ist für verschiedenste Einsätze der Berufsfeuerwehr Fürth gerüstet. (Fotos: Merlo)

Aufgaben in der Halle oder außen am Gebäude. Er hebt schwerere Lasten oder hilft, unsere Übungen vorzubereiten. Die Übungsfahrzeuge kann er aufnehmen, umwerfen und wieder hinstellen“, sagt Georg Treuheit von der Berufsfeuerwehr Fürth.

Plattform statt Drehleiter

Kürzlich wurden im Landkreis die Sirenen auf digitale Technik umgestellt. Es erwies sich als sinnvoller, mit der Merlo-Plattform außen am Mast zu agieren, als dafür die Drehleiter mitzunehmen. Treuheit erläutert die praktischen Aspekte: „Erstens würde ich die Drehleiter an den Mast zeitlich und räumlich binden. Sie wäre nicht für Wichtigeres greifbar. Mit dem kompakten Merlo-Stapler und seinem geringen Eigengewicht kann ich überall hin- und hineinfahren. Wir haben bei der Hubhöhe von 5,9 m – gemessen an der Unterkante des Arbeitskorbs – auch viele weitere Anwendungsoptionen.“ Teilweise stehen die Sirenen auf Feldern. Bei schlechten Wetter-Bedingungen müssen sie über ein schwieriges Gelände zu ihnen gelangen. Dank Allradantrieb und den breiten Reifen können die Feuerwehrleute leicht in den Außeneinsätzen manövrieren.

Werner Model ist Merlo-Produktspezialist bei der Ernst Müller Fördertechnik GmbH & Co. KG mit Sitz in Nürnberg. Er berät und begleitet die Fürther bei den Fragen



Kraftvoll: Der Teleskoplader nimmt die Übungsfahrzeuge, wirft sie um und positioniert sie neu.

zur Material-Umschlagstechnik. Im Nebenberuf ist er bei der Freiwilligen Feuerwehr und meint: „Das Segment Kommunen, Feuerwehren und THW nimmt bei uns im Portfolio stetig zu. Wir bieten unseren Kunden zum jeweiligen Merlo-Modell eine Dienstleistung aus Verkaufsberatung, technischem und Ersatzteil-Service. Zudem halten wir rund 20 Merlo Modelle in unserem Mietpark für Ad-hoc oder Spitzenzeiten-Anfragen bereit.“ Dass sich die Fürther in der herstellereutralen Ausschreibung für Merlo entschieden ist auch der Nähe zum Kundendienst des regionalen Anbieters geschuldet. „Der 27.6 ist eine schöne kompakte und vor allem robuste Maschine. Er punktet mit einer breiten, übersichtlichen Kabine. Sie kommt in der identischen Kabinen-Ausführung wie die der großen Merlos. Die Tür ist zweiteilig und lässt sich komplett nach hinten klappen. Ebenfalls praktisch: Der Einstieg zum Arbeitsplatz ist niedrig“, schließt Model.

Info: www.merlo.de ■

Individuell anpassbar

Seilbagger kann schnell vom Fräs- auf den Greiferbetrieb wechseln

SAOS s.r.l. stellt für Infrastrukturprojekte wie U-Bahnen, Autotunnel und Schnellbahnstrecken in ganz Italien Schlitzwände her. Beim Bau der U-Bahnstation „Parco San Paolo“ in der campanischen Hauptstadt Neapel setzt das Unternehmen die Schlitzwandarbeiten um.

Zum Einsatz kommt sei mehr als einem Jahr der Seilbagger HS 8130.1 mit Fräse LSC 8-18 von Liebherr. „Die Schlitzwand wird 1,2 m dick, die Stichlänge beträgt 2,8 m bei einer maximalen Tiefe von 52 m. Insgesamt müssen 134 Lamellen hergestellt werden. Dafür setzen wir den HS 8130.1 mit Schlitzwandfräse LSC 8-18 und den HS 855 HD mit Hydraulikgreifer ein“ erklärt Antonio Mazzucco, Production Manager bei SAOS s.r.l.

Die Schlitzwandfräse von Liebherr ist modular aufgebaut, damit Kunden das Setup den jeweiligen Anforderungen und technischen Herausforderungen individuell anpassen können. SAOS s.r.l. verwendet auf der Baustelle in Neapel die Standardausführung mit einer Gesamthöhe von 12 m. Das hohe Gewicht mit niedrigem Schwerpunkt ermöglicht eine ausgezeichnete Führung und ein Höchstmaß an Vertikalität. Für Baustellen mit eingeschränkter Höhe kann der modulare Fräsrahmen um 4 m verkürzt werden. Eine hydraulische Verdreh-Einrichtung gestattet das stufenlose Ausrichten der Fräse auf den Schlitz. Dadurch können alle möglichen Arbeitspositionen abgedeckt werden. Die Fräsrichtung kann durch zwölf voneinander unabhängig ansteuerbare Steuerklappen korrigiert werden. Die aktuelle Position der Klappen wird am Monitor in der Fahrerkabine in Echtzeit angezeigt. Das Trägergerät der Fräse ist der Seilbagger HS 8130.1. „Diese Maschine ist bestens geeignet für den Einsatz mit Schlitzwandfräse, da sie mit einem starken 570 kW-Liebherr-Motor ausgestattet ist. Dennoch produziert sie nur geringe Emissionen und wenig Lärm. Das ist perfekt für Arbeiten in städtischen Gebieten wie hier in Neapel,“ sagt Bertram Pfeifer, Application



Schwergewicht für Innenstädte: Der leistungsstarke HS 8130.1 von Liebherr ist bestens für Schlitzwandarbeiten geeignet und verursacht geringe Emissionen. (Foto: Liebherr)


 Video



VDBUM INFO
INTERAKTIV

Specialist bei der Liebherr-Werk Nenzing GmbH. Liebherr bietet den HS 8130.1 als Trägergerät mit Schlitzwandgreifer bzw. -fräse sowie die Entsandungsanlage als komplettes Paket an. „Außerdem können unsere Anwendungstechniker unsere Kunden bei allen technischen Herausforderungen unterstützen.“ Für die Fräsradantriebe bietet Liebherr das Pay-per-Use-Geschäftsmodell „4C-Power“ an, bei dem der Kunde die Fräsradantriebe

nur pro Arbeitsstunde bezahlt. Der Vorteil für den Kunden ist, dass er transparente Kosten hat und es keine Überraschungen gibt. Die Gebühr deckt alle Kosten der Fräsradantriebe – Überholung, Service und Transport sind inkludiert. Liebherr hat zudem die Möglichkeit, die Fräsradantriebe per Modem zu überwachen. Die Antriebsdaten ermöglichen es, auf etwaige Ausfälle frühzeitig zu reagieren. Durch den rechtzeitigen Austausch der Antriebe können die Kosten für eine Überholung reduziert und die Betriebszeit auf der Baustelle erhöht werden.

Info: www.liebherr.com ■



27755 Delmenhorst 49808 Lingen
 Annenheider Str. 219 Schüttelsand 5
 T.: 04221 - 9279-0 T.: 05907-9320-0
 info@marm.de lingen@marm.de

www.marm.de



Werkshändler
Turmdrehkrane



Teleskopen - Lader - Bagger
Verdichtungstechnik



Mobilkrane
Raupenkrane



Böcker
Mauertechnik

Maßgeschneiderte Multi-Tasking-Maschine

Fliegender Wechsel am Baggerstiel sorgt für optimale Auslastung

„Kiesel – mein Systempartner“ hat speziell für die H+L Baustoffwerke am Standort Uehlfeld ein System aus Kompaktbagger Hitachi ZX85US-6 und einer umfangreichen Palette an Anbaugeräten konfiguriert und damit seine Kompetenz einmal mehr unter Beweis gestellt.

Die Baustoff-Profis haben sich für das besonders agile und platzsparende Bagger-Modell mit kleinem Heckschwenkradius entschieden, um dem Bediener das Arbeiten auf engem Raum zu erleichtern sowie ihm bessere Übersicht und mehr Sicherheit im Handling zu bieten. Auf dem weitläufigen Gelände des zur Lechner-Group gehörenden Betonfertigteils-Systemanbieters wird die Multitasking-Maschine nicht nur beim Recycling der Produktionsabfälle eingesetzt, sondern am gesamten Werksgelände auch zur Reinigung von Schächten und Gruben.

Während der Maschinist Karlheinz Kraus mit seinem Arbeitsgerät eine Betonplatte zerkleinert, erklärt Betontechnologe Hagen Winsel die Aufgabe des Hitachi-Baggers: „Im Rahmen unserer Produktion von Fertigbetonteilen ergeben sich Prozess-Abfälle, die wir recyceln und wieder in den Kreislauf bringen. Der Bagger hilft uns dabei, Ressourcen zu schonen und letztendlich die Umwelt zu entlasten.“ Konkret bedeutet dies, dass dank der technischen Lösungen und der Vielseitigkeit durch effiziente Anbaugeräte mit dem Hitachi ZX85 acht verschiedene Haupt- und Nebenarbeiten durchgeführt werden können. „Es war nicht einfach, die für uns passende Maschine am Markt zu finden. Aber mit Unterstützung der Kiesel-Experten und durch den laufenden Lern-Prozess haben wir nun eine Lösung, mit der wir sowohl wirtschaftlich arbeiten, als auch die Umwelt schonen können, denn das Recyclingmaterial wird bei der Produktion von Fertigteilen und Raummodulen wieder eingesetzt“, erläutert Winsel.

Mittlerweile hat der Baggerführer den Einsatzort gewechselt. Nachdem die Beton-teile regelrecht zerbissen worden sind,



Volle Kraft: Der Kurzheckbagger ZX85US-6 von Hitachi zerbeißt den harten Beton mit seiner Zange fast spielerisch. (Foto: Kiesel GmbH, Dieter Göllner)



In Sekundenschnelle: Dank Holp Rotator und OilQuick System kann der Hitachi-Kompaktbagger Anbaugeräte im Handumdrehen schnell und sicher wechseln. (Foto: Kiesel GmbH, Dieter Göllner)

schneidet und entfernt Karlheinz Kraus mit der feinfühligten Zange die dünnen Spannstahl-Reste. Danach zerkleinert er den groben Bruch mit dem Backenbrecherlöffel MB-L120 und greift anschließend zum Egli Hydraulikmagneten, mit dem er die Stahlreste aussortiert. Da der Brecherlöffel einen hohen Öldurchfluss benötigt, wurde an dem ZX85 der größere Oilquick-Schnellwechsler OQ60/5 angebaut, der eine entsprechende Leistung liefert.

Für alle Einsätze gewappnet

Der Schnellwechsler und die präzise Joysticksteuerung sorgen für einen fast fliegenden Wechsel der Anbaugeräte. Sicher und schnell sind die Werkzeuge

einsatzbereit – alles aus der ergonomischen Baggerkabine heraus. Möglich wird dies durch ein Rotator aus dem Hause Holp, der auf Kundenwunsch direkt am Stiel des Hitachi angebaut wurde. So kann jedes Anbaugerät um 360° gedreht und schnell in die gewünschte Arbeitsposition gebracht werden.

Die Hintergründe dieser individuellen technischen Lösung erklärt Bernhard Ebner, regionaler Vertriebsleiter bei der Kiesel Mitte GmbH: „Unser Anliegen ist es, dem Kunden genau jene Maschine zu liefern, die er möglichst wirtschaftlich und ergonomisch in seinen Arbeitsprozessen einsetzen kann. So haben wir auch hier die technische Ausstattung gemeinsam mit den Fachleuten der H+L Baustoffwerke erarbeitet und zunächst im Rahmen einer Testmiete auf praktische Tauglichkeit erproben lassen. Der Kunde hat von uns das komplette Recycling-Konzept von der Beratung über den Kauf und bis hin zum Service aus einer Hand erhalten.“ Betontechnologe Hagen Winsel bestätigt: „Wir sind mit der Umsetzung unserer Sonderwünsche sehr zufrieden. Auch mit den Service-Beratern und Technikern vom Standort Ansbach haben wir positive Erfahrungen gemacht. Sie sind gut zu erreichen, auch außerhalb der üblichen Geschäftszeiten steht ein kompetenter Ansprechpartner parat, der Lösungen für unsere eventuellen Probleme hat.“

Info: www.kiesel.net ■



Verschiedenen Stadien: Die Brückenpfeiler der Thalaubachtalbrücke mit Pfeilerschalung (l.), mit Pfeilerkopfschalung (Mitte) und fertig ausgeschalt (r.). (Foto: Doka)

Das richtige Taktgefühl

Schalungsexperten mit Erfahrung im Taktschiebverfahren

Die 1968 erbaute Thalaubachtalbrücke südlich von Fulda ist, nach Kontrolle des baulichen Zustandes durch die Autobahn GmbH des Bundes, der heutigen Verkehrsbelastung nicht mehr gewachsen und muss einem Neubau weichen. Das erste Brückenteilbauwerk entsteht derzeit östlich des Bestandsbauwerkes im Taktschiebverfahren.

Die siebenfeldrige Stahlbrücke auf der A 7 überbrückt die Bundesstraße B 279, mehrere Feldwege und den Thalaubach. Sie überführt die beiden Richtungsfahrbahnen nach Kassel (Teilbauwerk 1) und Würzburg (Teilbauwerk 2) auf zwei getrennten Überbauten. Die Thalaubachtalbrücke ist eine typische Talbrücke des Mittelgebirges: Sie überquert weite, aber nicht allzu lange Täler, Flüsse und Straßen, bietet aber nicht die Möglichkeit, darunter ein konventionelles Traggerüst zu platzieren. Aufgrund der Begebenheiten war für den Brückenoberbau das Taktschiebverfahren als wirtschaftlichste Lösung naheliegend und in der Ausschreibung durch die Autobahn GmbH des Bundes festgesetzt.

In Sachen Schalungsarbeiten startete man mit dem Neubau der östlichen Brückenhälfte Richtung Kassel, direkt neben der

Bestandsbrücke. Zunächst mussten die sechs Pfeiler inklusive Pfeilerköpfe errichtet werden, die am Ende 12.000 t Überbau tragen werden. Der höchste Pfeiler ist rund 35 m hoch. Pro Takt werden gut 25 m (und 6.500 t) Brücke auf jeden Pfeiler geschoben.

Detailwissen aus Vorgängerprojekten

Mit der Bauausführung wurde die Kropp Bau GmbH beauftragt, die sich für die Schalungsplanung und -arbeiten die Brückenexperten von Doka an Bord holte. Die Thalaubachtalbrücke ist aktuell die dritte Talbrücke auf der A7, die Doka Ingenieure und Richtmeister im Taktschiebverfahren planen und begleiten. Schon die Rothofbrücke und die Talbrücke bei Langenschwarz hatte man auf Deutschlands

längster Autobahn (962,2 km) mit dieser Methode schalungstechnisch betreut. Das schafft Vertrauen, wie Marco Witzel, einer der beiden Geschäftsführer von Kropp, betont: „Wir wollen nicht einfach nur einen Dienstleister, der einen Auftrag abarbeitet, sondern einen echten Partner, auf dessen Spezialwissen wir uns verlassen können, um so am Ende ein gutes Ergebnis abzuliefern.“ Insbesondere bei Projekten wie diesem, mit einer engen Zeitschiene, sei ein gut funktionierendes Team das A und O. So habe Doka sehr früh, noch bevor es mit der Schalung überhaupt losging, auf viele kleine Details hingewiesen, die sie aus vorherigen Brückenprojekten mitgenommen hatten. „Beispielsweise haben sie uns bei Schnittstellenthemen beraten, wie der Abstimmung mit dem Traggerüstanbieter für den Taktkeller“, so die Projektleiterin Sophia Hohmann bei Kropp. Ihr Kollege, Oberbauleiter Gernott Rott, fügt hinzu: „Auch bei der Schalungsplanung selbst hatten die Kollegen von Doka wertvolle Tipps aus vorangegangenen Projekten, ohne die mehr Zeit in die Lösungen geflossen wären. Etwa bei den Ausrundungen der Steganschnitte. Oder dass wir beim Überbau einen Knick in der Kragarm-Schalung brauchen, für die Einbauteile für die spätere Entwässerung. All das hatten sie im Projekt bei Langenschwarz schon herausgearbeitet.“

Pro Jahr landen vier bis fünf Taktschiebebrücken auf dem Tisch des Brückenteams von Doka. „Das Taktschiebverfahren ist eine unserer Lieblingsmethoden beim Großbrückenbau. Der Materialaufwand ist vergleichsweise gering, gemessen am Baufortschritt. Sie können ja bei Einhaltung des Wochentakts 100 m Brücke pro Monat herstellen, was immer wieder eine faszinierende Größenordnung ist“, so Paul Schimrosczik, der das Projekt seitens der Doka Deutschland GmbH federführend betreut. Da Doka schon so viele derartige Brücken gemacht habe, kenne man die Preise für eine Pfeiler- und Pfeilerkopfschalung sowie die Überbauschalung im Taktkeller bei diversen Gestaltungskonzepten. „Dadurch können wir eine realistische Kostenkalkulation abgegeben, die auch die Nebenschauplätze der Schalung wie z.B. Treppentürme oder zusätzliche Bedienbühnen an Pfeilerköpfen beinhaltet. Das gibt dem Kunden kalkulatorische Sicherheit“, schließt Schimrosczik.

Info: www.doka.de ■

Perfektes Betonbild

Glasfaserverstärkte Schalhaut für hohe Anforderungen im Tunnelbau

Der 1 km lange Tunnel de La Clusette im Schweizer Kanton Neuenburg erfüllte nach 50-jährigem Betrieb nicht mehr die geforderten Sicherheitsstandards. Seit 2021 wird er im Rahmen des Projekts „H10 – Tunnel de La Clusette“ saniert. Dabei wird ein Sicherheitsstollen parallel zum Straßentunnel errichtet, um ihn im Falle eines Brandes evakuieren zu können.

Bauherr ist die „République et canton de Neuchâtel“. Den Auftrag zum Bau des Sicherheitsstollens inklusive der Verbindungsstollen zum Haupttunnel erhielt das auf unterirdische Arbeiten spezialisierte Bauunternehmen Infra Tunnel aus der Schweiz. Gefordert war ein perfektes Betonbild, weshalb die Wahl der Schalhaut im Projekt eine wichtige Rolle spielte. Zudem musste für die Belegung der gekrümmten Sonderschalungen eine Schalungsplatte gewählt werden, die sich den Formen ohne Probleme anpasst. Deshalb entschieden sich die Projektverantwortlichen, für die Schalungsarbeiten am Sicherheitsstollen und zum Teil auch an den Verbindungsstollen die glasfaserverstärkte Vollkunststoffplatte Alkus GM6 einzusetzen. Die 6 mm dicke Schalhaut der Alkus AG aus Liechtenstein ist biegsam, aber zugleich biegesteif und wird auch hohen Anforderungen an die Qualität der Oberfläche gerecht. Zudem spart sie aufgrund ihrer Unempfindlichkeit und Langlebigkeit die im Tunnel besonders aufwändigen Schalhautwechsel.

Zufriedener Kunde

Für den Bau des Sicherheitsstollens kam die Alkus GM6 mit dem Tunnelwagen von Rubrika zum Einsatz. „Rubrika ist schon seit Jahren zufriedener Alkus-Kunde und kannte unsere Produkte und deren Vorzüge und Anwendung deshalb schon gut“, berichtet Michael Tschennett, Geschäftsführer der Alkus AG. Der Rubrika Schalwagen wurde direkt vor Ort mit der GM6 vernietet



Effektives Gespann: Die biegbare und biegesteife Vollkunststoffplatte Alkus GM6 auf der PERI-Stollenschalung und dem Rubrika-Tunnelwagen für den Sicherheitsstollen des Tunnels La Clusette. (Fotos: Alkus)

und nicht verschweißt, sondern direkt gestoßen. Die Verantwortlichen haben die Platten zudem in engem Raster vernietet, um zu verhindern, dass Beton hereinfließen kann, was wiederum das gewünschte Oberflächenergebnis beeinträchtigt hätte. Für die Verbindungsstollen von Haupt- und Sicherheitstunnel sowie die Parkbuchten wurde die Tunnelschalung von PERI verwendet und – auf Initiative des Bauherrn und Infra Tunnel – teilweise ebenfalls mit der Alkus GM6 Schalungsplatte aus Vollkunststoff gearbeitet. Ein Team der Alkus AG unterstützte PERI Schweiz am Standort in Othringen bei Winterthur bei der Belegung: „Wir haben die Alkus auf dem Holzkonstruktionsschalwagen von PERI verschraubt, verschweißt und anschließend noch mattiert, um das geforderte perfekte Finish beim Beton erreichen zu können“, erklärt Michael Tschennett.

Die Resultate können sich sehen lassen: Dank der Belegung der Sonderschalung mit der GM6 Schalungsplatte konnten in allen Fällen die gewünschten anspruchsvollen Ergebnisse ohne Schalhautwechsel realisiert werden. „Mit der Machbarkeit der GM6 Platte und auch mit dem Top-Ergebnis sind wir sehr zufrieden“, sagt Fabian Epiney, Leiter Sonderschalungsbau bei PERI



Für das perfekte Finish: Die Alkus-Schalungsplatten auf der PERI-Stollenschalung (o.) wurden vor der Verwendung mattiert (u.).

Schweiz. Die Fertigstellung des Projekts ist für 2026 geplant.

www.alkus.com ■

Zeitsparende Lösung

Mit Gleitschalung rund um die Uhr betonieren

Projekte mit erhöhter Windanfälligkeit oder kurzen Bauzeiten, Bauwerke ohne Fuge und ohne Durchankerung – das sind Szenarien, in denen es sich lohnt, statt Kletter-, auf Gleitschalung zu setzen.

Um Projekttypen dieser Art bestmöglich abwickeln zu können, haben die Schalungsexperten von Doka gemeinsam mit erfahrenen Praktikern das Gleitschalungssystem Doka Slipform entwickelt, das auf viele Standardbauteile aus dem Sortiment des Herstellers zurückgreift. Es wird etwa beim Bau von hohen, vertikal ausgerichteten und monolithischen Betonbauwerken wie Schächten, Hochhauskernen, Silos oder Tanks eingesetzt. Der Beton wird dabei in Lagen von ca. 20 bis 30 cm eingebracht. Das Schalungssystem zieht sich danach entlang der betonierten Fläche selbsttätig, hydraulisch nach oben und bedeckt dabei nur so viel Beton wie nötig. Durch das permanente Betonieren rund um die Uhr können Tagesleistungen von bis zu 10 m erreicht werden. Vor Ort passen Experten die Gleitgeschwindigkeit an die Umgebungsbedingungen und Projektparameter an, sorgen für das Einhalten der Bauwerkstoleranzen und der Geometrie, und gewährleisten so einen reibungslosen Ablauf der Gleitarbeiten. Die weltweite Verfügbarkeit vieler Standardteile an bis zu 178 Standorten bringt außerdem einen bedeutenden Logistikvorteil und



Schnelle Umsetzung: Beim Bau von Faultürmen in Saarbrücken-Brebach wurden durch die wirtschaftliche Gleitbauweise elf Wochen Bauzeit eingespart. (Foto: Doka)



eine erhebliche Transportkostensparnis mit sich. Dokas Ingenieure unterstützen Bauunternehmen dabei proaktiv, je nach Projektanforderung und Bauvorhaben die Vorzüge von Gleit- oder Kletterschalung gegeneinander abzuwägen und daraufhin die geeignete Methode für die bevorstehende Bauphase auszuwählen. Schnellere

Bauzeiten dürfen aber nicht auf Kosten der Qualität gehen, etwa bei der Einhaltung der genauen Geometrie von Bauwerken. Deshalb greifen Kunden für die Sicherstellung einer exakten Bauausführung gerne auf die Vermessung mit elektronischen Laserzieltafeln von Doka Slipform zurück. Das präzise Gleiten der Schalung sowie der Soll-Ist-Vergleich des Baufortschritts können somit exakt überwacht werden.

Info: www.doka.de ■

SCHWEISSEN • PLASMASCHNEIDEN • INDUKTION



WWW.GYS-SCHWEISSEN.COM

IHRE ANMELDUNG:



18. – 19. November 2024



VDBUM Branchentreff **Straßenbau**

in 56154 Boppard

PROGRAMMABLAUF:

18. November 2024:

- ◆ 16.00 Uhr: **Werksbesichtigung der Bomag GmbH**
- ◆ 19.00 Uhr: **Netzwerkabend** Bellevue Rheinhof, Rheinallee 41, 56154 Boppard

19. November 2024

09.00 – 09.15 Uhr: **Begrüßung** Thorsten Schneider, VDBUM Akademie

- ◆ 09.15– 10.00 Uhr: **„Aufbereitung, Lagerung und Wiederverwendung von Ausbauasphalt“**
 - RAL Gütezeichen Aufbereitung und Lagerung von Ausbauasphalt: Ein Zwischenstand
 - Vorstellung eines alternativen Aufbereitungsverfahrens für Ausbauasphalt
Referentin: Prof. Dr. Ines Dragon, Hochschule für Technik und Wirtschaft Dresden, RAL Gütegemeinschaft Aufbereitung und Lagerung von Ausbauasphalt

10.00 – 10.30 Uhr: **Kaffeepause**

- ◆ 10.30 – 11.30 Uhr: **„Nur noch Temperaturabgesenkter Asphalt. Eine Herausforderung für alle am Bau Beteiligten“**
 - Produkte / Verfahren
- Vertrag
- Technische Umsetzung
Referent: Marco Schünemann, TPA GmbH

- ◆ 11.30 – 12.15 Uhr: **„Der Umgang mit CO2 in Bauprojekten im Straßenbau“**
 - alternative Kraftstoffe
- Bauverfahren und Bauweisen
Referent: Lars Keller, F. WINKLER GmbH & Co. KG

12.15 – 13.15 Uhr: **Mittagspause**

- ◆ 13.15 – 14.00 Uhr: **„Nachhaltiger Straßenbau“**
 - Durch perfekte Planung, moderne Ausstattung und geschultem Personal, effizient zum Ziel!
- „Turbobaustelle“
Referent: Dirk Juchem, Juchem Asphaltbau GmbH & Co. KG

- ◆ 14.15 – 15.00 Uhr: **„Das Verschmelzen von modernen Baumaschinen, digitalen Lösungen und KI, ein kontinuierlicher Prozess“**
 - Leistungsregelungen, Sicherheits-, Meß- und Dokumentationssysteme
- Bau-Logistik-Lösungen, Handling für Menschen
- KI – Bausteine
Referenten: Calvin Wagner, Julian Bertram, Jan Phillip Lay, BOMAG GmbH

15.00 – 15.30 Uhr: **Kaffeepause**

- ◆ 15.30 – 16.15 Uhr: **„Nachhaltigkeit als Rechtsprinzip bei der Bewirtschaftung mineralischer Materialien - Auswirkungen auf den Straßenbau“**
 - Europäische regulatorische Anforderungen zur Nachhaltigkeit
- Vorgaben der europäischen Kreislaufwirtschaft für eine nachhaltige Materialwirtschaft, Umsetzung in nationales Recht
- Absehbare praktische Auswirkungen bei der Finanzierung, Planung, Vergabe und Ausführung für den Straßenbau
Referent: Rechtsanwalt Prof. Dr.-Ing. Wolfgang Klett, KUNZ Rechtsanwälte, Büro Köln

Änderungen und Irrtümer vorbehalten

Bilder & Grafiken: VDBUM, BOMAG



Vorprogramm am 18.11.2024:
16.00 Uhr: Werksbesichtigung der Firma Bomag GmbH, Alte Römerstraße 1, 56154 Boppard
19.00 Uhr: Netzwerkabend im Bellevue Rheinhof, Rheinallee 41, 56154 Boppard




VDBUM Service GmbH · Henleinstraße 8a
28816 Stuhr · Telefon: 04 21 - 22239-126
E-Mail: akademie@vdbum.de



Gratulation: Die Absolvent*innen des Ausbildungsjahrgangs 2023/2024 der Brunnen- und Spezialtiefbauer wurden in einer feierlichen Zeremonie im Bau-ABC Rostrup freigesprochen. (Foto: Bau-ABC Rostrup)

Zukunftsweisende Ausbildung

Feierliche Freisprechungen der Brunnen- und Spezialtiefbauer

Am 21. Juni haben im Bau-ABC Rostrup bei Bad Zwischenahn die feierlichen Freisprechungen von 33 Brunnen- und 14 Spezialtiefbauern stattgefunden. Neben den Vertretern der Spitzenverbände, der Landesinnungen und Ausbildungsfirmen, waren auch Angehörige der Gesellen und Gesellinnen aus ganz Deutschland angereist.

Lehrwerkmeister David Urban-Werner ließ die Ausbildungszeit aus Sicht der überbetrieblichen Ausbildung im Bau-ABC Rostrup Revue passieren. Er thematisierte auch die großen Herausforderungen, vor denen das Lehrpersonal heute aufgrund veränderter Umstände in der Gesellschaft und geänderter Bedürfnisse der heutigen jungen Generation steht. Er betonte, dass sich, vor allem eine hohe eigene Motivation und der Wille regelmäßig zu lernen, am Ende mit einem soliden Ergebnis auszahlt. Allen Gesellen und Gesellinnen stehe ein deutliches Lob zu.

Studienrat Daniel Brunn gratulierte seitens der BBS Ammerland mit einem herzlichen „Glück auf“. Er betonte den starken Zusammenhalt der Auszubildenden in den Bundesfachklassen für den Spezialtiefbauer oder Brunnenbauer. So mache das

Unterrichten Spaß, insbesondere, wenn dann alle Auszubildenden ihre Ausbildung erfolgreich abschließen. Die Freisprechung sei ein besonderer Moment, der lange in Erinnerung bleibe. Vier Absolventen des Ausbildungsjahrgangs 2023/2024 sprachen stellvertretend für alle Gesellen und Gesellinnen und bedankten sich für eine intensive und harmonische Ausbildungszeit so wie die Geduld und Ausdauer aller verantwortlichen Lehrer und Lehrwerkmeister. Im Namen des Hauptverbandes der Deutschen Bauindustrie (HDB) überreichte der Vorstandsvorsitzende der Bundesfachabteilung Spezialtiefbau, Dipl.-Ing. Karsten Lühmann (Implenia Spezialtiefbau GmbH), den Lehrgangsbesten der Spezialtiefbauern Lucas Thorsten Paul Knobba (Züblin Spezialtiefbau GmbH, Berlin), Sybren Stollmeier (Jan Kwade & Sohn GmbH, Ringe)

und Pascal Gündel (Bauer Spezialtiefbau GmbH, Schrobenhausen), die Ehrenurkunden und jeweils einen Warengutschein. Lühmann wies auf die besonderen Herausforderungen und Risiken im Spezialtiefbau hin und betonte die Notwendigkeit, größten Wert auf Arbeitssicherheit zu legen. Durch umfassende Schulungen, die strikte Einhaltung von Sicherheitsvorschriften und regelmäßige Überprüfungen der Arbeitsbedingungen und -prozesse würden die Gesundheit und das Leben der Spezialfacharbeiter geschützt, Unfälle und Gesundheitsrisiken minimiert und auch die Effizienz und Qualität der Bauprojekte gesteigert, da sich Projektverzögerungen und unvorhergesehene Zwischenfälle vermeiden ließen.

Für den Zentralverband des deutschen Baugewerbes (ZDB) erinnerte Dipl.-Ing. Sebastian Geruschka als Geschäftsführer der Bundesfachgruppe Brunnenbau, Spezialtiefbau und Geotechnik die frisch qualifizierten Brunnenbauer an die Notwendigkeit des „lebenslangen Lernens“ über spezielle Fachlehrgänge bis hin zum Brunnenbauermeister. Er betonte dazu die Bedeutung des Bau-ABC Rostrup als zentrales Bildungs- und Tagungszentrum für den deutschen Brunnenbau, den Spezialtiefbau, und die Geotechnik und damit auch für die Geothermie. Die Jahresbesten Paul-Gustav Rödiger (Porr GmbH & Co. KG, München) sowie Tita Elisabeth Wilke und Jonas Ketelhöhn (beide Sven Hansen, Wasser- und Brunnenbautechnik, Neetze) erhielten ein Jahresabonnement der Fachzeitschrift bbr.

Der Prüfungsausschuss überreichte stellvertretend für die Handwerkskammer die Gesellenbriefe, während Studienrätin Judith Rauer von der Berufsbildenden Schule Ammerland die Zeugnisse verteilte. Die Lehrwerkmeister Lothar Schoka, Thorsten Busch und Stephan Junghans-Lauenroth unterzogen die Absolventen der traditionellen „Brunnenbauertaufe“ per Marschrichter, Gesellenstock und „kühlem Nass“. Souverän moderierte Dipl.-Ing. Melanie Campbell, Geschäftsführerin des Bau-ABC Rostrup, die Veranstaltung. Brunnenbauer und Spezialtiefbauer sind zukunftsweisende und systemrelevante Berufe, die nur im Bau-ABC Rostrup abgeschlossen werden. Der durch den Berufsabschluss gleichzeitig erworbene Sekundarabschluss I eröffnet zusätzliche reizvolle Weiterbildungsperspektiven.

Info: www.bau-abc-rostrup.de ■

Schneller zum Führerschein

Bei Max Wild können Interessierte die Fahrerlaubnis zügig erlangen

Schluss mit langen Wartezeiten, endlosen Fahrstunden und teuren Rechnungen: Max Wild macht den Weg frei zum eigenen Führerschein. Am Firmensitz im baden-württembergischen Berkheim) hat das Unternehmen jüngst „Max Wild – Die Fahrschule GmbH“ eröffnet und damit seine Leistungsbereiche konsequent erweitert.

„Mit unserer neuen Fahrschule haben wir wirklich einen Schnellstart hingelegt. Das war aber auch notwendig, wenn man hört, wie lange junge Leute derzeit auf eine Fahrstunde warten müssen, wie lange es dauert, bis sie ihren Führerschein in den Händen halten und wie nicht selten auch die Kosten explodieren“, erklärt Jochen Wild, einer der Geschäftsführer der Max Wild GmbH. „Es freut mich daher ganz besonders, dass wir mit ‚Die Fahrschule‘ das Angebot in der Region erweitern und die Menschen möglichst zügig zum Führerschein bringen“, führt er weiter aus.

„Die Fahrschule“ betreut Fahr-Neulinge in den Fahrzeugklassen A, B, C, L und T und bringt sie in kurzer Zeit ans Ziel. Selbstverständlich bildet Max Wild dort auch seine Mitarbeitenden für die unterschiedlichen Fahrzeugklassen aus und weiter und übernimmt für seine Azubis und Studierenden sogar die Führerscheinkosten.

Das Fahrschul-Konzept von Max Wild basiert auf vier Säulen: Kompakte Ausbildung, moderne Medien, fairer Preis und persönliche Betreuung. Eines der Hauptziele besteht darin, die Menschen möglichst zügig zur Führerscheinprüfung zu bringen. „Den Theorieunterricht gestalten wir daher als Blockform und setzen dabei auf innovative Lernmethoden und modernste Medien“, erklärt Fahrschulleiter Michael Kahle. Es ist zum Beispiel möglich, die theoretische Ausbildung zum Führerschein Klasse B in nur einer Woche zu machen, die Ausbildung für den C/CE-Führerschein kann in zehn Tagen gelingen. Auf der Website findet sich eine offen einsehbare Preisliste zu allen Fahrzeugklassen.



Offen für alle: Bei „Max Wild – Die Fahrschule“ kann der Führerschein für verschiedene Fahrzeugklassen in kurzer Zeit erworben werden. (Foto: Max Wild)



Moderne Tools: Bei der Führerscheinausbildung kommt auch ein Fahrsimulator zum Einsatz (Foto: Max Wild)

Eine App unterstützt beim Lernen

Für verschiedene Fahrübungen und Schulungen setzt „Die Fahrschule“ einen Fahrsimulator (Tenstar Simulation) ein – egal ob für Pkw, Lkw, Traktor oder Bagger. Die ist nicht nur digital und modern, sondern auch umweltfreundlich, denn dadurch können reale Fahrten in Fahrzeugen mit Verbrennungsmotoren entfallen. Für das Theorielernen und das Führerscheintraining gibt es eine App, mit der Fahrschülerinnen

und Fahrschüler nicht nur die Prüfungsvorbereitung, sondern auch alles Organisatorische rund um den Führerschein bestens im Griff haben. Die Vertragsunterlagen, die Vorbereitung zur Theorieprüfung und sogar die Terminvereinbarungen werden einfach über die App abgewickelt.

Dass Max Wild nach „Die Werkstatt“ nun auch eine Fahrschule ins Leben ruft, scheint nur konsequent. „Wir selbst sind immer unterwegs und als ein über die Jahrzehnte gewachsenes Bau- und Logistikunternehmen liegt uns das Thema ‚Mobilität‘ einfach am Herzen. Diese Mobilität wollen wir in erster Linie auch unseren Mitarbeitenden bieten, denken aber auch: Warum eigentlich nicht für alle? Der Schritt zur eigenen Fahrschule war also nur logisch“, erklärt Jochen Wild. Für Fachkräfte bei Max Wild ist „Die Fahrschule“ eine gute Option für die Weiterbildung oder Umschulung innerhalb des Unternehmens – egal ob Gabelstapler, Lkw oder Berge-/Kranfahrzeuge (BKF). Für die lokalen Feuerwehren steht der Simulator für Sicherheitseinweisungen und Schulungen zur Nutzung zur Verfügung. Im nächsten Schritt wird Max Wild die Fahrschule zum Bildungsträger zertifizieren, um möglichst schnell auch Führerscheinmaßnahmen über Bildungsgutscheine der Bundesagentur für Arbeit entgegennehmen zu können.

Info: www.maxwild.com ■

Lkw-Mulde wird zur fahrbaren XXL-Badewanne

Potentielle Bewerber:innen gezielt auf Social Media ansprechen

In einem Gemeinschaftsprojekt haben rund 30 Auszubildende des Daimler Truck-Standorts Mannheim zusammen mit den bekannten YouTubern „The Real Life Guys“ ihre technischen Fähigkeiten auf kreative und unkonventionelle Weise unter Beweis gestellt.

Innerhalb von nur drei Wochen verwandelten sie einen alten Lkw-Muldenkipper in ein mobiles, voll funktionsfähiges Schwimmbad. Es fasst rund 22 m³ Wasser und bietet über 20 Badegästen gleichzeitig Platz. Neben einer modernen Pooltechnik wurden ein Holzofen mit Durchlauferhitzer zur Wassererwärmung, komfortable Sitzmöglichkeiten sowie ein gigantischer Duschkopf von rund 1 m Durchmesser installiert. Die Badewanne kann wie ein regulärer Lkw-Auflieger an eine Sattelzugmaschine gekoppelt und gefahren werden. „Mit dem Umbau eines alten Muldenkippers in eine fahrbare XXL-Badewanne haben unsere Auszubildenden nicht nur ihre technischen Fähigkeiten eindrucksvoll unter Beweis gestellt, sondern auch die Vielfalt und Innovationskraft unserer Ausbildungsberufe bei Daimler Truck und Daimler Buses in Mannheim hervorgehoben“, erläutert Britta Beiling, Ausbildungsleiterin des Daimler Truck-Standorts Mannheim und schließt an: „Die kreative Zusammenarbeit mit den Influencern ‚The Real Life Guys‘ ermöglicht es uns, die heutige Generation von Bewerberinnen und Bewerbern zielgerichtet auf Social Media anzusprechen. Das Projekt zeigt auf lebendige Weise, was mit Leidenschaft für Technik und einem innovativen Ansatz alles möglich ist.“

Derzeit absolvieren insgesamt rund 350 junge Menschen am Standort Mannheim eine Ausbildung oder ein duales Studium. Der Standort bildet in fünf technischen Ausbildungsberufen sowie in sechs dualen Studiengängen aus. Für den Bewerbungsprozess 2025 sind die Ausschreibungen bereits online

Die fahrbare Badewanne wurde Ende August von der Daimler



Zukünftige Fachkräfte: 30 Auszubildende von Daimler präsentieren stolz das Ergebnis ihrer Arbeit. (Foto: Daimler AG)



Truck-Werksfeuerwehr am Standort Mannheim erstmals mit Wasser befüllt und in Form einer Pool-Party feierlich eingeweiht.

„The Real Life Guys“ haben das Bauprojekt filmisch dokumentiert und auf ihrem YouTube-Kanal veröffentlicht. Nach nur einer Woche hatte das Video bereits über 1,6 Mio. Aufrufe.

Info: www.daimlertruck.com ■



Kloska Group
www.kloska.com

Systemlieferant und Servicepartner für Schifffahrt und Werften, On-/Offshore, Industrie, Baugewerbe und Handwerk






Industrierausrüstung · Arbeitsschutzprodukte · Werkzeuge · Schlauchtechnik · Armaturen · Hydraulik
 Dichtungs- & Kunststofftechnik · Lastaufnahmemittel · Transportbandtechnik · C-Teile-Management
 Technische Schiffsausrüstung · Proviant & Catering · Diesel- & Gasmotorenservice · Reglertechnik
 Maritimes Umweltmanagement · Segelmacherei & Taklerei · Luftfracht & Logistik · Netzherstellung

Uwe Kloska GmbH
Technischer Ausrüster
Pillauer Straße 15 · 28217 Bremen
Tel. 0421-61802-0 · Fax -55
bremen@kloska.com · www.kloska.com





Rückbau in Stadtilm: Eine rund 25 m lange Wehranlage wurde zurückgebaut, um den Fluss Ilm wieder für Fische durchgängig zu machen. (Foto: Kemroc)

Freie Bahn für Wanderfische

Beton beim Rückbau von Wehranlagen mit dem Schneidrad zerlegen

Eine ausgediente Wehranlage in thüringischen Stadtilm wurde zurückgebaut, um den städtischen Abschnitt des Flusses Ilm wieder für Fische passierbar zu machen. Beim Zerkleinern der mächtigen Wehrschwelle gelang es, den Betonkörper präzise, wirtschaftlich und ohne schädliche Erschütterungen zu zerlegen.

Das Wehr diente früher einer Lederfabrik am linken Flussufer zur Erzeugung von Prozessenergie. Schon in den 1960ern wurde die Nutzung der Wasserkraft eingestellt. Der Rückbau begann im Jahr 2017, als einige Aufbauten inklusive einer Brücke abgeräumt wurden. Beim aktuellen Projekt wird nun die mächtige Wehrschwelle aus Beton entfernt. Den Zuschlag hierfür sicherte sich die JeFra Bauservice GmbH & Co. KG aus dem Landkreis Gotha. Die Wahl der Maschinenteknik fiel auf ein Schneidrad DMW 220 von Kemroc an einem 32 t-Bagger, unterstützt durch einen 30 t-Bagger mit Hammer und Sortiergreifer. Schneidräder der Serie DMW von Kemroc bilden bei vielen Abbruchprojekten eine sinnvolle Ergänzung zum Einsatz von Hämmern und Scheren an Hydraulikbaggern. Die Maschinen können dort helfen,

wo Hämmer oder Pulverisierer die verbleibenden Strukturen beschädigen würden. Die Modellreihe DMW umfasst vier Baugrößen für Trägergeräte von 14 bis 60 t Einsatzgewicht. Die DMW-Modelle sind bis 30 m unter Wasser „waterproof“ und damit für das Fräsen von Gräben sowie für den Abbruch unter Wasser geeignet.

Mächtige Betonstruktur

Bei der Anlage in Stadtilm handelte es sich um ein Überfallwehr mit einem festen Wehrkörper aus Beton, über den Wasser ins nachgelagerte Tosbecken hinunterströmte. Für seine Dimensionen – 25 m Länge und 2 m Höhe – sowie für seine Zusammensetzung aus unbewehrtem, mit Holzstrukturen durchsetztem Beton erwies sich das Schneidrad DMW 220 mit

1.000 mm Schneidtiefe als geeignetes Modell. „Die Wehranlage war an beiden Seiten des Flusses unmittelbar in die Uferbefestigung eingebunden. Hier hätten Erschütterungen durch einen Bagger mit Stemmhammer zu Schäden an der angrenzenden Bebauung geführt. Ein begleitendes Ingenieurbüro hat vor dem Eingriff Grenzwerte für Erschütterungen festgesetzt und während des Abbruchs mit Messgeräten protokolliert“, berichtet Jens Frank, Geschäftsführer von JeFra Bauservice. Während der gesamten Arbeiten blieb man stets weit unterhalb dieser Grenzwerte.

Innerhalb von zwei Wochen trugen die Einsatzkräfte die 2 m mächtige Wehrschwelle mit Bagger und Schneidrad in zwei Lagen ab. Der Maschinist des großen Baggers durchtrennte den Betonkörper in einigen Abständen und unterbrach mit diesen Entspannungsschnitten die Übertragung von Erschütterungen in Richtung der Uferbebauung. Dann rückte der kleinere Bagger an, löste die freigeprägten Betonsegmente aus dem Verband und beförderte sie zum Abtransport ans Ufer.

Überfallwehre wie das in Stadtilm mit seinem 2 m hohen Absturz sind unüberwindbare Hindernisse für Wasserlebewesen, zu deren Lebenszyklus es gehört, dass sie im Gewässer wandern. „Anstelle des Wehres wird eine sogenannte Sohlgleite gebaut, die mit einem flachen Gefälle auf rund 100 m Länge den verbleibenden Höhenunterschied überwindet. Durch die Anordnung von Steinriegeln über die gesamte Gewässerbreite entstehen Beckenstrukturen, durch welche die Fische nach oben schwimmen können“, erläutert Diplom-Fischereingenieur Jens Görlach vom Thüringer Landesamt für Umwelt, Bergbau und Naturschutz. Im Spätherbst sollen die Wanderfische wieder freie Bahn haben.

Laut Jens Görlach sind nun zwei Drittel der aktuell 35 landeseigenen Wehranlagen um- oder zurückgebaut. „Bei ähnlichen Voraussetzungen kann auch dort der Einsatz eines Schneidrades sinnvoll sein“, vermutet Jens Frank bezüglich der verbleibenden Wehranlagen. „Wir haben schon mehrere Einsätze mithilfe von Kemroc-Anbaugeräten umgesetzt und vertrauen darauf, gemeinsam mit den Spezialisten dieses Herstellers auch zukünftig geeignete Lösungen für spezielle Herausforderungen zu finden“, sagt der Bauunternehmer.

Info: www.kemroc.de ■

Gelbes Eisen hoch im Kurs

Neues Baumaschinen-Quintett für Infrastrukturbaumaßnahmen

Ausgehend von den vier Standorten Holzkirchen, München, Augsburg und Großaitingen erbringt die ISKA Infrastruktur GmbH bayernweit Infrastrukturbaumaßnahmen. Sie umfassen den Kanalbau, Kabeltiefbau und Rohrleitungsbau. Diese Kernkompetenzen werden von Horizontalbohrtechnik, Oberflächenbau und Anlagenbau flankiert.

Zwei Mobilbagger M320 und M315, zwei Radlader 914 und 906 sowie ein Minibagger 302.7 von Cat unterstützen nun die Projekte des 300 Mitarbeiter starken Unternehmens, das zur bundesweit agierenden vitronet-Gruppe gehört. Vervollständigt wird das neue Baumaschinen-Quintett durch eine Anbauverdichterplatte sowie vier starre und einen schwenkbaren Tieflöffel. Vollhydraulische Schnellwechsler vom Typ OQ65 bilden die Basis, um den Werkzeugwechsel zügig zu vollziehen. „Wirtschaftlichkeit und Verfügbarkeit stehen bei Investitionen in Technik immer im Raum. Über neue Technologien haben wir im Vorfeld intensiv gemeinsam diskutiert. Aktuell gibt es nichts Vergleichbares“, ist ISKA-Geschäftsführer Helmut Beyer überzeugt. Das bezieht er auf die Hardware, spricht das gelbe Eisen, aber auch auf den Service, der vollumfänglich über Zeppelin abgewickelt werden soll. „Mit der Investition in neue Baumaschinentechnik haben wir von der Firma ISKA Infrastruktur einen großen Vertrauensvorschuss erhalten. Denn hier geht es um Schlüsselgeräte auf den Baustellen, die zuverlässig Leistung liefern und viel bewegen müssen. Dessen sind wir uns absolut bewusst und darum wollen wir ein echter Partner sein, auf den unser Kunde zählen kann“, so Stefan Besendorfer, Leiter des Zeppelin Vertriebs- und Servicezentrums Bayern.

Technisch punkten die Mobilbagger mit Assistenzsystemen wie einer integrierten Kontrollwaage und einer 2D-Steuerung. „Das können andere Hersteller derzeit nicht im Serienstandard bieten“,



Fünf für die Infrastruktur: Die Zeppelin-Repräsentanten Dominik Wiesboeck (r.) und Stefan Besendorfer (l.) übergeben das Maschinen-Quintett an ISKA-Geschäftsführer Helmut Beyer (2.v.r.), sowie Dan Daraban (2.v.l.) und Christian Dippold (Mitte), beide von der maschinentechnischen Abteilung von ISKA. (Fotos: Zeppelin)

verdeutlicht Stefan Besendorfer bei der Übergabe, die zusammen mit Dominik Wiesboeck, leitender Verkaufsrepräsentant der Zeppelin Niederlassung München, erfolgte. Für Helmut Beyer war das auch der springende Punkt, sinnbildlich den Zug nicht zu verpassen. „2D-Steuerungen sind bei Tiefbaumaßnahmen mehr und mehr im Kommen. Inzwischen müssen wir für unsere Auftraggeber die Daten immer besser aufbereiten. Kunden setzen die modellbasierte Vermessung auf Baustellen voraus. Mit unserer Investition wollen wir Standards zukünftig nicht nur erfüllen, sondern neue setzen und unsere Kunden transparent über die Baufortschritte informieren“, erläutert Bayer, der seit 2022 im Unternehmen ist und das Geschäft beziehungsweise die Branche seit 30 Jahren kennt. „Aktuell stellen wir die organisatorischen Weichen und richten uns im Hinblick auf die Digitalisierung weiter aus“, sagt er über seine Aufgaben. Das bedeutet, sich in Zukunft auch dem Flottenmanagement zu widmen.

Gut aufgestelltes Unternehmen

So wie jeder Tiefbauer muss auch ISKA flexibel auf Änderungen am Markt reagieren.

„Wir sind dafür breit aufgestellt und können die ganze Bandbreite an Aufgaben im Tiefbau, beim Neubau, der Sanierung und Instandsetzung von Ver- und Entsorgungsleitungen abdecken“, erklärt Helmut Beyer. Das bedeutet: Stehen Glasfaserprojekte hoch im Kurs, wirkt das Unternehmen intensiv mit, Vorhaben im Zuge des Netzausbaus zu realisieren. Stocken jedoch die Glasfaserprojekte wie aktuell, fokussiert sich ISKA auf entsprechende Alternativen, wie zum Beispiel den Ausbau des Stromverteilernetzes im Zuge des Aufbaus der Ladeinfrastruktur und der dezentralen Energieversorgung. „Derzeit konsolidiert sich der Markt für Glasfaser gerade, obwohl der Netzausbau nach wie vor gefördert wird und es immer noch großen Nachholbedarf gibt. Die Konsolidierung liegt daran, dass die Preise für Endkunden sinken, während gleichzeitig die Baupreise gestiegen sind. Darauf haben wir uns als Unternehmen vorausschauend eingestellt“, so Beyer. Schon seit Jahren wirkt ISKA aktiv am Ausbau des Stromnetzes mit. „Derzeit entstehen viele Ladesäulen oder Solarparks, die ans Netz angeschlossen werden müssen“, sagt er. Und dies ist selbstverständlich auch das Metier des Tiefbauspezialisten. „Wir haben alle nötigen ▶

Zertifizierungen, Fachkräfte und die Technik, die dafür erforderlich sind“, so der ISKA-Geschäftsführer. Müssen wiederum Fernwärmeleitungen gebaut werden, bedarf es unter anderem des Nachweises zum zertifizierten Schweißfachbetrieb, den ISKA vorlegen kann. „Das ist für einen Betrieb in unserer Größe nicht unbedingt selbstverständlich, aber eben unser ganz großer Vorteil“, ist Beyer überzeugt. Doch das geht nur, weil die Mitarbeiter auch mitziehen. „Unser Team kann sich schnell für interessante Projekte begeistern, viele sind schon lange dabei und kennen unsere Kunden, die unsere Arbeit zu schätzen wissen. Regelmäßig sind wir auch eingeladen, unser Angebot bei beschränkten Ausschreibungen abzugeben“, fügt er hinzu. Zu den Auftraggebern gehören Stadtwerke, städtische Entwässerungsbetriebe, Privat- und Gewerbekunden. Der Betrieb ist Anfang der 1960er-Jahre entstanden – damals als typisches Bauunternehmen mit dem Firmennamen ISKA Schön. Die Ausweitung des Geschäfts ließ nicht lange auf sich warten und wurde in den letzten Jahren vorangetrieben. Im Zuge

eines Asset-Deals kam KronoBau Anfang 2024 zum Unternehmen – eine Umfirmierung in ISKA Infrastruktur GmbH war dann die Folge. „Wir interpretieren die Initialen I für Infrastrukturbau, S für Straßenbau, K für Kabelbau und A für Anlagenbau. Das ist Teil unserer DNA und damit wollen wir uns in Zukunft auch stärker am Markt positionieren“, kündigt Helmut Beyer an. Eine weitere Herausforderung sieht er darin, die Mitarbeiter mitzunehmen, was im Zuge des Fachkräftemangels längst unausweichlich ist. Bei ISKA bedeutet Recruiting von Nachwuchs- und Fachkräften, über die Teilnahme an klassischen Jobmessen und bei Präsentationen in Schulen auf den Nachwuchs zuzugehen und Kontakt zu suchen. Oder eben auch mal potenzielle Bewerber einen Minibagger ausprobieren lassen, damit sie Arbeitsluft schnuppern können. Das wäre dann in Zukunft der neue Cat 302.7.

Zurück zur Maschinenübergabe: Mit Blick auf die neuen Maschinen sagt Beyer: „Zu tun gibt es genug. Unsere Baustellen laufen gut und wir sind stark ausgelastet. Darum müssen die Geräte jetzt auch raus



Technisches Detail: Die Mobilbagger punkten mit Assistenzsystemen wie einer integrierten Kontrollwaage und einer 2D-Steuerung.

zu unseren Mitarbeitern. Sie freuen sich schon sehr darauf, dass es endlich losgeht.“
Info: www.zeppelin-cat.de ■

Sicherheit für die Bevölkerung

Teleskoplader unterstützt beim Großeinsatz am Deggendorfer Hafen

In einem umfangreichen Einsatz der Feuerwehr Deggendorf Anfang Juni wurde ein Teil des Deggendorfer Hafens kontrolliert unter Wasser gesetzt, um drohende Schäden durch drückendes Grundwasser zu verhindern. Der steigende Pegel der Donau und anhaltende Regenfälle hatten zu einem signifikanten Anstieg des Grundwasserspiegels geführt, der das Hafengelände gefährdete.

Um den drückenden Grundwasserspiegel auszugleichen und größere Schäden zu verhindern, entschieden die Behörden und Einsatzkräfte, einen Teil des Hafengeländes gezielt mit sauberem Grundwasser zu fluten. Diese Maßnahme sollte einen Gegen-Druck erzeugen und damit die Stabilität des Geländes sichern. Im Unterschied zur



Schadensvermeidung: Ein Sennebogen Teleskoplader transportiert Sandsäcke auf dem Hafengelände. (Foto: Feuerwehr Deggendorf)

Flutkatastrophe 2013, bei der das gesamte Gelände überflutet war, wurde diesmal nur ein abgetrennter Bereich von etwa 20.000 m² ca. 15 bis 20 cm unter Wasser gesetzt.

Die umfangreichen Vorbereitungen umfassten zum einen die Verteilung von 27.000 Sandsäcken und Beschwerung von 40 Gullydeckeln mit kiesgefüllten Bigbags auf einer Länge von 550 m. Zum anderen leisteten umliegende Bauhöfe sowie Firmen im Hafengebiet, die Stapler und Lader bereitstellten, eine große Unterstützung. Nach Abschluss der Vorbereitungen wurde

die gesicherte Fläche mit Grundwasser geflutet. Aus Sicherheitsgründen war die Zufahrt zum Hafen Deggenau für den Verkehr gesperrt.

Landrat Bernd Sibler lobte die effiziente Zusammenarbeit der verschiedenen Hilfsorganisationen und Behörden, die erfolgreich dazu beigetragen habe, Schaden von der Region abzuwenden. Die Maßnahmen zeigten eindrucksvoll, „wie unsere Leute der Hilfsorganisationen, der Wasserwirtschaft und aller anderen beteiligten Behörden Hand in Hand zusammenarbeiten, um Schaden von unserer Region abzuhalten“,

so Sibler. Das Landratsamt Deggenau betonte, dass keine Gefahr für die Bevölkerung bestand und die Deiche im Landkreis stabil waren. Die Vorsichtsmaßnahmen beschränkten sich ausschließlich auf das Betriebsgelände des Hafens. Sennebogen unterstützte die Maßnahmen kurzfristig durch die Bereitstellung eines leistungsstarken Teleskopladers mit 4 t Hubkraft. Der Einsatz selbst zog sich über zwei bis drei Tage.

Info: www.sennebogen.com ■

Drei für die Baustraße

Bei EM-Reifen entscheidet die lange Distanz, nicht die Zehntelsekunde

Mehr Energie muss vom Norden in den Süden Deutschlands. Tausende Kilometer an Strom- und Gastrassen werden verstärkt oder neu gebaut. Die Materialströme entlang der Ausbaustrecken werden häufig auf Baustraßen abgewickelt. Bestens geeignet dafür sind Bergmann Dumper, die dank Drehsitz-Funktion keinen Wendepunkt benötigen und Transporte in Vorwärts- und Rückwärtsfahrt höchst effizient erledigen. Doch welche Reifen sind dafür geeignet?

Aufgrund der stets guten Zusammenarbeit entschied sich Bergmann, den Reifentest mit Bohnenkamp als Partner durchzuführen. Bei diesen Testläufen ging es nicht um Zehntelsekunden, sondern um den Vorsprung auf die lange Distanz. Mit dem Ziel der Optimierung der Transportwege und -zeiten bei Linienbaustellen wurden auf dem Gelände der Johann Bunte Bauunternehmung in Papenburg verschiedene Baustraßensysteme getestet. Dabei wurde eine Baustraße aus Holzbalken (Baggermatten) und Stahlplatten angelegt. Die Bergmann Dumper C810, C815 und C828 mit 9 t, 12 t und 25 t Nutzlast befuhren die Teststrecke wiederholt mit unterschiedlichen Geschwindigkeiten und Lasten. Hierbei sollte ermittelt werden, ob die



Harten Einsätzen gewachsen: Bohnenkamp und Bergmann haben Reifen von BKT für Baustraßen auf dem Gelände der Firma Bunte getestet. (Foto: Bohnenkamp)

von Bohnenkamp empfohlenen Reifen der Marke BKT der Situation gewachsen sind und die geforderten Leistungen bieten. „Alle Theorie ist grau. Nur Fahrversuche unter Praxisbedingungen zeichnen in Kombination mit unseren Berechnungen ein klares Bild und ermöglichen es uns, das wirtschaftlichste und sicherste Konzept für den Kunden zu erstellen. Auch die wichtigsten Umweltaspekte wie Bodendruck und Abgasemissionen fließen in die Bewertung ein“, so die Bohnenkamp-Reifenspezialisten Sven van Buer und Michael Fischer.

Zunächst fuhren die Dumper in unbeladenem Zustand mit unterschiedlichen Geschwindigkeiten über die trockene Baustraße. Jede Erfahrung und jeder

Messwert wurden sorgfältig dokumentiert. In Phase 2 und 3 wurden die Tests mit beladenen Dumpfern und auf nasser Fahrbahn nochmals durchgeführt. Wichtig ist hierbei, den Reifendruck der Beladung anzupassen. Sven van Buer und Michael Fischer standen dem Team Bergmann dabei vor Ort beratend zur Seite.

Weitere Tests ermittelten das Verhalten der Reifen-/Fahrzeugkombinationen unter Extrembedingungen wie beim Fahren auf den Kanten der Baustraße, bei abrupten Lenkbewegungen und bei Notbremsungen. Abschließend führte Bergmann Vibrationsmessungen durch. Ein möglichst sanftes Abrollen der Reifen entlastet die Fahrer erheblich, unterstützt die Konzentrationsfähigkeit und fördert damit die ►

Arbeitssicherheit sowie die Effizienz auf den Baustellen erheblich. Als unverzichtbarer Helfer bei den Testfahrten bewies sich das brandneue Bergmann Water Cart, das für die Staubbildung auf und neben der Baustraße verantwortlich war.

Die objektiv optimale Lösung

Bergmann betreibt seit jeher großen Aufwand, um für jeden Kunden die ideale Fahrzeuglösung zu entwickeln. Dazu zählt auch eine fundierte Reifenempfehlung, die nicht allein auf Erfahrungswerten und Annahmen fußt, sondern durch Praxistests validiert ist. Die Ergebnisse bieten zudem eine verlässliche Grundlage für Berechnungsverfahren zur Entwicklung neuer Modelle. So kann der Kunde zukünftig noch besser beraten werden. Mit BKT hat Bergmann eine Reifenmarke gefunden, die den eigenen Ansprüchen an eine optimale Lösung für den Transport auf Baustraßen gerecht wird und das bestmögliche Ergebnis für die Kunden liefert.

Als Ergebnis der Tests wird diese Bereifung empfohlen:

Bergmann C810 – BKT Ridemax

FL 693 M - 560/45 R 22.5

Bergmann C815 – BKT Earthmax SR 30 - 20.5 R 25

Bergmann C828 – BKT Earthmax SR 31 - 23.5 R 25

Der BKT Ridemax FL 693 M ist der ideale Reifen für all diejenigen, die oft Straßenabschnitte mit Anhängern/Tankwagen befahren. Für 70 % Straßeneinsatz entwickelt, zeichnet er sich durch vortreffliche Leistungen auf der Straße aus. Hierbei stehen Eigenschaften wie Komfort und Selbstreinigung im Vordergrund. Der Geschwindigkeitsindex Klasse D/E der Serie ist ein Synonym für höhere Geschwindigkeiten auf Straßenfahrten bei gleichzeitig deutlicher Zeitersparnis. Der geringe Rollwiderstand trägt zur Kraftstoffersparnis bei, während der verstärkte Wulst größere Beständigkeit gewährleistet.

Der BKT Earthmax SR 30 (E-3/L-3) ist ein All Steel Radialreifen, der für den doppelten Einsatz mit Ladern oder knickgelenkten Muldenkippern entwickelt wurde. Mehrlagige Stahlbänder und ein starres Blockprofil gewährleisten erstklassige Traktion, Stabilität sowie Dauerhaftigkeit. Die spezielle, schnittfeste Gummimischung macht den

Earthmax SR 30 zum idealen Reifen bei zahlreichen harten Einsatzbedingungen. Der BKT Earthmax SR 31 ist ein All Steel Radialreifen, der speziell für knickgelenkte Muldenkipper und Radlader entworfen wurde. Die mehrlagigen Stahlbänder bieten einzigartige Widerstandsfähigkeit und Stabilität, während das nicht laufrichtungsgebundene, starre Blockprofil erstklassige Traktion sowie Manövrierbarkeit auch auf schlammigem Boden gewährleistet. Neben ausgezeichnetem Fahrkomfort zeichnet sich Earthmax SR 31 durch eine spezielle, besonders schnittfeste und hitzebeständige Laufflächenmischung aus. Die Radialstruktur weist ferner einen reduzierten Rollwiderstand auf, der sich in sparsamerem Kraftstoffverbrauch zeigt. Die Bohnenkamp AG hat mehr als 3.200 BKT-Produkte im Programm – als bevorzugter Vertriebspartner der Marke in Deutschland, Österreich und der Schweiz und darüber hinaus in allen anderen Bohnenkamp-Vertriebsgebieten. Jährlich werden bis zu 100 neue Produkte in das Sortiment aufgenommen

Info: www.bohnenkamp.de ■

Urbanes Dorf im Grünen

Nachhaltiges Havelufer-Quartier in Berlin-Spandau erhält Auszeichnung

Die Porr Hochbau Region Ost realisiert im Auftrag der Howoge Wohnungsbaugesellschaft mbH als Generalunternehmerin geförderten Wohnraum auf den Baufeldern WA2 und WA4 des Havelufer Quartiers in Berlin-Spandau. Der Auftrag umfasst den schlüsselfertigen Neubau von drei Gebäuden mit insgesamt 231 Mietwohnungen und rund 12.000 m² Wohnfläche.

Im Rahmen des Gesamtquartiers sind zwei Areale für die Errichtung der drei Gebäude für die Howoge vorgesehen. Das nördliche Baufeld, das sich über eine Fläche von etwa 7.200 m² erstreckt und an der Marius-Carpentier-Straße liegt, wird Standort für zwei siebenstöckige Gebäude sein. Bei diesen wird die oberste Etage zurückgesetzt, um das Dachgeschoss zu formen. Ein weiteres Gebäude mit sechs Stockwerken entsteht auf dem 2.100 m² großen Grundstück im Südwesten, nahe dem Maselakepark.

Der Neubau berücksichtigt einen Wohnungsmix aus 1- bis 4-Zimmer-Wohnungen. Bei 229 Wohnungen handelt es sich um geförderten Wohnraum. Die Anforderungen an das Bauprojekt sind hoch:

Unter Ausnutzung aller baurechtlichen, planerischen und konstruktiven Möglichkeiten wurde ein wirtschaftlich, sozial und ökologisch nachhaltiges, funktionales und gesellschaftlich gerechtes Projekt entwickelt. Gemeinsam mit BRH Generalplaner GmbH überzeugte das Hochbauteam mit einem eigenen planerischen Entwurf. Mit dem Leistungsversprechen „Alles aus einer Hand - wirtschaftlich und sicher“ erhält die Howoge ein Rundumsorglos-Paket. Gemeinsame, wirtschaftlich realisierte Projekte aus den vergangenen Jahren bezeugen die vertrauensvolle und eine bewährte Partnerschaft mit dem Bauherrn. Der Baubeginn erfolgte im Dezember 2023, das Richtfest für WA4 wurde am



Ruhig wohnen in Berlin: Visualisierung des Gebäudes für das Havelufer Quartier in Spandau. (Grafik: BRH Generalplaner GmbH)

29. August 2024 gefeiert. Verkehrsfrei und eingebettet zwischen Natur und viel Wasser entsteht seit einiger Zeit am Havelufer in Spandau ein entschleunigtes Wohnquartier für Jung und Alt. Nachhaltigkeit spielt im Havelufer Quartier eine zentrale Rolle, weshalb ihm von der Deutschen Gesellschaft nur Nachhaltiges Bauen (DGNB) das Gold Siegel verliehen wurde.

Info: www.porr.de ■

Feuertaufe für den ersten eigenen Bagger

Gut ausgestattete Maschinenteknik für eine erfolgreiche Eigenständigkeit

Jeder fängt mal klein an – auch Landschaftsgärtner Tobias Harbig aus Arzberg. 2014 gründete er seine Firma, zunächst noch im Nebenerwerb. Dabei mietete er sich seine Minibagger und das passende Zubehör immer je nach Auftragslage. Mit der ersten eigenen Maschine eröffneten sich neue Geschäftsmöglichkeiten.

„Mein Unternehmen wuchs mit der Zeit, ich bekam immer mehr Aufträge und freute mich sehr über den Erfolg“, berichtet Harbig. „Es wurde irgendwann Zeit, einen eigenen Bagger zu kaufen. Ich brauchte einfach mehr Flexibilität und wollte nicht dauernd von Mietstationen abhängig sein.“ Die Entscheidung, einen eigenen Bagger zu kaufen, war nur der nächste logische Schritt. Bei der Recherche wurde Harbig auf die Sany-Minibagger aufmerksam. Beim offiziellen Sany-Händler BGU Großmaschinen in Himmelkron, wurde er schließlich fündig. „Der sehr freundliche erste Kontakt, das gute Preis-Leistungsverhältnis und die 5-Jahresgarantie haben mich sofort überzeugt. So kam ich zu meinem Sany SY18C Minibagger“, erzählt Tobias Harbig und schließt an: „Auch der unkomplizierte Umbau auf Tiltfunktion und hydraulischen Schnellwechsler waren ohne Probleme möglich. Bereits drei Wochen später konnte ich meinen neuen Bagger zuhause in Empfang nehmen.“

Kaum hatte Tobias Harbig seinen SY18C in Betrieb genommen, stand bereits das erste große Projekt an. „Das erste Mammutprojekt kam dann auch kurz darauf: ein 1.000 m² Grundstück komplett zu roden“, erinnert er sich. „Für dieses Projekt kam ich wieder auf den Händler BGU zu und kaufte mir als Zubehör einen Reißzahn, der sogar auf Lager verfügbar war“, berichtet er zufrieden.

Die Baustelle gab ihm die Möglichkeit, seinen neuen Bagger auf Herz und Nieren zu testen. „Hier konnte ich erstmals mein neues ‚Spielzeug‘ ausgiebig testen und mich abermals von der Qualität und Feinfühligkeit beeindrucken lassen“, schwärmt



Allrounder im Einsatz: Der Sany SY18C Minibagger sichert Tobias Harbig flexible Einsatzmöglichkeiten und Unabhängigkeit von Mietstationen. (Foto: Sany)

der Unternehmer. „Der Auftrag konnte trotz des geringen Gewichts des Baggers problemlos erledigt werden“, sagt er.

Anbaugeräte für mehr Flexibilität

Die Flexibilität und Vielseitigkeit seines SY18C beeindruckten Harbig so sehr, dass er sich entschloss, weitere Anbaugeräte zu erwerben. „Mich hat der Bagger so überzeugt, dass ich mich dazu entschied, direkt noch einen Sortiergreifer dazuzukaufen, zum Anlegen einer Gartenanlage mit größeren Steinen“, erläutert er. „Auch hier verlief, wie erwartet, alles ohne Probleme.“ Der Sany-Bagger hat sich für Tobias Harbig als ein echter Alleskönner erwiesen. „Auch für kleinere Arbeiten wie Erdarbeiten, Einbringen von Frostschutz usw. liefert mir der Sany-Bagger gute Dienste“, berichtet er. Der Bagger meistert sowohl große als auch kleine Aufgaben mit Leichtigkeit und hat sich als zuverlässiger Partner auf der Baustelle etabliert. „Überrascht hat mich der Preis. Ich habe nicht gedacht, dass man so einen gut ausgestatteten Bagger für so einen vergleichsweise kleinen Preis bekommt“, stellt er hervor.

Mit dem erfolgreichen Einsatz seines Baggers im Rücken plant Tobias Harbig bereits die nächsten Schritte. „Erweiterungen wie einen Radlader und der Aufbau eines Baumaschinenverleihs sind bereits in Planung“, verrät er. Der Landschaftsgärtner sieht großes Potenzial darin, seinen Maschinenpark weiter auszubauen und sein Dienstleistungsangebot zu erweitern.

„Der positive Nebeneffekt ist hierbei, die Wertschöpfungskette zu erweitern, und somit trägt der Bagger zum positiven Betriebsergebnis bei“, resümiert Harbig. Die Entscheidung für den eigenen Bagger hat ihm nicht nur neue Geschäftsmöglichkeiten eröffnet, sondern auch seine Arbeitsweise grundlegend verbessert.

Die Europazentrale von Sany befindet sich in Bedburg nahe Köln. Rund 130 Mitarbeiter sind dort im Vertrieb, Service und in der Produktpassung für den europäischen Markt tätig. Das Portfolio von Sany Europe liegt schwerpunktmäßig bei Baumaschinen wie Baggern, Hafenmaschinen und Straßenbaumaschinen. Das ca. 14 ha große Areal in Bedburg bietet Platz für eine Produktionshalle und eine Lagerhalle.

Info: www.sanyeurope.com ■

Enorme Leistungssteigerung

Neues Bohrgestänge kann im Testlauf überzeugen

Mit dem völlig neuen Bohrgestänge CT55 / CT67 für Über-tagebohrgeräte hat Sandvik schon kurz nach Einführung im Praxisalltag bewiesen, dass für effiziente Optimierung der Arbeit nicht immer nur den „großen“ Maschinen eine immense Bedeutung zukommt.

Viele große Unternehmen arbeiten seit Jahrzehnten mit Sandvik zusammen. Dazu gehört auch die MHI Gruppe, die unter anderem in Nieder-Ofleiden einen der bedeutendsten Hartgesteinsbrüche Deutschlands betreibt. Bereits seit mehr als 20 Jahren stützt sich das Unternehmen auf die Bohrtechnologie von Sandvik – derzeit arbeitet ein Pantera DP1100i im Steinbruch. Sie wurde 2018 angeschafft und hat sich über viele tausend Bohrmeter in schwierigen Bedingungen bewährt – zur vollsten Zufriedenheit der MHI. Da war man durchaus gespannt, als Sandvik 2023 ankündigte, ein funktionierendes Gesamtpaket noch besser machen zu wollen, wie Betriebsleiter Philipp Tuschhoff zugibt.

Natürlich muss ein Anbieter gute Argumente bringen, um einen wichtigen Kunden wie die MHI zu überzeugen, das Bohrgerät für einen Testbetrieb umzurüsten“, erklärt Ekkehard Bolle, Vertriebsmanager für den Bereich Bohrwerkzeuge. Immerhin wird die Sandvik Pantera nicht nur für die Gewinnung in Nieder-Ofleiden verwendet. Dazu werden auch noch drei weitere Standorte mit der Anlage bearbeitet. Hinzu kam, dass einige Umrüstungen erforderlich waren, als die neuen Bohrgestänge CT55 und CT67 zur Wahl standen. Bei der MHI war die Sandvik Pantera DP1100i mit einem Vorgänger-Gestänge (ST58) bestückt. Für die Umrüstung riet Ekkehard Bolle der MHI, auf den größeren Durchmesser des CT67-Gestänges umzurüsten, wofür die Pantera mit neuen Klemmbacken, Magazinestern sowie einem größeren Spülkopf bestückt werden musste. Der Grund dafür ist in der Gestängeausführung zu finden: So wird die Energie des Gewindes nicht mehr, wie beim ST58-Werkzeugsystem über den Muffenboden sondern über die



Überzeugend: Bei der MHI in Nieder-Ofleiden und der BAG in Stockhausen wurde das Bohrgestänge CT67 an der Sandvik Pantera DP1100i bzw. DP1500i erfolgreich getestet. (Foto: Sandvik)

sogenannte „Schulter“ am männlichen Gewindeende auf die Muffe übertragen. Das Einsteckende ist somit breiter geworden und erfordert einen größeren Spülkopf.

Im Juli 2023 startete der Testbetrieb. In Nieder-Ofleiden steht ein klassischer Säulenbasalt mit all seinen Problemstellungen an: eine große Dichte und Festigkeit, unregelmäßig geklüftet besonders zwischen den Basaltsäulen, dazu mit eingelagerten weicheren Tuffzonen. Besonders beim Wiedereindringen in die kompakten Partien kommt der Biegesteifigkeit des Bohrgestänges eine immense Bedeutung zu, um ein Verlaufen der Bohrung zu verhindern. Innere Spannungen im Bohrstrang werden deutlich reduziert, wenn wie in Nieder-Ofleiden die Bohrungen in bis zu 30 m in den Basalt abgeteuft werden. Das wirkt sich spätestens dann positiv aus, wenn der Bohrstrang gezogen wird und die einzelnen 4,3 m-Stangen wieder mit wenig Aufwand getrennt werden müssen. Der umfassende Erfolg blieb nicht aus: Schon im November entschied sich die MHI, das neue Gestängesystem CT67 fest zu übernehmen und hat insgesamt mehr als 15.000 m damit abgeteuft. „Die Auswirkungen waren tatsächlich enorm und stellten sich unmittelbar ein“, erinnert

sich Philipp Tuschhoff und fügt hinzu: „Die augenfälligste Auswirkung war tatsächlich die enorme Leistungssteigerung und in direkter Folge eine Kraftstoffersparnis von 30 %.“

Die ließ sich nur zum geringen Teil durch den größeren Spülkopf erklären, der natürlich eine höhere Kapazität ermöglichte. Die inneren Werte des Werkzeugs gaben jedoch eine Erklärung: Weil schon das Material eine um fast die Hälfte erhöhte Steifigkeit aufweist, war es Sandvik möglich, einen erweiterten Spülkanal für das CT 67-System zu realisieren. Als unmittelbare Folge steht ein fast unverändertes Gesamtgewicht des Bohrstrangs gegenüber dem bekannten GT65 zu Buche – ein ebenfalls bemerkenswertes Detail. Durch die erhöhte Biegesteifigkeit lassen sich höhere Schlag- und Vorschubdrücke bei gleichzeitig hoher Bohrgenauigkeit realisieren. „Als eine mittelbare Folge konnten wir ballistische 96 mm Sandvik-Bohrkronen auswählen, die länger halten, bei gleichzeitig verbesserter Eindringgeschwindigkeit“, freut sich Philipp Tuschhoff über einen der zusätzlichen Synergieeffekte. Sandvik-Produktspezialist Ekkehard Bolle weiß auch um die Bedeutung, die das namensgebende bogenförmige Gewindesystem an der gesamten Performance hat: „Die

besondere Geometrie, die mit dem Gewindedesign verbunden ist, reduziert die spezifischen Belastungen, indem sie die Schlagenergie auf eine größere Fläche innerhalb des Gewindes verteilt – eine Folge sind geringere Spannungen im Strang.“ Deren Auswirkungen wiederum bemerkt die MHI im täglichen Einsatz, denn sowohl das Losschlagen beim Stangenwechsel als auch das Kuppeln ist deutlich erleichtert. „Das sind zwar immer nur einige Augenblicke aber in der Summe macht das eine erhebliche Beschleunigung und auch die Automatisierung des Bohrvorgangs ließ sich dadurch effizient verbessern“, bestätigt Philipp Tuschhoff.



Alles passt perfekt: Philipp Tuschhoff (l.) und Ekkehard Bolle begutachten den 80 mm-Spülkopf.

Höhere Eindringgeschwindigkeiten

Dass die erfolgreichen Optimierungen bei der MHI kein Zufall sind, zeigt sich zeitgleich nur 50 km weiter westlich: Am Standort Stockhausen betreibt die Basalt AG (BAG) einen Steinbruch auf paläozoischen Diabas. Auch hier setzt Oberbetriebsleiter Bernd Eiding bereits seit vielen Jahren auf Bohrgeräte von Sandvik. Seit Juni vergangenen Jahres ist ein Sandvik Pantera DP1500i neu in Betrieb gegangen und wurde direkt auf Empfehlung vom lokalen Sandvik-Händler Ralf Ogroske mit dem CT67-Gestänge-System ausgestattet. Eine Umrüstung von Teilkomponenten, insbesondere des Spülkopfes war nicht erforderlich, da hier bereits das Vorgängergestänge GT65 installiert war. Im Diabas muss der Bohrist mit unterschiedlich harten Gesteinspartien rechnen, zudem erschweren immer wieder lehmige Einschaltungen ein einfaches Abteufen. „Die unterschiedlich harten Partien und unregelmäßigen Kluftverläufe sind hier schon eine Herausforderung, zudem bohren wir bei Erweiterungen auch in den angewitterten Überdeckungen“, beschreibt Bernd Eiding. Er war richtiggehend überrascht über die augenfällige Effizienzsteigerung: „Weil das CT67-System mit höheren Drücken gefahren werden kann, erreichen wir seither Eindringgeschwindigkeiten von 1,2 bis 1,3 m/min. – im Gegensatz zu 0,9 mit dem alten Gestänge.“ Durch die Verringerung des Ringraumes und damit einhergehenden Erhöhung der Spülgeschwindigkeit ist zielgenaues Bohren mit gesteigerter Eingangsleistung möglich. Beim Ziehen geht das Abkuppeln der Stangen merklich leichter, was zu geringeren Zugbelastungen aller beteiligten

Komponenten geht, vom gesamten Bohrstrang bis zum Bohrhammer. Eine Frage, die Bernd Eiding und die BAG in diesem Zusammenhang besonders interessierte, war die Lochqualität – speziell der gerade Verlauf entsprechend der vorgegebenen Planung. „Wir lassen einen Teil der Löcher unmittelbar nach dem Bohren prüfen, schon um sicher zu gehen, dass die erforderlichen Vorgaben eingehalten sind, denn Steinflug will hier niemand. Das Ergebnis war sehr überzeugend. Die bis zu 26 m tiefen Bohrlöcher wurden von Sprengingenieur Joachim Milde (Sprengtechnik 24) mit der Sonde vermessen und waren extrem genau, sogar mit einem unter diesen Einsatzbedingungen wenig erfahrenen Bohristen.“ Analog zur MHI ist auch bei der BAG die Sandvik Pantera mit dem einen Standort nicht ausgelastet und so versorgt der Betreiber vom Standort Stockhausen aus bei Bedarf noch weitere Steinbrüche der BAG. „Schon nach den ersten Erfahrungen hier am Standort haben wir dem CT67-Gestänge alles zugetraut, egal ob Grauwacke, Basalt, Quarzit oder Quarzkeratophyr“, sagt Bernd Eiding und ergänzt: „Wir wurden nicht enttäuscht.“ Mittlerweile ließ die BAG ein weiteres Sandvik-Pantera-Gerät auf das Bohrgestänge CT67 umrüsten.

„Das bisherige Sandvik GT-Konzept hat sich in den vergangenen 20 Jahren bei unseren Kunden bestens bewährt und für äußerst zuverlässige und produktive Bohrungen gesorgt“, erklärt Ekkehard Bolle und fügt hinzu: „Die Aufgabenstellung war bekannt aus den vorangegangenen Jahren aber wir konnten mit dem neuen CT-Werkzeug selbstbewusst auch gleich an die anspruchsvollsten Kunden gehen, denn wir

hatten das Gestängesystem bereits sehr erfolgreich seit Mai 2022 bei dem Bohrunternehmen Kautz in Dortmund getestet und im Einsatz bewährt.“ Mehrfach zeigt sich das erfolgreiche Zusammenspiel von gutem Service durch den lokalen Händler Ralf Ogroske und Sandviks Ekkehard Bolle die Maschinen gemäß den Anforderungen im Betrieb exakt einzustellen, und einem guten Preis-Leistungsverhältnis der Werkzeuge.

Info: www.rocktechnology.sandvik/de



ECKERNKAMP

Wir kümmern uns um Ihr Dieseleinspritzsystem!

- Bosch / Delphi Diesel Service**
- Diagnose, Prüfung, und Instandsetzung nach Herstellervorgaben**
- hochmodernes Prüfequipment**
- umfangreiches Tauschprogramm**
- Verkauf von Ersatzteilen**



Westring 7-9 | 33818 Leopoldshöhe/Bielefeld
 05202 98336 | info@motoren-eckernkamp.de
www.motoren-eckernkamp.de





Kleine Box, große Wirkung: SweconNect ermöglicht digitales Flottenmanagement auch für Kompaktmaschinen und ältere Modelle. (Fotos: Swecon)

Flottenmanagement leicht gemacht

Nachrüstsatz ermöglicht Integration aller Maschinen

Die Gewinnung und Verwendung von Telemetriedaten nimmt bei Baumaschinen mittlerweile einen großen Stellenwert ein. Genau zu wissen, wo sich die Maschinen befinden und in welchem Zustand sie sind, ist für jedes Bauunternehmen ein wichtiger Planungsfaktor, erhöht die Effizienz und schlägt sich positiv in der Kostenstruktur nieder. Bisher allerdings galt dies nicht für alle Maschinen.

Die Swecon Baumaschinen GmbH füllt dies Lücke mit einer eigenständigen Entwicklung, dem SweconNect-System, einer einfachen Plug and Play Lösung für jede Baumaschine, aus. Jetzt erwachen selbst ältere Maschinen zu einem „digitalen Leben“ und lassen sich im Flottenmanagement darstellen. Mit dem Flottenmanagementsystem mySwecon sind in der Regel alle Volvo Maschinen sofort nach Inbetriebnahme sichtbar und liefern die gewünschten Telemetriedaten. Bei Kompakt- und Bestandsmaschinen jedoch sieht das meistens eher schwierig aus, weil sie entweder noch nicht mit einer digitalen Lösung ausgerüstet sind oder zum Beispiel im Falle eines anderen Fabrikats über eine eigene Plattform

verfügen. Diese „Wissenslücke“ schließt SweconNect. Das System ist hersteller- und modellunabhängig, so dass jede im Unternehmen vorhandene Baumaschine innerhalb kürzester Zeit in mySwecon integriert werden kann. Leicht zu installieren und im Handumdrehen digital verfügbare Daten, wie tägliche Betriebsstunden oder der GPS-Standort – das sind die großen Pluspunkte.

Die Montage vor Ort ist für jeden ohne Hilfe durchführbar. „Wir haben ganz bewusst bei der Konzeption auf eine kompakte und vor allen Dingen leicht bedienbare Plug and Play - Lösung gesetzt“, erläutert Christian Jache, Verkaufsleiter Service bei Swecon, die Idee hinter SweconNect. „Die kleine Box, die nicht viel größer als



Stecker rein und los: Nach simpler Befestigung und Eingabe weniger Grunddaten ist die Baumaschine Teil des Flotte.

eine Zigarettenschachtel ist, lässt sich problemlos an der Maschine befestigen und ist, nach dem Direktanschluss über die Bordspannung (mind. 12 V), sofort einsatzbereit.“ Als kleine Zuarbeit muss der Kunde dann nur die Grunddaten wie Baumaschinenfabrikat, sofern es sich nicht um eine Volvo CE Maschine handelt, Maschinentyp, Seriennummer, Baujahr, die 15-stellige Seriennummer des SweconNect Moduls und die exakte Betriebsstundenangabe der Maschine bei Montage des SweconNect Moduls an Swecon melden, um das System vollends zu aktivieren.

Diese Swecon Inhouse-Entwicklung zeichnet sich, neben der simplen Installation, durch eine gerade für den Einsatz an Baumaschinen hohe Robustheit für einen langen Betrieb aus. Dazu ist die Box IP 67 (Staub- und Wasserschutz) zertifiziert, widersteht Temperaturen von – 40 bis + 85 °C, verfügt über eine integrierte SIM-Karte für den Datenfunk und ist 5G fähig. Aktuell werden im Betrieb der Standort per GPS/GNSS, die Betriebsstunden und die Stillstandzeiten ausgelesen. Die Box kann jedoch noch mehr, so dass ein Ausbau der Funktionalität in naher Zukunft kommen wird.

Fazit: Ältere Maschinen sind digital gesehen nicht sichtbar, so dass ein zusätzlicher Aufwand entsteht, um diese durchgängig im Blick zu haben. Große Stillstände, wie zum Beispiel durch ein Laufenlassen der Maschine ohne Arbeitseinsatz, die die Betriebsstunden erhöhen können, werden nicht registriert und auch die Wartungsplanung erfordert einen höheren Aufwand. Mit SweconNect ist die Integration aller Maschinen in den Fuhrpark ein Kinderspiel. Kurzfristig erhöht sich die Flexibilität sowie Effizienz in der Planung und langfristig stabilisieren sich unter anderem Wiederverkaufswerte.

Info: www.swecon.de ■

Reinraumwäscherei entsteht mit BIM

Nachhaltiger Betrieb mit höchsten Reinheitsansprüchen

Die Formitas AG hat ihren Kunden MewaTextil-Service SE & Co. Management OHG bei der Digitalisierung der Planungs- und Bauprozesse begleitet. Dadurch kann der Textildienstleister Bauprojekte zukünftig flexibler und schneller umsetzen.

Dieser ganzheitliche Ansatz offenbart das gesamte Potenzial von BIM als zentrales digitales Steuerungselement. Aktuell nimmt die Projektentwicklungsstruktur konkrete Formen an: Am Standort Meißenheim in Baden-Württemberg, wo eine neue Mewa-Reinraumwäscherei entsteht, wurde im Juli Richtfest gefeiert. „Das neue Betriebsgebäude erfüllt alle Voraussetzungen für eine Gold-Zertifizierung durch die Deutsche Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen. Nach unseren Erkenntnissen wird dies die erste Reinraumwäscherei in Europa sein, die komplette Klimaneutralität von Beginn an anstrebt“, berichtet Ulrich Schmidt, Vorstand Produktion & Logistik bei Mewa.

Seit 2017 wird Europas Branchenführer im Bereich Textil-Service von Formitas betreut. Angewandt wurde die neue Art der Prozesssteuerung erstmals beim Bau dreier Industriegebäude in Bottrop, Schwechat und Meißenheim. Alle weiteren



Erhellende Einblicke: Die Gäste des Richtfests konnten per VR-Brille schon jetzt einen Rundgang durch das neue Mewa-Gebäude machen. (Foto: Mewa/Föbel)

Bauvorhaben folgen nun dem Prinzip der digitalen Projektsteuerung und setzen auf aktuelle Technologien wie digitale Zwillinge oder Virtual and Augmented Reality. Die VR-Technologie sorgte auch beim Richtfest in Meißenheim für erhellende Einsichten: Per VR-Rundgang konnten die Gäste einen Eindruck von der Zukunft des derzeit entstehenden Gebäudes erhalten. Mit der 50 Arbeitsplätze schaffenden Reinraumwäscherei vergrößert Mewa seinen Standort in Meißenheim. Rund 17 Mio. Euro werden in das Gebäude investiert, das auf einer Grundfläche von

rund 1.700 m² in direkter Nachbarschaft zu den vorhandenen Betriebsgebäuden entsteht. Es soll im dritten Quartal 2025 in Betrieb genommen werden und stellt hohe Anforderungen an die Planung und Ausführung: Die Reinraumtextilien, die hier zukünftig gewaschen werden, kommen in sensiblen Bereichen wie medizinischen Einrichtungen, Laboren oder in der Elektrotechnik zum Einsatz. Daher werden spezielle Dekontaminations- und Sterilisationsprozesse für ihre Pflege benötigt.

Info: www.formitas.de ■

KI in der Tourenplanung

Begrenzte Kapazitäten für maximalen Erfolg einsetzen

Unternehmen mit Service-Flotten stehen täglich vor der Herausforderung, ihre begrenzten Ressourcen möglichst effizient einzusetzen, um die maximale Leistung zu erzielen. Dank moderner, KI-gestützter Tourenplanungslösungen können sie nun ihre Kapazitäten optimal nutzen, Kosten senken und gleichzeitig die Kundenzufriedenheit steigern.

Ein anschauliches Beispiel dafür zeigt das abgebildete digitale PlanBoard im Telematik-Portal der Arealcontrol, das in der Private Cloud gehostet ist. Diese intelligente Softwarelösung ermöglicht es, die Einsätze von Servicefahrzeugen auf Tagesbasis übersichtlich zu planen. Dies können hunderte von Service-Aufträgen sein, die früh morgens für denselben Tag binnen Minuten über die verfügbaren Servicekräfte disponiert werden müssen. Oder es können wiederkehrende Aufträge sein, die sich selbst generieren und über die kommende Woche auf die verfügbaren

Kräfte disponiert werden sollen. Auch Mischungen und Ad-hoc-Disposition von Noteinsätzen sind möglich.

Das PlanBoard zeigt für jedes Fahrzeug die Arbeitslast in Form von Aufträgen mit Stationen, den Zeitbedarf sowie die zurückzulegenden Kilometer. Das hochdynamische System berücksichtigt dabei zahlreiche Variable, wie

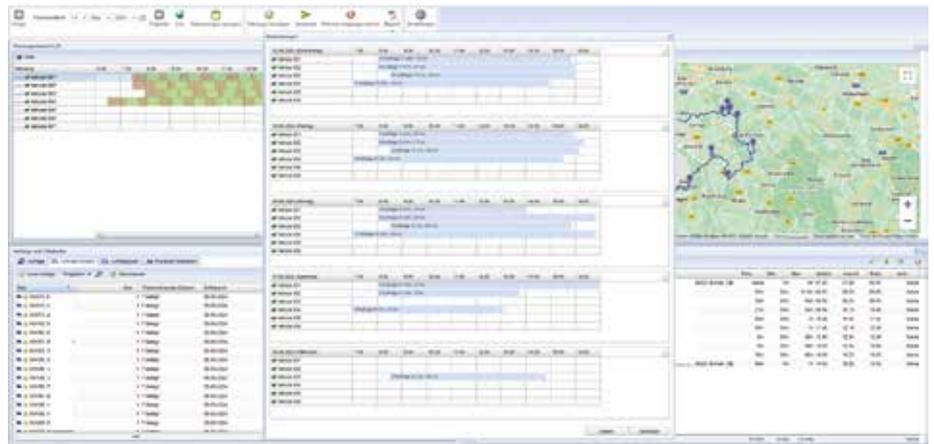
- verfügbare Fahrzeuge: Jedes Fahrzeug wird hinsichtlich seines Standorts, seiner Kapazität und seiner bereits geplanten Touren optimiert.
- zeitliche Planung: Aufträge werden

so zugewiesen, dass die verfügbare Arbeitszeit pro Fahrzeug optimal ausgeschöpft wird.

- Streckenoptimierung: Durch eine intelligente Routenauswahl können die zurückzulegenden Kilometer minimiert werden, was gleichzeitig Treibstoff spart und die Umwelt schont.

„Die KI-gestützte Tourenplanung bietet die Möglichkeit, die Fachkraft Disponent weitestgehend zu entlasten oder sogar zu ersetzen sowie mit der gleichen Anzahl von Fahrzeugen und Personal mehr Aufträge zu bewältigen. Dies bedeutet nicht nur eine höhere Effizienz, sondern auch signifikante Einsparungen von 15 bis 25 % der Kilometer-Leistungen, wie in mehreren Praxisstudien bewiesen wurde“, sagt Ulric E.J. Rechtsteiner, Geschäftsführer der Arealcontrol GmbH.

Die Lösung ist flexibel und skalierbar. Von technischen Wartungsdiensten im Gebäude- oder Maschinen-Management über Catering-Services und Pflegedienste bis hin zu Lieferflotten im Großhandel, Transport und Logistik. Unternehmen können mit einer solchen Technologie eine



Alles unter Kontrolle: Digital PlanBoard mit KI-Touren-Optimierung bietet detaillierte Übersichten mit Kilometern, Zeitaufwand, Tätigkeiten und Stopps. (Grafik: Arealcontrol GmbH)

höhere Ressourcenauslastung erzielen, die Betriebskosten erheblich reduzieren und gleichzeitig ihre ökologische Bilanz verbessern.

Der Megatrend Künstliche Intelligenz und Digitalisierung zur Automatisierung muss sich laut Rechtsteiner zwangsläufig aufgrund des Fachkräftemangels in allen Bereichen durchsetzen. Das Motto „Digital oder tot!“ sei nie bedeutender als heute.

Der Arealcontrol-Geschäftsführer verweist auf Europas größte Digital-Messe „Digital X“ im September in Köln. Dort war KI das zentrale Thema in nahezu allen Vorträgen, Produktneuheiten und Gesprächsrunden. Jede Branche kämpft um Fachkräfte, alle arbeiten mit Hochdruck an weiterer Digitalisierung mit dem Hauptziel der Automatisierung, so Rechtsteiner.

Info: www.arealcontrol.de ■

Datenfluss ohne Medienbruch

Wie modellbasiertes Bauen und Dokumentieren in der Praxis funktionieren

Gerne nutzen Unternehmen und Verbände derzeit das Angebot von der MTS Schrode AG, sich im Rahmen einer Baustellen-Exkursion ein Bild von der medienbruchfreien Zukunft des digitalisierten Tiefbaus und den konkreten Umsetzungsvorteilen zu machen. Gemeinsam mit den Partnern brz, isl-kocher und Infrakit hat MTS eine Baumaßnahme im schwäbischen Sonderbuch dafür zur Musterbaustelle erhoben.

„Gedanklicher Ausgangspunkt unserer Musterbaustelle war der Live-Parcours auf der ‚Schwäbischen bauma‘, bei dem wir seinerzeit auf rund 10.000 m² Fläche die bereits heute bestehenden Umsetzungsmöglichkeiten demonstriert hatten“, so MTS-Vorstandsvorsitzender Rainer Schrode. „Um nun auch die sensationellen



Tiefbau der Zukunft: Anhand einer klassischen Sanierungsmaßnahme im Schwäbischen Sonderbuch präsentiert MTS modellbasiertes Bauen ohne Medienbruch. (Foto: MTS)

Vorteile der gemeinsam mit unseren Partnern erzielten Durchgängigkeit des Datenflusses anhand eines Beispiels anschaulich

herunterzuberechnen, haben wir die klassische Sanierungsmaßnahme einer Ortsdurchfahrt innerorts als Musterbaustelle

eingrichtet. Sie umfasst alle Gewerke von Kanal, Wasser-, Breitband- und Stromleitungen bis zum Straßenbau und eine Projektgröße von rund 1,8 Mio. Euro. Die meisten Teilnehmer interessieren sich insbesondere für die Frage, wie modellbasiertes Bauen und Dokumentieren in der Praxis funktionieren und wie sich der Datenfluss von der Planung über die Ausführung und Dokumentation bis hin zur Abrechnung und Betrieb medienbruchfrei schließen lässt.“

Bauleiter Axel Villieber fasst den auf der Exkursion vorgestellten Workflow der Daten zusammen: „Anhand der Planung des Ingenieurbüros haben wir die kompletten Daten zunächst in 3D aufbereitet und mit den zugehörigen LV-Positionen verknüpft. Das dabei erzeugte 3D-Modell

nutzen wir zur Bauausführung und ergänzen es mit allen Informationen, die wir baubegleitend vor Ort aufnehmen. So erhalten wir flankierend zum Bauwerk einen digitalen Zwilling als Datengrundlage für künftige Baumaßnahmen, während uns selber zu Baubeginn nur die Lage des Hauptkanals bekannt war. Aus dem sich ergebenden As-Built-Modell können wir schließlich die komplette Abrechnung und Mengenermittlung generieren und wieder ins Abrechnungsprogramm einspielen. Die gemeinsame Cloud-Plattform dient dabei zum Datenaustausch zwischen Baustelle (Rover, Polier, Baggersteuerung) und Büro. Dies schafft eine effiziente, transparente und kosteneffiziente Projektabwicklung, die die tatsächlich im Projekt notwendigen Informationen nutzt, ohne

unnötige Datenmengen zu erzeugen.“ MTS verstehe sich als Wegbereiter einer digitalen Zukunft und möchte anhand seiner Musterbaustelle aufzeigen, wie man miteinander wertschöpfend und standardisiert Bauprojekte umsetzen kann, erklärte Rainer Schrode und schloss an: „Wirkliche Wertschöpfung funktioniert nur, wenn alle am Bauprozess Beteiligten an einem Strick ziehen. Entsprechend laden wir alle Seiten herzlich ein, sich vor Ort ihr eigenes Bild von den bereits heute bestehenden Umsetzungsmöglichkeiten zu machen. Ergänzend laden wir zu der gemeinsam mit unseren Partnern durchgeführten kostenfreien Roadshow ‚Durchgängig digital im Tiefbau‘ ein.

Info: www.MTS-Akademie.de ■

Wenige Klicks statt vieler Handgriffe

Digitale Spezialwerkzeug-Verwaltung spart Zeit und Kosten

Die Arbeit mit Spezialwerkzeugen stellt nicht nur Monteure, sondern auch Werkstatt-Teams vor Herausforderungen. Wegen der Vielzahl an unterschiedlichen Werkzeugen und der Tatsache, dass für jedes einzelne Spezialwerkzeug spezifisches Know-how benötigt wird, kann auch die Disposition zu einem echten Zeitfresser werden. Bei der Beutlhauser-Gruppe ist das nicht mehr so.

Der Spezialist für deutschlandweiten Verleih und Verkauf von Baumaschinen, Geräten und Fahrzeugen renommierter Hersteller nutzt die digitale Lösung seines Tochterunternehmens OneStop Pro Software Solutions GmbH für die Verwaltung der Werkzeuge im Bereich Flurförderzeuge. Treibende Kraft für die Implementierung der Software waren Werkstattmeister Robert Mehwald und sein Stellvertreter Paul Markwirth aus der Flurförderzeug-Sparte von Beutlhauser in Dresden. Tag für Tag hatten sie ineffektive Prozesse beobachtet. „Wenn ein Monteur angerufen hat, musste in der Werkstatt erst mal jemand gefunden werden, der weiß, welches Spezialwerkzeug genau gemeint ist. Dann musste dieser Kollege zum Werkzeugschrank gehen und nachsehen, ob wir das gewünschte Werkzeug vor Ort lagernd haben. Falls das der Fall war, wurde die Auslagerung in einer Excel-Liste eingetragen und das Werkzeug zum Monteur geschickt“, schildert Markwirth das umständliche Prozedere. War das passende Werkzeug gefunden, entpuppte sich

die Arbeit mit den Excel-Listen als Quelle für Fehler. Im Trubel des Alltagsgeschäfts kann es vorkommen, dass das Pflegen der Liste vergessen wird. „Dann weiß man nicht: Wer hat das Spezialwerkzeug aktuell?“, so Markwirth. Der ausschlaggebende Grund, auf eine digitale Lösung zu setzen, war schließlich die Übernahme des Linde-Händlers Dietze mit Sitz in Brandenburg. Zu den bestehenden zwei Niederlassungen, die beutlhauserweit auf Flurförderzeuge und Intralogistik spezialisiert sind, kamen drei weitere Standorte hinzu. „Das hatte Auswirkungen auf das Werkzeughandling, da sich der Bestand deutlich vergrößert hat.“

Inzwischen verwaltet Beutlhauser niederlassungsübergreifend in der Sparte Flurförderzeuge rund 4.000 Spezialwerkzeuge für Linde-Stapler mit OneStop Pro. Verwechslungen und nervenaufreibende Suchprozesse gehören der Vergangenheit an. Es sei nun praktisch unmöglich, ein teures Werkzeug aus Gründen der Datenpflege zu „verlieren“, erläutern die Profis. Ein weiterer Vorteil: In OneStop Pro ist



Deutliche Zeitersparnis: Durch die digitale Verwaltung sparen sich die Mitarbeiter laut eigenen Angaben pro Ein- und Auslagerungsprozess etwa vier Minuten. (Foto: One Stop Pro)

standortübergreifend ersichtlich, ob und wo benötigtes Werkzeug verfügbar ist. Das verhindert unnötige Neuanschaffungen, die gerade im Bereich der Spezialwerkzeuge mit hohen Investitionen verbunden wären. Kosten in Höhe von 10.000 Euro und mehr sind keine Seltenheit.

Der größte Mehrwert ist aber die Zeitersparnis. Zum Verbuchen werden die QR-Codes auf dem Spezialwerkzeug mit dem Smartphone eingescannt und mit wenigen Klicks ein- oder ausgelagert. Pro Ein- und Auslagerungsprozess spart sich Beutlhauser knapp vier Minuten Zeit.

Info: www.onestop-pro.com ■



TDK Branchentreff

25.- 26.11.2024 in Luckau/Cottbus und 17.- 18.02.2025 in Bruchsal/Karlsruhe



VORPROGRAMM:

25.11.2024: Werksbesichtigung (14.00 Uhr) der Firma Wolffkran

17.02.2025: Werksbesichtigung (14.00 Uhr) der Firma SEW-EURODRIVE

sowie anschließende Netzwerkabende (19.00 Uhr)

PROGRAMMABLAUF:

25.11.2024 und 17.02.2025:

- ◆ 14.00 Uhr: Werksbesichtigung
- ◆ 19.00 Uhr: Netzwerkabend

26.11.2024 und 18.02.2025:

- ◆ 09.00 – 09.15 Uhr: **Begrüßung** durch Thorsten Schneider, Koordinator TDK-Interessenvertretung und den Obmännern des TDK Lenkungskeises: Andreas Gleich, Gleich Fahrzeugbau GmbH und Jörg Hegestweiler, BKL Baukran Logistik GmbH

- ◆ 09.15 – 09.45 Uhr: **„Gesetzeskonformer Transport von TDK in 2024“**



- Grundlagen TDK Transport
- aktuelle Vorschriftenlage und gesetzliche Ausrichtung

Referent: Andreas Gleich, Gleich Fahrzeugbau GmbH

- ◆ 09.45 – 10.30 Uhr: **„Erfahrungsbericht chaRope – Faserseil“**



- Vorteile vollsynthetischer Tragmittel
- Feldversuche, Normung und Zertifizierung
- Baustellentaugliche Endverbindungen

Referent: Peter Streubel, TROWIS GmbH

10.30 – 11.00 Uhr: **Kaffeepause**

- ◆ 11.00 – 11.30 Uhr: **„WOLFF High-Speed-Positioning-System (HiSP)“**



- Neue Technologie zur Präzision bei der Laststeuerung
- Lastschwingungen reduzieren, um mehr Sicherheit zu gewährleisten
- Entlastung der Kranfahrer für erhöhte Produktivität

Referent: Andreas Kahl, Wolffkran GmbH

- ◆ 11.30 – 12.15 Uhr: **„Stromversorgung für Turmdrehkrane“**



- Qualifikation der Mitarbeiter und Dienstleister auf der Baustelle
- Wichtige Aspekte bei Fehlerschutz und Prüfnachweise bei Erstellung und Wiederholungsprüfung
- Betrachtung dazu aus elektrotechnischer Sicht

Referent: Jürgen Köhnlechner, Merz GmbH

12.15 – 13.15 Uhr: **Mittagspause**

- ◆ 13.15 – 13.45 Uhr: **„WOLFF Link.“**



- Planung Wartungseinsätze
- Krandiagnose und Betriebsdaten online

Referent: Peter Hegenbart, Wolffkran GmbH

- ◆ 14.00 – 14.45 Uhr: **Optimiertes Energiemanagement für Turmdrehkrane mit Hilfe von Batterie-Speicher-Systemen“**



- Flexible, unabhängige und zuverlässige Energieversorgung des TDK
- Vermeidung von Lastspitzen (Peak Shaving) durch den TDK

Referent: Sebastian Schifferdecker, Atlas Copco Power Technique GmbH

14.45 – 15.15 Uhr: **Kaffeepause**

- ◆ 15.15 – 16.00 Uhr: **„Industriegetriebe to go – ganzheitlicher Ansatz für höchste Verfügbarkeit“**



- Von der Technologieentwicklung zum Produktbaukasten
- Varianz in der Produktion beherrschen
- Vollumfängliches Servicekonzept

Referent: Michael Sztuba, SEW-EURODRIVE GmbH & Co KG

- ◆ 16.00 – 16.30 Uhr: **„WOLFF Assist.“**



- Das digitale Fernwartungssystem
- Sprachgesteuert und freihändig via Datenbrille

Referenten: Laurent Kettler & Flamur Hoti, Fa. Wolffkran GmbH



Änderungen und Irrtümer vorbehalten

Bilder und Grafiken: VDBUM, WOLFFKRAN, SEW-EURODRIVE



Teil der Firmenphilosophie: Das Klickrent-Team macht regelmäßige Praxis-Workshops auf der Baustelle. (Foto: Klickrent)

Zehn Jahre Klickrent

2014 erkannte die Zeppelin GmbH den Wert und die wachsende Beliebtheit digitaler Plattformen und gründete als Ergebnis eines Bedrohungs-Szenarios Klickrent. Die Strategie dahinter: Das Unternehmen wollte selbst und als erstes in Deutschland eine assetfreie, digitale B2B-Plattform für Baumaschinen und Bautechnik im Markt etablieren. Die Strategie ging auf. Klickrent ist heute die größte und

wichtigste Mietplattform der Baubranche auf dem deutschen Markt, die jedes Jahr ein Wachstum von rund 100 % vorweisen kann. Das Berliner Unternehmen beschäftigt mittlerweile mehr als 70 Mitarbeiter*innen und hat zuletzt einen Jahresumsatz von über 20 Mio. Euro erreicht. „Ich freue mich und bin sehr stolz auf unsere Mannschaft, die Klickrent, gemäß dem Werteverständnis von Zeppelin, mit großer

Weitsicht, unternehmerischem Geschick und einem nachhaltigen Erfolgsgedanken zu dem digitalen Beschaffungskanal für die Bautechnik gemacht hat. Damit sind wir nicht nur Digitalisierungstreiber, sondern gestalten den fortlaufenden Transformationsprozess in der Baubranche aktiv mit“, sagt Peter Gerstmann, bis 1. Oktober 2024 Vorsitzender der Zeppelin-Geschäftsführung, der das erste Corporate Startup des Konzerns mitinitiiert und von Anfang an begleitet hat. Tim Hinrichsen als Experte für digitalen Vertrieb und Tobias Sudbrock für die Entwicklung digitaler Prozesse stießen 2018 zum Klickrent-Team im Zeppelin Inkubator Z Lab. Die beiden entwickelten dort ein neues Geschäftsmodell, mit dem die Plattform selbst als assetfreier Vermieter auftritt. Die Assetanbieter wurden Klickrent-Partner und Teil eines Netzwerks, das bundesweit über 4.000 Mietstationen bietet. Damit erreichte das Team für Klickrent Marktreife. Im Oktober 2021 brachte Zeppelin das Projekt zur Ausgründung als GmbH und übertrug Hinrichsen und Sudbrock Geschäftsführung. Klickrent engagiert sich für eine höhere Digitalisierung der Baubranche und auch für die Förderung und Gleichstellung der Geschlechter.

Info: www.klickrent.de ■

Kooperation auf Dänemark ausgeweitet

Atlas Weyhausen hat eine neue strategische Partnerschaft mit Zeppelin Dänemark bekanntgegeben. Die erfolgreiche Kooperation beider Unternehmen im Bereich kompakter Radlader in Deutschland und Österreich ist somit ausgeweitet. In der Erweiterung des Produktangebots unterhalb der 6,5 t-Klasse bekommt Zeppelin Dänemark die Radlader ZL25, ZL35, ZL45 im Einsatzgewicht von 2,5 t bis 4,9 t und den Teelader ZL60T mit einem Einsatzgewicht von 6 t. Alle Modelle stammen aus der in Wildeshausen ansässigen Produktion von Atlas Weyhausen, wo sie als weycor AR 320, AR 380, AR 400 und AR 480T bekannt sind. Die Kooperationspartner erkennen in der Bauwirtschaft, Garten- und Landschaftsbau, Vermietung und auch in der Landwirtschaft beträchtliche Marktpotenziale für die Kompaktmaschinen. Die Maschinen, speziell für Zeppelin

konfiguriert und im eigenen Zeppelin-Layout gebrandet, werden somit auch bei Zeppelin Dänemark im Lieferprogramm verfügbar sein. Die Modelle werden unter den bereits in Deutschland und Österreich bekannten Bezeichnungen ZL25, ZL35, ZL45 und ZL60T vertrieben. Alle ZL-Radlader können mit dem umfangreichen Anbauwerkzeugprogramm aus dem Hause Atlas Weyhausen bestückt werden. Die Anbauwerkzeuge werden in dem in Ungarn beheimateten Atlas Weyhausen Tochterwerk Kapos Atlas hergestellt. Zeppelin DK wird in dieser Kooperation nicht nur den Vertrieb, sondern auch den After-Sales-Service und die Ersatzteilversorgung für die Radlader aus der ZL-Familie übernehmen. Dies stellt sicher, dass Kunden von einem umfassenden Service und schnellen Reaktionszeiten profitieren können. Klaus Brunkhorst (Geschäftsführer



Richtung Norden: Zeppelin Baumaschinen und Atlas Weyhausen kooperieren im Bereich Radlader nun auch in Dänemark. (Foto: weycor)

Atlas Weyhausen) betonte, dass er davon überzeugt ist, dass die Kunden auf dem dänischen Markt als auch beide Unternehmen erheblich von dieser strategischen Partnerschaft profitieren werden.

Info: www.weycor.de ■

Deutz vertreibt H2-GenSets in China

Deutz hat am 11. September in Peking die ersten Stromgeneratoren in Betrieb genommen, die mit dem von dem deutschen Hersteller entwickelten Wasserstoffverbrennungsmotor Strom erzeugen. Gleichzeitig wurden die Verträge für ein Joint Venture zwischen Deutz und der staatlichen Innovationszone Zhongguancun Summit Enviro-Protection (ZGC) unterzeichnet, die den weiteren Vertrieb der Wasserstoffstromgeneratoren (H2-GenSets) vorantreiben soll. An der Zeremonie in Peking nahmen neben Deutz-CEO Dr. Sebastian C. Schulte die Kölner Oberbürgermeisterin Henriette Reker und der Vizebürgermeister von Peking Jin Wei teil. „Die Inbetriebnahme der ersten von rund 100 Wasserstoffstromgeneratoren, die wir nach China liefern werden, zeigt das Potenzial der Kombination von Wasserstoff und Verbrennungsmotor“, erklärte Schulte. „Wir tun in Deutschland gut daran, diese Technologie nicht aufzugeben, sondern klimafreundlich weiterzuentwickeln und sie überall dort zum Einsatz zu bringen, wo ein E-Antrieb wenig Sinn macht.“ Deutz ist als einer der ersten Motorenhersteller weltweit in die Serienproduktion eines Wasserstoffverbrennungsmotors eingestiegen. Basis dafür ist die Lieferung



Startschuss in Peking: Im Beisein von Dr. Sebastian C. Schulte, Henriette Reker und Jin Wei (r.) wurden die ersten Stromgeneratoren in Betrieb genommen, die mit dem von Deutz entwickelten Wasserstoffverbrennungsmotor Strom erzeugen. (Foto: Deutz AG)

von 100 Wasserstoffstromgeneratoren auf der Basis des TCG 7.8 H2 Motors an die staatliche chinesische Innovationszone ZGC. Die Zone in Peking wird wegen ihres Wissenschafts- und Technikzentrums als das „Silicon Valley Chinas“ bezeichnet. Anfang August hat Deutz darüber hinaus den Kauf von 100 % der Anteile an Blue Star Power Systems, Inc. vollzogen. Das Unternehmen mit Sitz in North Mankato, Minnesota (USA), entwickelt, produziert und vertreibt Stromgeneratoren (GenSets)

und gehört zu den führenden Herstellern in den USA. „Die Deutz-Familie heißt das Team von Blue Star Power Systems herzlich willkommen“, freute sich Dr. Sebastian C. Schulte und erläuterte: „Wir verstärken uns und beschleunigen den im Rahmen unserer ‚Dual+‘-Strategie begonnenen Aufbau unserer Aktivitäten im Bereich der dezentralen Energieversorgung. Auf diese Weise stellen wir Deutz breiter und resilienter auf.“

Info: www.deutz.com ■

Sany und Putzmeister verstärken Kooperation

Die Sany Europe GmbH und die Putzmeister Concrete Pumps GmbH haben bekannt gegeben, dass sie ihre Zusammenarbeit weiter vertiefen werden, um ihre Marktstellung in der DACH-Region zu stärken und auszubauen. Sany-Bagger und Straßenbaumaschinen werden nun organisatorisch unter Putzmeister geführt. Diese Entscheidung, die von Sany-Chairman Liang Wengen und dem Putzmeister-CEO Christoph Kaml getroffen wurde, zielt darauf ab, die Zusammenarbeit der beiden Unternehmen noch effektiver zu gestalten und Synergien zu nutzen.

Putzmeister hat sich weltweit als führender Anbieter von Betonfördertechnik etabliert, verfügt über ein großes, gut funktionierendes Händlernetzwerk und liefert seine Produkte in über 150 Länder. Seit 2012 ist Putzmeister ein Teil der Sany-Gruppe und wird als eigenständige Marke innerhalb des Konzerns weitergeführt. Putzmeister

wird besonders die Bereiche Vertrieb, Service und Ersatzteile unterstützen. Kontinuität und Verlässlichkeit für alle Partner sind bei dieser Entscheidung ein wichtiger Aspekt. Damit einhergehend wird sich auch der Auftritt der Marke Sany in der DACH Region nicht verändern. „Für uns bringt diese Veränderung viele Vorteile und Chancen mit sich“, so Stephan Theis, General Manager HEX DACH der Sany Europe GmbH. „Zusammen sind wir stärker und wir schätzen die Kolleginnen und Kollegen von Putzmeister sehr und ich bin überzeugt, dass hier beide Seiten voneinander profitieren können.“ Jens Bawidamann, Geschäftsführer Vertrieb der Putzmeister Concrete Pumps GmbH, erklärte: „In den vergangenen zwölf Jahren, seit wir zur Sany-Gruppe gehören, haben wir eine enge Zusammenarbeit mit unseren Kollegen aufgebaut und haben bereits viele Projekte gemeinsam erfolgreich



Gute Stimmung: Stephan Theis (Sany, l.) und Jens Bawidamann (Putzmeister) freuen sich über die Vertiefung der Zusammenarbeit im Bereich der Bau- und Straßenbaumaschinen. (Foto: Sany)

umgesetzt.“ Man sei überzeugt, gemeinsam den Vertrieb und die Servicequalität von Sany nachhaltig zu verbessern.

Info: www.sanyeurope.com ■

Hagedorn feiert zehn Jahre MIThelfen

2014 hat die Hagedorn Unternehmensgruppe ihre Initiative „MIThelfen“ gestartet, um verschiedene soziale Projekte und Gemeinschaften in der Region zu fördern. Seitdem wurden mehr als 200 Projekte umgesetzt und hunderte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter waren im Einsatz. Das Besondere an MIThelfen ist, dass die Beschäftigten in Gruppen selbst mit anpacken und gemeinsam bestimmen, welche Einrichtungen oder Projekte unterstützt werden sollen. Hagedorn übernimmt dafür die Kosten und stellt seine Mitarbeitenden für die Zeit des Einsatzes frei. „Sinnvoll zu helfen ist Teil unserer gesellschaftlichen Verantwortung. Ich freue mich daher sehr, dass unser Team nun schon seit zehn Jahren mit MIThelfen genau dort anpackt, wo Hilfe benötigt wird. Ich bin stolz auf jeden Einzelnen, der sich für unsere Region einsetzt“, sagt Thomas Hagedorn, geschäftsführender Gesellschafter der Hagedorn Unternehmensgruppe.

Ein Fokus liegt auf der Unterstützung von Kindern und Jugendlichen, aber auch älteren Menschen, Tierheime, Gnadenhöfe, Hospizvereine und andere gemeinnützige Institutionen haben von der Hilfe durch die MIThelfen-Initiative profitiert. Die Art



Soziales Engagement: Hagedorn-Beschäftigte stellen an der Zentrale in Gütersloh eine bilden die Zahl 10 zum MIThelfen-Jubiläum. (Foto: Hagedorn)

der Hilfe variiert von Gruppe zu Gruppe. Die einen organisieren für benachteiligte Menschen Ausflüge in den Zoo, ins Kino, Fußballstadion oder Theater. Die anderen richten besondere Feste für hilfebedürftige Kinder und Familien aus, gestalten Außenanlagen, bauen benötigte Hallen, Klettergerüste oder Hütten für Tiere. Nicht nur Beschäftigte am Hauptstandort Gütersloh beteiligen sich, auch weitere Hagedorn-Standorte wie Köln und Hannover

sowie Unternehmen wie Schüttflix und die hagedorneigene Digitalisierungsagentur u+i machen bei den Aktionen mit. Darüber hinaus fördert Hagedorn seit vielen Jahren auch andere Hilfsorganisationen und Vereine, darunter „Ein Herz für Kinder“, die „Gerald Asamoah Stiftung“ und „Aktion Kinderträume“.

Info: www.unternehmensgruppe-hagedorn.de ■

Neueröffnung der Kiesel Niederlassung in Wien

Seit über zehn Jahren existiert die Kiesel Niederlassung in Wöllersdorf, in der Nähe von Wien. In den letzten sieben Monaten ist sie komplett saniert worden. Am 19. September kamen bei bestem Wetter mehr als 250 Gäste nach Wöllersdorf, um die neugestaltete Niederlassung mit den Mitarbeitenden von Kiesel und Makineo zu eröffnen. „Wir freuen uns sehr, dass so viele unserer Kunden aus ganz Österreich den Weg heute zu uns gefunden haben“, freute sich Martin Mizerovsky, Geschäftsführer der Kiesel Austria, bei seiner Eröffnungsrede. „Mit unserem breiten Produktportfolio können wir unseren Kunden für jede Situation die beste Lösung bieten, egal, ob es um Maschinen, Schnellwechsler, Anbaugeräte, digitale Assistenzsysteme oder unsere Serviceleistungen geht. Über 50 Kolleginnen und Kollegen stehen dabei tagtäglich für die Wünsche unserer



Im neuen Gewand: Maximilian Schmidt (l.), Managing Director Trade & Digital, und Martin Mizerovsky, Managing Director Kiesel Austria GmbH, eröffnen die neugestaltete Kiesel-Niederlassung bei Wien. (Foto: Kiesel)

Kunden zur Verfügung und das mit sehr viel Herzblut! Mit Makineo als jüngsten Partner an unsere Seite geben wir auch im Hinblick auf die digitale Baustelle Vollgas.“ Kiesel-Geschäftsführer Maximilian Schmidt betonte in seinem Grußwort, dass Kiesel in Österreich auch weiterhin auf Expansionskurs ist: „Als Systempartner bietet Kiesel viel mehr als nur Maschinen an. Seit über 65 Jahren stehen wir als Familienunternehmen unseren Kunden treu zur Seite, unterstützen unsere Kunden, um für sie die beste Lösung zu finden, egal, ob in der Bau-, Umschlag- oder Kompaktindustrie.“ Zahlreiche Kundengespräche wurden an diesem Tag geführt und Maschinenübergaben gefeiert. Auch langjährige Mitarbeiter wurden geehrt. Bis in die späten Abendstunden feierten Mitarbeitende und Gäste tanzten zur Livemusik.

Info: www.kiesel.net ■

1.000 Hubarbeitsbühnen übergeben

Die Skyjack Hebebühnen GmbH hat kürzlich die 1.000. Hubarbeitsbühne an Zeppelin Rental in der Mietstation Garching bei München übergeben. Mit den zwei neuen E-Maschinen stärkt Zeppelin Rental seine Marke ecoRent und führt die Transformation der Mietflotte hin zu nachhaltigen Antriebsarten fort. Auch dank der Partnerschaft beider Unternehmen beträgt der Anteil an e-betriebenen Maschinen im Bereich Fördertechnik bei Zeppelin Rental mittlerweile knapp 85 %. Seit Beginn der Zusammenarbeit im Jahr 2016 hat Zeppelin Rental mithilfe des Hebebühnenanbieters sein Portfolio im Bereich Fördertechnik kontinuierlich erweitert. Der Vermiet- und Baulogistikdienstleister bietet seinen Kunden eine große Auswahl an Lösungen im Bereich Maschinen- und Gerätevermietung und mit seiner Marke ecoRent zusätzlich besonders nachhaltige Alternativen für Nutzfahrzeuge und Geräte. Bekannt ist das Unternehmen insbesondere für sein breites Sortiment an Scherenbühnen und Vertikalbühnen. Auch die beiden neuen Elektroscherenbühnen vom Typ SJ4726E fallen in diese Kategorie.

Neben den erstklassigen Produkten schätzt Zeppelin Rental an Skyjack vor allem die partnerschaftliche Zusammenarbeit in den Bereichen Service und Schulungen sowie die umfangreichen Nebenleistungen bei



Erfolgreiche Partnerschaft: Martin Sebestyén (2.v.r.), Bereichsleiter Flottenmanagement & Pricing von Zeppelin Rental, und Peter Lorenz (2.v.l.), Leiter des Flottenmanagements nehmen die Hubarbeitsbühnen Nr. 999 und Nr. 1.000 von Andreas Stumpf (l.), VP Sales & Operations EMEA, und Martin Koal (r.), Vertrieb OST & Großkundenbetreuung, von Skyjack entgegen. (Foto: Alexander von Spreti / actionpress)

Reparaturen und die kompetente Technikunterstützung. Das versetzt Zeppelin Rental in die Lage, seine Lösungen im Flottenmanagement und Einkauf stetig weiterzuentwickeln. „Skyjack unterstützt uns dabei, im Markt erfolgreich zu agieren und unseren Kunden im Bereich

Hubarbeitsbühnen Lösungen anzubieten, die genau auf Ihre Anforderungen zugeschnitten sind“, betont Martin Sebestyén, Bereichsleiter Flottenmanagement & Pricing von Zeppelin Rental.

Info: zeppelin-rental.com ■

Max Wild wächst im Allgäu

Mit einem feierlichen Spatenstich haben die Bauarbeiten für den neuen Standort der Max Wild GmbH in Leutkirch (Allgäu) begonnen. Im Industriegebiet Friesenhofen-Bahnhof werden bis Mai 2025 etwa 800 m² Hallen- und 425 m² Bürofläche in Holzbauweise entstehen. Die Wild Projektentwicklung GmbH, Tochter der Firmengruppe Max Wild mit Sitz in Berkheim, übernimmt die Projektsteuerung. Die Bauplanung und -ausführung erfolgt durch die Sohm Holzbautechnik GmbH mit Sitz in Alberschwende, Österreich. Nachhaltig ist nicht nur das Gebäude, sondern auch die Energieversorgung gestaltet: Max Wild setzt am neuen Standort in Leutkirch auf eine Kombination aus Wärmepumpe und PV-Anlage. Für den Neubau investiert Max



Auf Wachstumskurs: Christian Wild, Geschäftsführer der Max Wild GmbH, bei seiner Begrüßung zum Spatenstich für den neuen Standort im Industriegebiet Friesenhofen-Bahnhof. (Foto: Max Wild)

Wild insgesamt rund 3 Mio. Euro. „Unser Standort im Allgäu hat sich toll entwickelt. Für uns war es daher nur folgerichtig, dass wir ihn weiter ausbauen“, sagte Christian Wild, Geschäftsführer der Max Wild GmbH. In Leutkirch ist das Familienunternehmen bereits seit sieben Jahren mit einem Standort im Ortsteil Urlaub vertreten. Auf dem Gelände des ehemaligen Bahnhofs wurden bislang Container genutzt. „Das hatte immer den Charakter einer Art Übergangslösung. Für uns ist es aber

wichtig, hier in der Region einen festen Sitz zu haben, daher der Neubau“, ergänzte der Geschäftsführer.

Am Standort Leutkirch bietet Max Wild Leistungen aus dem Erd- und Tiefbau sowie Abbruch. Derzeit arbeiten dort rund 30 Profis, mit dem Umzug in den Neubau sollen bis zu 25 Mitarbeitende hinzukommen. „Gerade die neuen Büros sind darauf ausgerichtet, dass der Standort weiter wächst. Mit dem modernen Neubau setzen wir auch ein Zeichen als zukunftsfähiger

Arbeitgeber in der Region. Das passt natürlich hervorragend, denn aktuell suchen wir für Leutkirch Mitarbeitende im gewerblichen und kaufmännischen Bereich“, sagt Andreas Eugler, der als Standortleiter für den Ausbau der Marktregion zuständig ist. Mit insgesamt über 17 Standorten, Kiesgruben und Baustoff-Recyclinghöfen gehört Max Wild zu den größten Bauunternehmen im süddeutschen Raum.

Info: www.maxwild.com ■

DB ehrt Manitou und Zeppelin Rental

Die Deutsche Bahn (DB) hat am 24. September auf der InnoTrans, Fachmesse für Verkehrstechnik, zum 5. Mal den „DB Supplier Innovation Award“ verliehen. Dr. Richard Lutz, Vorstandsvorsitzender der DB, hat mit der Manitou Deutschland GmbH einen verdienten Sieger ausgezeichnet. „Die Manitou Deutschland GmbH produziert Kettenlader als Basis für innovativen Kabelbau und bietet zudem eine Gesamtlösung zur GPS-gestützten Verlegung von Kabeln im direkten Gleisumfeld an. So können neue Outdoorkabel oberflächennah ohne Kabeltröge und bei laufendem Bahnbetrieb verlegt werden. Das vereinfacht die Baulogistik und beschleunigt die Prozesse. An der Umsetzung und Bereitstellung dieser herausragenden IT-Lösung beteiligt sind die Firmen Logtronics GmbH und Sodex Innovations GmbH.“, heißt es zur Begründung der Auszeichnung, die im zweijährigen Turnus vergeben wird. Das Auswahlverfahren fand im Rahmen eines offenen Ideenwettbewerbs unter wissenschaftlicher Begleitung durch das Fraunhofer Institut für System- und Innovationsforschung (ISI) statt.

Zum mittlerweile elften Mal wurde an gleicher Stelle das DB-Lieferantenprädikat verliehen. Es hat sich als angesehener Wirtschaftspreis in der Branche etabliert. Ausgezeichnet werden die herausragenden Leistungen und Innovationen von den 15 wichtigsten Top-Lieferanten der Deutschen Bahn. Zeppelin Rental war in der Kategorie „Umwelt“, einer von vier Kategorien, nominiert und wurde als ein Top-Lieferant geehrt. Hierbei ging es um den Einsatz nachhaltiger Vermietlösungen von Zeppelin Rental mit seinem Portfolio an Mietmaschinen und Geräten. Die



Dr. Richard Lutz (l.), Vorstandsvorsitzender DB AG mit den Preisträgern des „DB-Supplier Innovation Awards 2024“ (Foto: DB)

Betankung mit alternativem Kraftstoff HVO und die damit verbundene Reduzierung des CO₂-Ausstoßes unterstützt das Ziel der grünen Transformation der DB. Besonders hervorgehoben wurde dabei,

dass Zeppelin Rental durch seinen Fokus auf Nachhaltigkeit in der gesamten Wertschöpfungskette besticht.

Info: manitou-group.com
www.zeppelin.com ■

**Baummaschinen • Fahrzeugbau
Aufbereitungstechnik • Umschlagtechnik**



ATLAS
Ostfriesland
Im Gewerbegebiet 20A
D-26842 Ostrhauderfehn
T +49 4952 9474 0



Bobcat
Bremen
Elly-Beinhorn-Straße 30
D-27777 Ganderkesee
T +49 4222 9207 0



DEVELON
Osnabrück
Zeppelinstraße 4
D-49134 Wallenhorst
T +49 5407 8790 0



FINLAY



HYVA



KH-KIPPER



weycor

SEEMANN

**MIT UNS
KANN MAN
ARBEITEN!**
www.seemann-online.de



Wertvolle Ressource: Mineralische Bauabfälle bilden mit über 220 Mio. t die größte Abfallmenge in Deutschland. (Foto: Pixabay/lanaterate)

Akzeptanz schaffen

Nach einem Jahr Ersatzbaustoffverordnung bleiben große Unsicherheiten

Nach über 15 Jahren Diskussion ist am 1. August 2023 die Ersatzbaustoffverordnung (EBV) in Kraft getreten. Eine aktuelle Umfrage von vier Bau- und Recyclingverbänden unter ihren Mitgliedsunternehmen zeigt, dass das Ziel der EBV nach einem Jahr nicht erreicht wurde. Teils wurde sogar weniger für die Wiederverwertung aufgearbeitet.

Der Deutsche Abbruchverband (DA) hatte gemeinsam mit dem Zentralverband des Deutschen Baugewerbes (ZDB), dem Hauptverband der Deutschen Bauindustrie (HDB) und der Bundesgemeinschaft Recycling-Baustoffe (BGRB) den EBV-Monitoring-Bericht erstellt. Die Verbände repräsentieren die gesamte Bandbreite der Bau- und Abfallbranche sowie der Aufbereitungs- und Entsorgungswirtschaft und hatten ihre Unternehmen zwischen September 2023 und Juni 2024 dreimal mit Umfragen zur EBV begleitet, um ein aussagekräftiges Bild über das erste Jahr Ersatzbaustoffverordnung zu gewinnen. Nur 5 % der Befragten (156 Firmen) sagten, dass seither mehr Bauschutt- und Bodenaushub recycelt werde, 52 % sahen keine Veränderung und 42 % der Betriebe erklärten, dass weniger für die Wiederverwertung aufgearbeitet werde als zuvor. Als Hauptgrund nennen die Unternehmen, dass die meisten Ersatzbaustoffe noch immer als Abfall klassifiziert werden müssen und nicht den Status eines

Bauprodukts erhalten. Obwohl Recyclingbaustoffe qualitativ ebenso gut sind wie neue Baustoffe, schreckt der reine Begriff „Abfall“ viele Auftraggeber ab. Auch Länder und Kommunen wollen weiterhin in vielen Fällen nicht mit Recyclingmaterialien bauen, berichten die Unternehmen. Generell monieren die befragten Unternehmen große Unsicherheiten bei der Umsetzung der Anforderungen in der Praxis und einen hohen bürokratischen Aufwand. Insbesondere die umfangreichen Dokumentationspflichten des Verwenders, die Haftungsfrage und Risikoverlagerung führen dazu, dass Ersatzbaustoffe nicht ausgeschrieben und stattdessen Primärbaustoffe genutzt werden. Um die vollen Potenziale der EBV zu nutzen, sind weitere Anpassungen und Verbesserungen erforderlich, sagen die Verbände. Eine zeitnahe Umsetzung des Produktstatus aller mineralischer Ersatzbaustoffe, die Förderung der Marktakzeptanz von Ersatzbaustoffen, aber auch die Verringerung des Dokumentations- und

Bürokratieaufwandes sowohl für Hersteller als auch für Verwender von mineralischen Ersatzbaustoffen sind von entscheidender Bedeutung. Es muss rechtlich verankert werden, dass alle Ersatzbaustoffe der EBV das Abfallende erreichen und einen Produktstatus erlangen können. Denn nur so ist das Ziel der EBV durchsetzbar, eine Marktakzeptanz für die nach EBV güteüberwachten und zertifizierten mineralischen Ersatzbaustoffe gegenüber den derzeit noch bevorzugten Primärbaustoffen zu schaffen“, sagt Andreas Pocha, Geschäftsführer Deutscher Abbruchverband e.V. „Die Ersatzbaustoffverordnung droht krachend zu scheitern“, fürchtet Felix Pakleppa, Hauptgeschäftsführer des Zentralverbandes des Deutschen Baugewerbes. Eine echte Kreislaufwirtschaft sei ohne den Produktstatus aller mineralischen Ersatzbaustoffe schlicht nicht möglich. Länder und Kommunen müssen Farbe bekennen und sich zum Bauen mit Recyclingmaterial verpflichten.

Auch Tim-Oliver Müller, Hauptgeschäftsführer des Hauptverbandes der Deutschen Bauindustrie, zeichnet ein düsteres Bild: „Deutschland hat es wieder einmal geschafft: Statt für mehr Kreislaufwirtschaft am Bau zu sorgen, wird ein Jahr nach Inkrafttreten der Ersatzbaustoffverordnung weniger recycelt, mehr Rohstoffe auf die Deponie gefahren und die Kosten haben sich für alle erhöht“

Anstatt langwieriger Prozesse und noch mehr Bürokratie müsse endlich der Produktstatus für Recycling-Materialien aller drei Güteklassen kommen und der kategorische Ausschluss von Ersatzbaustoffen in öffentlichen Ausschreibungen fallen. Das Ziel müsse schließlich sein, mehr Rohstoffe im Kreislauf zu behalten. Katrin Mees, Geschäftsführung BGRB, kritisiert vor allem den Zeitaufwand: „Die Einführung der EBV hat den Dokumentationsaufwand und die Bürokratie erheblich erhöht. Unternehmen müssen nun immense Zeit- und Kostenressourcen für Analysen aufwenden. Die Zusammenarbeit mit den Behörden stellt sich in vielen Fällen als schwierig dar. Behördenvertreter sind zu oft schlecht informiert und können bei der Umsetzung der EBV-Vorgaben selten helfen.“ Der komplette EBV-Monitoring-Bericht, der im Auftrag der vier Verbände erstellt wurde, steht beispielsweise auf der Website des DA zum Download bereit.

Info: www.deutscher-abbruchverband.de ■

50 Jahre ABI

Familienunternehmen mit Leidenschaft für Spezialtiefbaumaschinen

Die ABI Group hat vom 11. bis 13. September 2024 ihr 50-jähriges Jubiläum mit einer Hausausstellung gefeiert. Gern mischte sich VDBUM-Vorstand Josef Andritzky unter die Gratulanten, nicht zuletzt, da das Unternehmen ein langjähriges Mitglied des Verbandes ist. Die Besucherinnen und Besucher der Jubiläumsveranstaltung wurden mitgenommen auf eine Reise der vielen Erfolge, die das unterfränkische Unternehmen in fünf Jahrzehnten erreicht hat.

Gegründet wurde die ABI Vertriebsgesellschaft mbH mit Sitz in Babenhausen 1974 von Alfred und Ingrid Heichel mit damals drei Mitarbeitern. Bereits im Jahr darauf stellte die junge Firma die erste Teleskopmäklerinlage ABI Mobilram RE 7500 vor. Sie war die Ausgangsbasis für die Zukunft des Unternehmens. 1979, zur Gründung der ABI Maschinenfabrik GmbH, erfolgte der Umzug nach Niedernberg mit nunmehr 30 Beschäftigten. 1983 stellte das Unternehmen erstmals auf der bauma in München aus und ist seitdem immer dabei. Im Jahr darauf begann die Zusammenarbeit mit der Firma Sennebogen, drei Jahre später die Vertriebspartnerschaft mit den Zeppelin Metallwerken. 1985 trat mit Christian Heichel die nächste Generation in das Familienunternehmen ein. Mit der TM 8/10 wurde 1994 die erste Maschine der TM Reihe vorgestellt. 1995 begann die Zusammenarbeit mit Hammer & Steel. Im gleichen Jahr verstarb Firmengründer Alfred Heichel im Alter von 72 Jahren.

Das Jahrzehnt der Veränderungen

1998 wuchs die Firmengruppe erneut mit der Gründung der Alternative Piling and Boring Equipment in Benicia (Kalifornien). Geschäftsführer wurde Matthias Heichel. Die 1999 begonnene Vertriebspartnerschaft mit ThyssenKrupp GfT Bautechnik sollte bis 2015 andauern. Im Jahr 2000 wurde die Firma Delmag in Esslingen, Hersteller von Drehbohranlagen und Dieselbären übernommen. 2001 wurde Alternative Piling and Boring Equipment an Hammer & Steel verkauft. Gleichzeitig begann der Bau der Produktionshalle mit Verwaltungstrakt und Lagerhalle am heutigen Firmensitz Am Knüchel in Niedernberg. Ein Jahr später zogen Endmontage und Lager in die neuen Hallen. 2003 wurden die Markenrechte an Banut und deren Maschinenprogramm

für Starrmäkler und hydraulische Freifallhämmer aus Schweden übernommen. 2008 wurde die ABI Equipment Ltd. North Hampton, England, gegründet. Zudem begann man mit der Produktion von eigenen Trägergeräten für Drehbohranlagen. Die Marke Interoc und ihr Maschinenprogramm für Ankerbohrmaschinen wurden im Jahr 2009 akquiriert.

2014, zum 40-jährigen Jubiläum zeigte sich die ABI Maschinenfabrik und Vertriebsgesellschaft mbH als weltweit aktives, innovatives und serviceorientiertes Unternehmen, das 204 Mitarbeiter*innen in Niedernberg, 48 bei Delmag in Esslingen elf bei ABI UK beschäftigte. 2017 wurde ein neues Werksgeländes in der Boschstraße erworben, außerdem übernahm ABI Firmenanteile an SPD (Skandinavien Pile Driving AB, Schweden). Zwei Jahre später wurde die neue Schweißerei in der Boschstraße in Betrieb genommen. 2020 entstand an gleicher Stelle eine neue mechanische Werkstatt, die im Jahr darauf in Betrieb genommen wurde. Heute beschäftigt ABI in vier Werken in Niedernberg 280 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie 25 bei ABI UK und 40 bei SPD.

Als Ziele für die nähere Zukunft hat das Unternehmen, das von den Geschäftsführern Christian Heichel und Matthias Häberlein geleitet wird, die Weiterentwicklung der Produkte, insbesondere im Hinblick auf Digitalisierung und alternative Antriebskonzepte auf die Fahnen geschrieben. Außerdem sollen die Strukturen - auch im Hinblick auf Generationswechsel - weiterentwickelt werden. Dabei - und auch trotz zunehmender Bürokratie - soll ABI im Kern so zu bleiben, wie es ist: serviceorientiert, verlässlich und ehrlich. Im Mittelpunkt steht der Wille, mit den Geschäftspartnern und Mitarbeitenden auch künftig eine solide und vertrauensvolle Beziehung zu pflegen. Soziales Engagement steht bei



Stets gut informiert: ABI-Gründer Alfred Heichel freut sich auf die Lektüre der Verbandszeitschrift, damals noch unter dem Namen VDBUM Information. (Foto: privat)

dem Unternehmen hoch im Kurs und so waren die Teilnehmenden der Jubiläumsveranstaltung aufgerufen, eine Spende an „Hilfe in Not“ zu richten. Die Stiftung hilft Menschen aus dem Landkreis Miltenberg, die unverschuldet in Not geraten sind.

David Spoo, VDBUM-Redaktion

Info: www.abi-group.com

Skarke ISO 9001-2015 ZERTIFIZIERT

Ventilsysteme
Für Öl-Service und Entlüftung

Skarke GmbH
Auf der Rut 4
64668 Rimbach-Mittelehern

06253 - 80 62-0
info@skarke.de
www.skarke.de

VDBUM-Förderpreis 2024

Glänzende Ideen zur Erleichterung des praktischen Baualltags

Im Januar 2024 ist der VDBUM-Förderpreis im Rahmen des 52. Großseminars zum bereits elften Mal vergeben worden. 37 Einreichungen lagen der hochkarätig besetzten Jury zur Bewertung vor. Da nicht alle guten Wettbewerbsbeiträge eine Auszeichnung erhalten konnten, stellen wir Ihnen die interessantesten Ideen hier in lockerer Folge vor.

Kategorie Innovationen aus der Praxis

Der interaktive digitale Produktpass – Echo PRM GmbH

Die Kommunikation vom Baumaschinen-Hersteller zum Bediener und zurück läuft primär durch persönliche Besuche des Vertriebs und durch Login-Plattformen. Dabei werden Informationen aber oft unabsichtlich verfälscht, gehen verloren oder werden einseitig gewichtet. Login-Plattformen sind ideal für den Austausch von sensiblen Informationen oder für Ersatzteilbestellungen. Allerdings hat der tatsächliche Nutzer des Produkts selten Zugriff auf diese Plattformen und ist auf die Informationsweitergabe meist durch seinen Vorgesetzten angewiesen. Mit Echo PRM schafft der Hersteller eine niederschwellige Kommunikationsplattform direkt am Produkt. Durch Scan eines SN-spezifischen, eindeutigen QR-Code an der Maschine, erreicht der Nutzer eine

exakt zum Produkt passende Interaktionsplattform und kann dort unter anderem alle Informationen zum Produkt einsehen, Feedback abgeben, Probleme melden oder bekommt Zugriff auf weitere Dienste wie einen Ersatzteilshop. Der Nutzer erhält so komfortablen Zugriff auf wichtige Informationen, Kurz-Anleitungen, etc. Während diese heute nur in gedruckten Betriebsanleitungen verfügbar sind und dort leicht übersehen werden können, hat er mit Echo PRM alle Informationen auf seinem Endgerät. Jederzeit und immer aktuell. Der ineffiziente Austausch von Informationen via E-Mail, Telefon, etc. wird reduziert. Die Plattform ist web- bzw. browserbasiert und wurde zu 100 % inhouse entwickelt. Seit Mitte 2021 ist der interaktive digitale Produktpass u.a. bei Produkten der



Gewusst, wo: Über den QR-Code, der an oder in der Maschine angebracht ist, erhält der Nutzer im Handumdrehen wichtige Maschinendaten. (Foto: Echo PRM GmbH)

Hersteller, Bauer Maschinen, Humbaur, Kässbohrer Geländefahrzeug AG, Sennebogen, Tracto-Technik GmbH & Co. KG und Wacker Neuson verbaut.
Info: www.echopr.com

Kategorie Entwicklungen aus der Industrie

Karteneditor Innovation – miamapo GmbH

Mit miamapo wird die Erstellung von Karten für Baustelleneinrichtungen zum Kinderspiel. Der Karteneditor für die Baubranche basiert auf Google Maps und ermöglicht es, schnell und einfach Kartenskizzen am Desktop oder per Pen auf dem Tablet zu erstellen. Massen wie Flächen, Umfang oder Längen werden automatisch ermittelt. Die Installation einer Software oder der Einsatz teurer Hardware ist nicht erforderlich. Per Link können diese Informationen mit Kollegen, Kunden und Partnern geteilt werden. Ergänzend zu den Karten von Google Maps lassen sich Drohnenaufnahmen oder Grafiken importieren. Durch die API-Schnittstelle integriert sich

die Lösung nahtlos in ein bestehendes System.

Wo dürfen Lkw fahren, wo halten? Welcher Bereich ist für Maschinen, welcher für Personen? Wo steht der Kran? Wo werden die Materialien gelagert? All diese Infos werden mit wenigen Klicks auf einer Karte dargestellt und mit allen Beteiligten geteilt. miamapo optimiert die Angebotserstellung und Abrechnung, reduziert Rückfragen und vermeidet unnötig lange Warte- sowie Standzeiten auf der Baustelle. Auch Planung und damit die Durchführung von Projekten wird erleichtert. Der Karteneditor setzt auf modernste Technologien. Satellitenaufnahmen und What3Words



Gewusst, wie: Mit miamapo wird die Erstellung von Karten für Baustelleneinrichtungen sozusagen zum Kinderspiel. (Foto: Emiamapo GmbH)

ermöglichen präzise Standortbestimmung. REST-APIs ermöglichen reibungslose Systemintegration. Miamapo ermöglicht

eine einfache und intuitive Bedienung. Tastenkombinationen wie Strg-X, Strg-C und Strg-V erleichtern die Bearbeitung von Kartenobjekten. Kollaboration

zwischen Teams und mobile Verfügbarkeit der Karten gewährleisten eine nahtlose Anwendung vor Ort. Seit Februar 2023 nutzen bereits mehr als 50 Betriebe aus

den Branchen Hoch- & Tiefbau sowie GaLaBau die Lösung.

Info: www.miamapo.de

Kategorie *Entwicklungen aus der Industrie*

Elektrisch angetriebener 3D-Compactor eAPX 68/95 – Ammann Verdichtung GmbH

Der 3D Compactor eAPX 68/95 grenzt sich allein optisch von bestehenden Vibrationsplatten ab. Seine kompakte kubische Bauweise mit einer niedrigen Bauhöhe von 700 mm ermöglicht es Anwendern ihn effektiv auf Baustellen im Kanal- und Straßenbau einzusetzen. Er kann selbst dort arbeiten, wo etwa Großraumverschaltungen mit Querstreben das Arbeiten mit einer herkömmlichen Rüttelplatte stark einschränken. Doch eine noch viel größere Innovation verbirgt sich unter seiner Haube. Ammann hat die Anzahl der Unwuchtwellen auf vier erhöht. X-förmig angeordnet verleihen sie dem 620 kg schweren 3D Compactor eAPX 68/95 eine unerreichte Wendigkeit. Erstmals sind direkte Seitwärtsbewegungen im laufenden Arbeitsprozess beim Vor- oder Rückwärtsfahren und sogar seitliches

Fahren möglich. Auch enge Kurvenradien und Rotationen auf der Stelle stellen kein Problem dar. Gesteuert werden die präzisen Bewegungen des 3D Compactors eAPX 68/95 per Fernbedienung aus sicherer Entfernung und mit bestmöglicher Übersicht. Komfortabel lenkt der Anwender den 3D Compactor eAPX 68/95 exakt an geraden Grenzflächen entlang genauso wie in schwer erreichbare Ecken.

Statt eines herkömmlichen Verbrennungsmotors arbeiten im 3D Compactor eAPX 68/95 vier akkubetriebene Elektromotoren. Bis zu ca. 80 Minuten Dauerbetrieb draußen, in Gräben oder geschlossenen Räumen sind möglich, bevor die Akkus wieder aufgeladen werden müssen. Verbaut wurden Lithium-Eisenphosphat-Akkus (LFP), die zusammen mit dem Batterie-Management-System robust



Gewusst, wie lange: Bis zu 80 Minuten Dauerbetrieb sind möglich, bevor der Akku des 3D Compactor eAPX 68/95 wieder aufgeladen werden müssen. (Foto: Ammann)

gegen hohe Temperaturen, Überladung und mechanische Beschädigung sind. Der Antrieb ist besonders wartungsarm, da er weder Hydraulik noch Betriebsflüssigkeiten oder Keilriemen bedarf und die vier Unwuchtwellen direkt antreibt. Der Prototyp befindet sich seit Januar 2023 in der Versuchsphase.

Info: www.ammann.com

Kategorie *Entwicklungen aus der Industrie*

Multi-Maschinen Simulation mit Virtual Reality – Tenstar Simulation

Der Tenstar Simulator ermöglicht über 25 Maschinen und Fahrzeuge auf einer einzigen Plattform zu trainieren. In Sekundenschnelle können Bauteile wie Pedalerie oder Joysticks ausgetauscht werden. Der Simulator ist äußerst kompakt und kann innerhalb weniger Minuten aufgebaut und in Betrieb genommen werden. Durch die neue VR-Technik ist das Training in der Ausbildung noch realistischer. Die virtuelle Trainingswelt ermöglicht es, dass mehrere Simulatoren gemeinsam an einem Projekt arbeiten und der Ausbilder zusätzlich direkt in der virtuellen Trainingsumgebung Anweisungen geben kann. Durch Nutzung des Simulators werden Unfälle und Schäden in der Ausbildung sowie im Berufsalltag deutlich reduziert. Die Maschinenführer*innen können unbeschwert trainieren und die Fertigkeiten lernen, bevor sie echte Maschinen nutzen. Falsche Haltungen werden sofort erkannt, da geschultes Personal

direkt danebenstehen kann und falsche Haltungen korrigieren kann. Der Verbrauch an fossilen Brennstoffen ist gleich Null.

Durch die enorme Mobilität und einfache Bedienung kann der Simulator optimal auf Job-Messen fürs Recruiting genutzt werden. Potentielle Bewerber kommen an den Messestand und kommen so das erste Mal mit dem Unternehmen in Kontakt. Über 35 Entwickler und Programmierer sind täglich mit der Weiterentwicklung von Hard- und Software beschäftigt. Es werden neue Maschinen und Übungen nach Anwenderwünschen und technischen Erkenntnissen entwickelt und implementiert. Der Simulator kann von jedem Unternehmen eingesetzt werden und punktet mit kurzer Implementierungszeit, selbsterklärender Handhabung und geringem Investitionsvolumen. Er befindet sich seit 2022 weltweit im Einsatz.

Info: www.tenstarsimulation.com



Gewusst, wofür: Der Simulator kann optimal in der Ausbildung oder auf Job-Messen fürs Recruiting genutzt werden. (Foto: Tenstar Simulation)

Wir fördern

DIE VDBUM IDEE



Emka

1940 als „Morschheuser Farben und Öle“ gegründet, hat sich EMKA Oil im Laufe der Jahre stetig weiterentwickelt. 1988 fusionierte die Firma mit EKinol zur „MK-Schmiertechnik“. Aus dem klassischen Mineralölhandel wurde 1992 dann der renommierte Hersteller von Schmierstoffen „EMKA Schmiertechnik GmbH“, mit einem Portfolio, das seinesgleichen sucht: Automotive (Kfz- und Nutzfahrzeuge), ATF-Konzept (Automatikgetriebe), Greenline (Umweltfreundliche Schmierlösungen), Heavy Duty (Schmierstoffe für Bau-, Forst- und Landmaschinen), Bikes & Quads (Motorrad und Quads) sowie Industrie (Regelschmierstoffe für den industriellen Einsatz). EMKA steht für technische Perfektion und Präzision. Dieses Versprechen spiegelt sich in jedem der Produkte wider, die unter strengsten Qualitätskontrollen hergestellt werden. Die Grund- und Basisöle werden aus Europa bezogen, was ermöglicht, eine konsistente Qualität sicherzustellen und gleichzeitig kurze Lieferzeiten zu garantieren. Die Produktion innerhalb Deutschlands und der EU ist besonders wichtig angesichts der Herausforderungen, die eine globalisierte Lieferkette und erschwerte Rohstoffbeschaffung mit sich bringen. Die Fertigungsprozesse sind darauf ausgelegt, den hohen Anforderungen und Erwartungen der Kunden jederzeit gerecht zu werden. Die Verlässlichkeit der Lieferungen und die Einhaltung kurzer Lieferzeiten stehen für das Unternehmen an oberster Stelle.

„Der grüne Pakt“ ist das neue Umweltkonzept inklusive der Entsorgung benannt. Diese Dienstleistung bietet eine Rund-um-Betreuung, maximale Kontrolle und vollumfängliche Rechtssicherheit. Neu ist auch die eigene Ad-Blue-Produktion vor Ort.

Info: www.emka-oil.de

Die VDBUM-Idee findet immer mehr Freunde. Kurze Visitenkarten unserer neuen Fördernden Mitglieder finden Sie regelmäßig in dieser Rubrik.



Oilfix

Die Oilfix GmbH wurde 2023 gegründet, um eine nachhaltige Lösung gegen die durch das altbekannte Problem von Schlauchplatzern an Baggern bedingten Schäden zu entwickeln und auf den Markt zu bringen. Oilfix ermöglicht bei Schäden an den Hydraulikschläuchen einen Öl-Stopp auf Knopfdruck – bequem aus der Fahrerkabine heraus. Die Innovation reduziert Umweltschäden, Folgekosten und Gesundheitsrisiken im Baustellenalltag. Unkontrolliert austretendes Hydrauliköl kann durch die Öl-Stopp-Lösung im Schadensfall augenblicklich gestoppt werden, um Grundwasser und Boden vor unnötig großer Kontamination zu schützen. Diese Eindämmung des Umweltschadens optimiert auch das Baustellenergebnis: Kosten für nachzufüllendes Hydrauliköl, die fachgerechte Entsorgung von kontaminiertem Bodenaushub sowie Stillstand von Maschinen und Personal werden durch Oilfix drastisch reduziert. Auch wird die Arbeitssicherheit auf der Baustelle erhöht, da Hautkontakt mit heißem Hydrauliköl und hektische Notfallreaktionen des Maschinenpersonals vermieden werden. Nach einmaliger Installation am Bagger ist Oilfix wiederholt einsatzfähig und bietet eine zuverlässige, wartungsarme Lösung für den anspruchsvollen Baustellenbetrieb. Die aktuelle Produktreihe konzentriert sich auf Bagger mit einem Einsatzgewicht von über 15 t. Eine Weiterentwicklung des Produkts für weitere Maschinen aus Bau-, Forst- und Landwirtschaft ist in Planung. Die Oilfix GmbH steht unter der Leitung der beiden Geschäftsführer Berthold Winz und Christoph Sauer. Mit ihren Lösungen wollen sie einen bedeutenden ökologischen und ökonomischen Beitrag für die Branche leisten und die Kunden auf diesem Weg begleiten.

Info: www.oilfix.com



Sany

Sany Europe ist ein Unternehmen der Sany Heavy Industry mit Sitz im chinesischen Changsha. Das 1989 gegründete Unternehmen gehört zu den weltweit größten Herstellern von Baumaschinen und bietet ein breites Produktportfolio mit über 26 Produktfamilien und mehr als 300 Maschinenmodellen, das von knapp 55.000 Mitarbeitern weltweit entwickelt, umgesetzt und vertrieben wird. Die Europazentrale befindet sich seit 2011 in Bedburg nahe Köln. Rund 120 Mitarbeiter sind dort im Vertrieb, Service und in der Produktpassung für den europäischen Markt tätig. Sany Europe hat im Jahr 2023 mehr als 5.000 Maschinen im Europäischen Vertriebsgebiet verkauft, das rund 100 Händler in ganz Europa umfasst.

Das Portfolio von Sany Europe liegt schwerpunktmäßig bei Baumaschinen wie Baggern, Hafenmaschinen, Straßenbaumaschinen sowie Kranen. Das ca. 14 ha große Areal bietet Platz für eine Produktionshalle und eine Lagerhalle. Auf dem Gelände befinden sich auch die firmeneigene Lackieranlage, das Verwaltungsgebäude und ein Hotel. Die Marke Putzmeister mit Hauptsitz in Aichtal bei Stuttgart ist ebenfalls Teil der Sany Heavy Industry.

Zuletzt hat Sany seine Aktivitäten um den Produktbereich Krane in der DACH-Region (Deutschland, Österreich, Schweiz) erweitert. Die Expansion gilt als bedeutender Schritt, um diesen wichtigen Markt mit darauf abgestimmten Mobil- und Raupenkranen – darunter AT-Krane, Geländekrane, Teleraupenkrane, Gittermastkrane und Lkw-Aufbaukrane – zu erschließen und damit den besonderen Herausforderungen und Ansprüchen der hiesigen Anwender gerecht zu werden. Der Standort Bedburg garantiert den Kunden eine schnelle Verfügbarkeit der gewünschten Krane.

Info: www.sanyeurope.com

Pink-Team unterstützt Brustkrebs-Organisation

Wiegiers Gabelstapler GmbH & Co. KG (Marsberg) bietet seinen Mietkunden seit kurzem einen Merlo Roto 50.26 in leuchtendem Pink. Der Geschäftsführer Andreas Wiegiers entschied sich für das 5 t/26 m-Gerät in der prägnanten Sonderlackierung. Der rosafarbene Botschafter mit 26 m langem Arm soll auf die Arbeit des Brustkrebs Deutschland e.V. aufmerksam machen. Das Unternehmen spendet einen Anteil seiner Miet-Erlöse aus dem Pink-Merlo-Geschäft direkt an die Organisation. Mit dem 5 t-Roto laufen aktuell bei vier Merlo-Partnern Teleskoplader als Maskottchen in Pink. Im Quartett engagieren sich für das Thema neben Wiegiers, die Bleser Mietstation GmbH, Gebrüder Peiffer GmbH & Co. KG sowie die Anton Hülken GmbH & Co. KG.

Rund 70.000 Frauen und 700 Männer erkrankten zuletzt jährlich an Brustkrebs (lt. Zentrum für Krebsregisterdaten). Den Brustkrebs Deutschland e.V. gründete Renate Haidinger 2003. Er ist für die Prävention, Information und Forschung zum sogenannten Mammakarzinom aktiv. Sein Slogan heißt: „Diagnose Brustkrebs. Prognose Leben.“ Eine rosa Schleife ist das einprägende Symbol.

„Die 50.26 sind unsere gängigsten Merlo Mietgeräte. Wir haben bereits 26 typengleiche Maschinen im Mietpark.



Rosafarbener Botschafter: Mit dem pinken Roto 50.26 unterstützen vier Merlo-Partner den Brustkrebs Deutschland e.V. (Foto: Merlo)

Nun kämpft einer gegen Brustkrebs. Von dem Sinn der Vereinsarbeit war ich sofort überzeugt. Die Lackierung ist auf jeden Fall ein echter Hingucker. Die Aktion finde ich sehr wichtig und rund“, sagt Andreas Wiegiers. Mit den anderen Pink-Anbietern ist er gut vernetzt. Gemäß Wiegiers sei in seiner Region und Kundschaft die Aktion mitunter noch erklärungs- und für einige gewöhnungsbedürftig. „Wir tragen gern dazu bei, zu sensibilisieren sowie auf die Info- und Hilfsangebote aufmerksam zu machen. Im Mietalltag erleben wir

Unterschiedliches. Besonders engagierte Kunden fordern extra die hervorragende Sondermaschine an. Manchmal unterstützen sie die Organisation zusätzlich finanziell oder mit Werbebeiträgen. Kommt der Pink-Merlo auf der Baustelle an, dann gibt es natürlich bei anderen auch mal verwundertes Augenreiben und Sprüche. Erläutern wir den Hintergrund, erleben wir meist positives Feedback“, berichtet der Geschäftsführer.

Info: www.merlo.de ■

Hebt schwere Lasten und die Sicherheit

Pünktlich zum Messe-September hat die Probst GmbH mit dem Steinmagnet SM-1200 ein innovatives Lasthaftgerät auf den Markt gebracht. Es überzeugt durch seine beeindruckende maximale Tragfähigkeit von bis zu 1,2 t. „Die Mission von Probst ist es, schwere Arbeit auf der Baustelle leichter zu machen. Dies haben wir mit dem SM-1200 erfolgreich umgesetzt“, freut sich Probst-Geschäftsführer Eric Wilhelm.

Das handliche, kraftvolle und vom Stromnetz unabhängige Vakuum-Anbaugerät wurde speziell für den Baustelleneinsatz entwickelt. Es wurde als Weiterentwicklung des im Markt etablierten SM-600 zur Verlegung von saugdichten Steinplatten, Betonelementen, Trittstufen, Steinzeugrohren und anderen schweren Materialien optimiert. Durch seine robuste Bauweise



Kraftvoll: Der Steinmagnet SM-1200 verfügt über eine maximale Tragfähigkeit von bis zu 1,2 t. (Foto: Probst)

und die Möglichkeit, ihn mit jedem Hebezeug zu verbinden, ist der SM-1200 vielseitig einsetzbar. Je nach Anforderung stehen speziell abgestimmte Saugplatten zur Verfügung, die über eine Schnell-Wechsel-Schnittstelle mühelos und zeitsparend am Gerät angebracht werden können.

Dank der modularen und übersichtlichen Anordnung aller Aggregate werden der Service, die Reparatur und die Aufrüstung des Geräts erheblich vereinfacht. Zwei leistungsstarke LED-Blitzleuchten zeigen optisch die Betriebszustände und Warnungen an. Zusätzliche Funktionen wie den von außen prüfbar ansaug-Filter und das von außen bedienbare Schiebe-Ventil sorgen für hohen Bedienkomfort. Die automatische, mechanische Verriegelung der Saugplatten durch Schwerkraft erhöht die Sicherheit im Einsatz erheblich. „Mit diesen umfassenden Eigenschaften wird der Steinmagnet SM-1200 von Probst ein unverzichtbares Werkzeug auf jeder Baustelle sein.“, bestätigt Holger Merholz, zuständig für den Vertrieb der Probst GmbH.

Info: www.probst-handling.com ■

Hybridtechnik für die neue Baggenergeneration

Für die kürzlich vorgestellte neue Baggenergeneration von Volvo CE folgen nun auch die ersten Modelle mit Hybridoption. Mit der seit vielen Jahren bewährten Zusatzausstattung lassen sich laut Herstellerangaben bis zu 15 % Kraftstoff und CO₂-Emissionen einsparen. Gleichzeitig erhöhe sich die Energieeffizienz um 17 %. Die ersten Vertreter der neuen Hybrid-Generation sind die Modelle EC400 und EC500. Das 40- und 50-Tonnen-Duo repräsentiert nicht nur die Zukunft des Baggerdesigns, sondern auch die neue Spitze im Hybrid-Portfolio von Volvo – und reiht sich damit in die vorherige Generation der erfolgreichen EC380E Hybrid, EC350E Hybrid, EC300E Hybrid und EC250E Hybrid ein.

Charakteristisch für die Hydraulik-Hybrid-Technik von Volvo ist die Gewinnung „kostenloser“ Energie aus der Absenkbewegung des Baggerauslegers. Mit den kräftigen und regelmäßigen Absenkbewegungen wird ein Hydrospeicher mit Druck beaufschlagt, der mit dieser Energie bedarfsgerecht den Hydraulik-Hilfsmotor zur Unterstützung des Motorsystems antreibt. Die intelligente, jedoch einfache und wartungsfreundliche Lösung besteht nur aus wenigen zusätzlichen



Rekuperation: Aus der Absenkbewegung des Baggerauslegers gewinnen Volvo-Hybridbagger wie der EC400 „kostenlose“ Energie. (Foto: Volvo)

Komponenten. Dabei bieten die Hybrid-Varianten das gleiche Maß an Steuerbarkeit und Leistung wie die konventionellen Modelle – einschließlich der Möglichkeit, parallel im ECO- und Hybrid-Modus zu arbeiten. „Wir sind ehrgeizig auf unserem Weg der Transformation und wollen unser Angebot kontinuierlich weiterentwickeln, um jedem einzelnen Kunden bestmögliche Zuverlässigkeit und Leistung anzubieten. Die Erweiterung unserer Hybrid-Baureihe um die neue Baggenergeneration ist die Verschmelzung unserer fortschrittlichsten Hybrid-Technologie mit einem neuen und modernen Design, das unsere Kunden in die Zukunft führt“, sagt Otmar Kirsch,

Produktmanager Bagger bei Volvo CE. Das neue elektrohydraulische System benötigt weniger Schläuche, wodurch der Bedarf an Kupplungen reduziert, der Wartungsaufwand und die Kosten minimiert und gleichzeitig die Zuverlässigkeit erhöht wird. Die Kompatibilität mit Engcon-, Rototilt- und Steelwrist-Tiltrotatoren bietet die nötige Flexibilität für jede Bauaufgabe. In Kombination mit den intelligenten Lösungen von Volvo – wie Volvo Active Control und Dig Assist mit On-Board-Wiegesystem – erhalten die Kunden ein ganzes Paket zur Steigerung der Präzision und Produktivität ihrer Bagger.

Info: www.volvoce.com ■

Leises Kraftpaket

Der neue TSA 300 ist der derzeit leistungsstärkste Akku-Trennschleifer im Portfolio von Stihl. Das kompakte Gerät ist vielseitig einsetzbar und eignet sich ideal vor allem für Zuschnittarbeiten im Garten- und Landschaftsbau, kann aber auch im Hoch- und Tiefbau sowie für Rettungsdienste und die Feuerwehr gute Dienste leisten. Ausgestattet mit einem leisen und nahezu verschleißfreien EC-Motor zeichnet sich der TSA 300 durch seinen ruhigen Lauf und die geringen Vibrationen aus. In Verbindung mit der kompakten Bauweise und dem niedrigen Gewicht ist das Gerät dadurch exakt zu führen und schneidet Bauwerkstoffe bis zu 110 mm Stärke schnell und präzise. Der Start erfolgt komfortabel per Knopfdruck. Empfohlen wird der Akku AP 500 S, der dem Gerät mit einer Akkuladung ausreichend Energie für eine Einsatzzeit von bis zu 20 Minuten bereitstellt. Dabei sorgt



Kraftpaket: Mit einer Leistung von 3 kW ist der TSA 300 der derzeit stärkste Akku-Trennschleifer im Stihl-Sortiment. (Foto: Stihl)

die elektronische Steuerung während der gesamten Akku-Laufzeit für eine optimale Performance und eine Schneidleistung, die mit Benzin-Geräten vergleichbar ist. Zudem lässt sich der Trennschleifer dank der emissionsfreien Arbeitsweise auch im Innenbereich von Gebäuden einsetzen. Der Einsatz bei Regen und Nässe ist ebenfalls

problemlos möglich, da das Gerät gemäß IPX4-Standard spritzwassergeschützt ist. Darüber hinaus verfügt der neue Trennschleifer über eine Auslaufbremse mit Rekuperationsfunktion. Sie bremst nicht nur die Trennscheibe innerhalb weniger Sekunden ab, sondern sorgt dafür, dass die beim Abbremsen gewonnene Energie in den Akku zurückgespeist und so dessen Laufzeit erhöht wird.

Der TSA 300 ist für den Stihl Smart Connector 2 A vorbereitet und kann so ganz einfach in die cloudbasierte Systemlösung Stihl connected integriert werden. Gewerblichen Nutzern bietet dieses digitale Flottenmanagement unter anderem einen detaillierten Überblick über alle relevanten Gerätedaten, wie beispielsweise Laufzeit und Alter oder auch über anstehende Wartungen und die Wartungshistorie.

Info: www.stihl.de ■

Vielfalt als Erfolgsfaktor

Unter dem Motto „Made in Germany – Made by Vielfalt“ sprechen sich mittlerweile mehr als 120 deutsche Familienunternehmen für mehr Toleranz und Offenheit in der Gesellschaft aus. Gemeinsam zeigt man, dass Vielfalt aus Sicht der Wirtschaft ein Erfolgsfaktor ist. Hansa-Flex ist – wie schon 2019 – erneut Teil dieser Kampagne. „Das Label ‚Made in Germany‘ steht seit Jahrzehnten für Qualität und Güte im internationalen Wettbewerb. Ohne Vielfalt in unseren Unternehmen und in unserem Land könnten wir keine Arbeitsplätze schaffen oder besetzen. Damit wären die Grundlage unseres Wirtschaftssystems und Arbeitsplätze in Gefahr. Vielfalt ist die Grundlage für den Wohlstand Deutschlands. Jeden Tag geben Menschen für unsere Unternehmen ihr Bestes, und zwar unabhängig von ihrer Herkunft. Mit der Aktion soll deutlich werden: Wir alle sind Teil von ‚Made in Germany – Made by Vielfalt‘“, heißt es in einem Statement der Kampagne. Gerade in krisenhaften Zeiten sei es wichtig, dass sich Unternehmen engagieren. Mit der Initiative deutscher Familienunternehmen möchte man



Flagge zeigen: Deutsche Familienunternehmen – wie Hansa-Flex – machen sich mit der Kampagne stark für Toleranz und Offenheit. (Foto: Hansa-Flex)

Impulse setzen und mehr Unternehmen dazu motivieren, Haltung zu zeigen.

Ein vielfältiges Umfeld werde immer mehr zu einem Wirtschafts- und Wettbewerbsfaktor für Unternehmen, die zunehmend über fehlendes Fachpersonal klagt. Mit dem Renteneintritt der Babyboomer-Generation werde sich die Lage in den kommenden Jahren noch verschärfen. Eine deutliche Mehrheit der deutschen Unternehmerinnen und Unternehmer sehe daher in der Zuwanderung von Fachkräften eine

Möglichkeit, den Engpässen zu begegnen. „Vielfalt fördern und Chancengleichheit ermöglichen sind in einer globalisierten und vernetzten Welt die Basis für wirtschaftlichen Erfolg und damit für unseren Wohlstand. Ausgrenzung schadet unserem Standort dagegen massiv“, so die Meinung der Familienunternehmen, unter ihnen Miele, Rossmann und Vorwerk oder auch ela container, Stihl und Würth.

www.madebyvielfalt.com ■

Ideal für den GaLaBau

„Er ist schnell, stark und solide. Und wir können sehr präzise damit arbeiten“, sagt Christian Kruse, Geschäftsführer von Kruse Gartenbau aus Paderborn über den Radlader AR 420 von Weycor. Die 5,3 t-Maschine wird von einem Deutz-Motor mit 55,4 kW/75,3 PS Motor angetrieben. Er hat eine Kipplast gestreckt mit Standardschaufel von 4.018 kg, kann bis zu 3.960 mm hoch reichen und hat einen Knickwinkel von 40° beidseitig. Das sind gute Voraussetzungen, um bei Poolanlagen, Gartenpflege, Mauern und Hangbefestigungen, Terrassen, Spiellandschaften, Gartenteichen und Bachläufen die notwendigen Arbeiten auszuführen.

2007 hat Christian Kruse die Firma gegründet. Heute hat sie 33 Mitarbeiter. Dem Kunden wird praxisnahe Leistung angeboten. „Ich achte auch sehr darauf, dass die Atmosphäre im Team stimmt. Dazu gehört auch Entlastung von körperlicher Arbeit durch beste technische Geräte und



Präzise: Im Wegebau in einer Parkanlage kann der Weycor AR 420 überzeugen. (Foto: Weycor)

Maschinen“, beschreibt Kruse. Die technische Voraussetzung ist ein umfangreicher Maschinenpark. Von Anfang an waren Weycor Radlader im Einsatz. Heute sind es drei Exemplare. Zuletzt kam der AR 420 hinzu. Der Radlader ist nur 1.870 mm breit und 5.250 mm lang (mit abgesenkter Schaufel). Er benötigt also wenig Platz auf der Baustelle. Er punktet mit hervorragender Geländegängigkeit, bodenschonendem Fahren, extremer Wendigkeit

und hoher Kippstabilität. Der Radlader ist mit einem hydraulischen Schnellwechsler ausgerüstet. In Sekundenschnelle können Anbauwerkzeuge gewechselt werden. Bei Kruse Galabau kommen etwa Pflasterverlegezange, diverse Schaufeln und Anbaubetonmischer zum Einsatz. Sie machen den Radlader zu einer Allroundmaschine. Beim AR 420 sind die Servicepunkte zentral zusammengefasst und leicht zugänglich angeordnet. Das vereinfacht die routinemäßigen Servicearbeiten. „Einfache Arbeiten machen wir in eigener Werkstatt. Wenn es schwieriger wird, können wir uns auf unseren Weycor-Händler voll verlassen“, sagt Kruse. Der regionale Händler ist Kraemer Baumaschinen. Ein Familienunternehmen jetzt in der zweiten Generation. Die Zentrale liegt in Rheda-Wiedenbrück, weitere Standorte befinden sich in Dortmund, Lengerich und Lippstadt.

Info: www.weycor.de ■

Flexibel auf Straße und Schiene

Auf der Innotrans 2024, internationale Fachmesse für Bahn- und Verkehrstechnik, hat Liebherr den A 922 Rail Litronic gezeigt. Als Zweiwegemaschine findet er sowohl auf Eisenbahnschienen als auch im Straßenbau Einsatz und kann dank des mobilen Unterwagens schnell umgesetzt werden. Mit dem 120 kW/163 PS starken Motor erreicht er eine hohe Arbeitsgeschwindigkeit bei flüssigen Arbeitsbewegungen. Das Hydraulikkonzept Rail umfasst eine Liebherr-Verstelldoppelpumpe mit unabhängigen Regelkreisen, um hydraulische Anbauwerkzeuge unabhängig von den Arbeits- und Fahrbewegungen zu betreiben. Die großzügige Doppelkabine mit serienmäßigem Überrollschutz (ROPS) bietet mit ihrem modernen Raumdesign beste Voraussetzungen für komfortables, konzentriertes und produktives Arbeiten. Im Gleisbau ist die Arbeitssicherheit enorm wichtig. Liebherr bietet Sicherheitssysteme aus eigener Hand an, die perfekt auf die Maschinenanforderung abgestimmt sind. Teil des Sicherheitskonzepts sind



Vielseitig: Der Zweiwegebagger A 922 Rail Litronic ist dank zahlreicher Anbaugeräte äußerst flexibel einsetzbar. (Foto: Liebherr)

Technologien wie die Lastmomentbegrenzung, Höhenbegrenzung, Schwenkbegrenzung und die virtuelle Wand. Der A 922 Rail ist in diversen Unterwagenvarianten mit verschiedenen Spurbreiten und Schienenrädern erhältlich, die einen

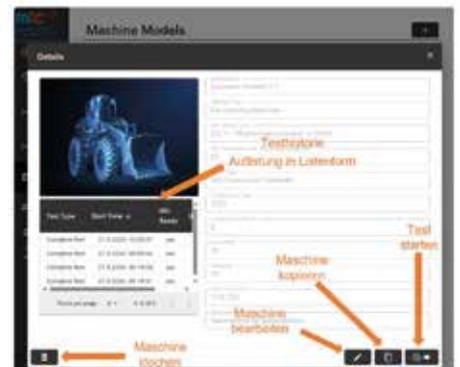
weltweiten Gleiseinsatz möglich machen. Eine unabhängige Verstellpumpe für das Schienenfahrwerk sorgt dabei jederzeit für beste Traktion und sicheren Vortrieb. Liebherr hat auf der Innotrans auch sein umfangreiches Portfolio an Anbauwerkzeugen gezeigt, die für den A 922 Rail zur Verfügung stehen. Erstmals vorgestellt wurden die neue Schienenzange, die eigens für die bewährte Greifermechanik des GMZ 22 entworfen wurde, der Parallelgreifer GMP 25 sowie der Sortiergreifer SG 20B mit Universalzange. Abgerundet wurde der Messeauftritt im Bereich Anbauwerkzeuge mit dem Schwenkrotator TR 25 und einem Planierlöffel. Das Messe-Exponat war auch mit einem Likufix 33-9 ausgerüstet. Es ergänzt das vollautomatische Schnellwechselsystem Likufix um weitere Kupplungen. Möglich wird dadurch auch der Einsatz hydraulischer Anbauwerkzeuge wie Stopfgeräte im Gleisbau, Mulcher mit Klappen oder Liebherr-Stielverlängerungen. Info: www.liebherr.com ■

MiC 4.0-Test Tool für digitale Datenprüfungen

Die Arbeitsgemeinschaft MiC 4.0 hat Ende September ein Online-Test Tool zur Verfügung gestellt, das Maschinenherstellern eine einfache und effiziente Überprüfung ihrer digitalen Daten ermöglicht. Basierend auf der ISO-Norm 15143-3 sowie den von MiC 4.0 definierten Datenstandards, erlaubt das MiC 4.0-Test Tool Herstellern, die Konformität ihrer Maschinen zu überprüfen. Die Nutzung des Tools ist exklusiv für Maschinenhersteller vorgesehen und erfordert eine persönliche Registrierung, die durch die MiC 4.0-Geschäftsstelle freigeschaltet wird. Das Test Tool ist kostenfrei verfügbar und bietet Herstellern die Möglichkeit, ihre Maschinen beliebig oft durch den Testzyklus zu führen. Nach erfolgreichem Abschluss des Tests erfolgt die Aufnahme der getesteten Maschinen in die MiC 4.0-Datenbank. Hersteller verpflichten sich, ihre Maschinen nach bestandener Prüfung in diese Datenbank zu überführen. Eine Kurzdokumentation beschreibt die genaue Anwendung des Tools.

Kommentierungsfrist endet

Für die herstellerübergreifende Kommunikation zwischen Anbaugerät und Baumaschine ist mit dem MiC 4.0-BUS ein Standard geschaffen worden. Dazu wurde eine Schnittstelle entwickelt, die alle relevanten Anwendungsfälle für die Kommunikation zwischen Anbaugerät und Maschine abdeckt mit dem Ziel zu untersuchen, welche Daten ausgetauscht werden müssen. Dazu gehören Identifikationsdaten, Statusdaten und Steuerdaten. Ergänzt wird die Datenschnittstelle durch Regeln für den Betrieb von MiC 4.0-BUS-Anbaugeräten, die Steuerung und Überwachung von Schnellwechslern sowie ein übergreifendes Sicherheitskonzept für den sicheren Betrieb. Die Schnittstelle wurde zwischen 2019 und 2024 vom Cluster 7 der Arbeitsgemeinschaft MiC 4.0 entwickelt, der sich aus Vertretern von Maschinen- und Anbaugeräteherstellern sowie Produktanwendern zusammensetzt. Die gemeinsame Motivation



Auf der sicheren Seite: Mit dem MiC 4.0-Test Tool können Hersteller überprüfen, ob ihre Maschinen den von MiC 4.0 definierten Datenstandards entsprechen. (Grafik: MiC40)

während des Entwicklungsprozesses war, einen maximalen Kundennutzen zu schaffen. Die Dokumentation der Schnittstelle ist auf der Website mic40.org öffentlich verfügbar. Die Frist für Stellungnahmen endet am 30. November 2024.

Info: mic40.org ■

Effizient, leise und sauberer

Mecalac, weltweit aktiv in der Entwicklung, der Herstellung und dem Vertrieb von kompakten Maschinen für städtische Baustellen, hat drei zu 100 % elektrische Maschinen aus seiner Fertigung in Annecy, Frankreich für eine Baustelle bereitgestellt, auf der eine Ladestation für Sportboote und ein Kultur- und Sportzentrum entstehen. Diese Initiative steht im Einklang mit dem Ziel von Mecalac, umweltfreundliche Praktiken zu fördern und gleichzeitig eine optimale Leistung im Einsatz, maximale Kompaktheit und eine echte Autonomie von acht Stunden, also einem kompletten Arbeitstag zu garantieren. Das Projekt startete Ende April in Anwesenheit des Bürgermeisters von Annecy und des Generalsekretärs der Präfektur Haute-Savoie und lief über einen Zeitraum von drei Monaten. Die drei elektrischen Maschinen, die zum Einsatz kamen – der Mobilbagger e12, der Schwenklader eS1000 und der Dumper eMDX – arbeiten emissionsfrei und entsprechen damit der wachsenden

Nachfrage nach umweltfreundlicheren Lösungen. Dank dieser elektrischen Maschinen profitiert die Baustelle nicht nur von einer erheblichen Verringerung der Emissionen vor Ort, sondern auch von einem geringeren Geräuschpegel der Maschinen, der zehnmal niedriger ist als der ihrer herkömmlichen Pendanten mit Dieselmotoren.

„Wir sind stolz darauf, an diesem Niedrigemissions-Projekt an einem Ort teilzunehmen, der uns besonders am Herzen liegt. Unsere Maschinen werden hier vor Ort in unserem Werk in Annecy entwickelt und montiert“, erklärt Alexandre Marchetta, Präsident der Mecalac-Gruppe. In Kombination mit anderen Maßnahmen, wie der Wiederverwendung von Bodenaushub, ist der prognostizierte Kohlenstoff-Fußabdruck des Standorts um 25 % geringer als bei einem entsprechenden Bauprojekt, das mit Standardmitteln und -methoden durchgeführt wird. Diese Initiative stellt einen neuen Meilenstein in Mecalacs



Umweltfreundlich: Mecalac war mit drei Maschinen bei einem Niedrigemissions-Projekt in Frankreich aktiv. (Foto: Mecalac)

Engagement für ökologische Innovationen im Bausektor dar. Das Unternehmen wird weiterhin nachhaltige und innovative Lösungen für ökologische Herausforderungen entwickeln und gleichzeitig wirtschaftliches Wachstum und den sozialen Fortschritt unterstützen.

Info: www.mecalac.com ■

Neue Fahrerkabine für Hydraulikbagger

Komatsu hat auf der Grundlage von umfangreichem Kundenfeedback die Kabine der Hydraulikbagger einer eingehenden Überarbeitung unterzogen. Die gut sichtbaren Handläufe innen und außen ermöglichen auch bei schlechten Lichtverhältnissen einen sicheren Zugang. Der Bereich um den Türgriff in Chrom-Optik sorgt für bessere Sichtbarkeit des Griffs. „Wir haben die neue Kabine mit einigen zusätzlichen Details für mehr Sicherheit versehen, darunter ohne Werkzeug verstellbare Spiegel, gut sichtbare Handläufe, einen zusätzlichen Türgriff für einfaches Schließen der Tür und eine Funktion, die die Beleuchtung der Maschine erst 30 Sekunden nach dem Entfernen des Schlüssels ausschaltet“, erläutert Vince Porteous, Produktmanager bei Komatsu Europe, und zeigt damit, dass viel Wert auf die Sicherheit des Fahrers gelegt wird. In der Kabine erwartet den Fahrer ein hochwertiger und ergonomischer Arbeitsplatz, der sich am Design gehobener Pkw orientiert. Das Sonnenschutzrollo an der

Frontscheibe wurde neu positioniert, sodass es den Fahrer vor der Sonne abschirmt, seine Sicht jedoch nicht beeinträchtigt. Die optimierte LED-Beleuchtung ermöglicht perfekte Lichtverhältnisse zu jeder Tageszeit, die getönte Heckscheibe schützt den Fahrer vor UV-Strahlen und verhindert ein übermäßiges Aufheizen der Kabine. Dank eines neuen Dokumentenfachs an der rechten Seite des Fahrersitzes sind wichtige Baustellendokumente schnell zur Hand. Eine optimale Arbeitsposition des Fahrers wird durch die neuen breiten Armstützen ermöglicht, die in alle Richtungen verstellbar sind. Die neuen Bedienelemente schmiegen sich an jede Handform und -größe an und verringern damit Belastung und Ermüdungserscheinungen des Fahrers bei langen Einsätzen.

Die neue Kabine besitzt das Design der bewährten SpaceCab-Fahrerkabine, die für ihren herausragenden Schutz des Fahrers bekannt ist. Die Struktur, die speziell für Hydraulikbagger entwickelt wurde, sorgt auch bei einem Überschlag der Maschine



Komfortabel: Die neue Komatsu-Kabine für Hydraulikbagger folgt dem Grundsatz, dass durch ein angenehmes Arbeitsumfeld bessere Ergebnisse erzielt werden. (Foto: Komatsu)

für höchsten Schutz. Entwickelt und produziert wird die neue Fahrerkabine bei Komatsu UK. Die neue Kabine ist für alle Hydraulikbagger zwischen 17 und 49 t verfügbar, mit Ausnahme des PC228USLC.

Info: www.komatsu.eu ■

400 t Bordstein einhändig verlegt

Der Marinestützpunkt in Wilhelmshaven wird sukzessive für die neuen Aufgaben erweitert. Vorbereitend für die geplanten Gebäude legt die Firma Johann Bunte SE & Co. KG die Zuwegungen an. Aktuell werden 2 km Straße mit Hochborden, Absenkern und Rinnsteinen gebaut. Im Einsatz ist auch das Vacu-Pallet-Mobil von Optimas. Dank Vacuumtechnik ist es mit ihm möglich, auch 100 kg schwere Hochborde ohne Kraftaufwand zu verbauen. Auf die Strecke bezogen sind das etwa 400 t, die ohne körperlichen Aufwand bewegt werden.

Im Vacu-Pallet-Mobil ist die Vakuum-Schlauchhebetechnik mit einem Fahrwerk mit zwei Gummiketten kombiniert. Zwischen den Ketten befindet sich eine Palettengabel, mithilfe derer die zu verlegenden, auf Paletten gestapelten Bordsteine transportiert werden können. So ist das Material immer direkt an der Einbaustelle. Das Fahrwerk mit Gummiketten

erleichtert den Transport auch auf schwierigem Gelände. Der Auslegerarm ist knickbar und um 360° schwenkbar. Sein Arbeitsradius beträgt 3 m, in diesem kann er bis zu 140 kg heben und bewegen, in einem eingeschränkten Radius bis zu 200 kg. Für den Schlauchheber gibt es verschiedene Saugplatten. Sie sind entsprechend der Vielfalt der Steine, Borde usw. lieferbar. Der Wechsel von unterschiedlichen Platten wird durch ein Schnellwechselsystem leicht gemacht. Das Vacu-Pallet-Mobil wiegt 1.290 kg. Es kann mit der Palettengabel bis zu 1.600 kg Material bewegen. Angetrieben wird es von einem Hatz Dieselmotor Silent Pack mit 13 PS/9,6 KW, EU Stufe V und Betriebsstundenzähler. Die Transportmaße des Vacu-Pallet-Mobil sind mit 2,26 m Länge, 1,85 m und 2,10 m Höhe so gehalten, dass es auf einem Anhänger gut untergebracht werden kann. Das vereinfacht die Logistik. Der Mast kann innerhalb



Deutliche Erleichterung: Das Vacu-Pallet-Mobil schont den Rücken der Mitarbeiter und erhöht die Arbeitsgeschwindigkeit. (Foto: Optimas)

kürzester Zeit aufgestellt werden. Während der Arbeit wird er blitzschnell hydraulisch ausbalanciert. Das ist von besonderer Bedeutung, wenn schwere Betonelemente zum Beispiel in abfallendem Gelände verlegt werden. Dank der Fernbedienung kann der Bediener stets im Arbeitsbereich vor der Maschine bleiben.

Info: www.optimas.de ■

Spitzenreiterin in Sachen Nachhaltigkeit

Die Porr Deutschland genießt bei den Verbraucherinnen und Verbrauchern ein nachhaltiges Image. Zu diesem Ergebnis kommen die Studien des Hamburger Instituts für Management- und Wirtschaftsforschung IMWF im Auftrag von Deutschland Test und Focus Money sowie des F.A.Z.-Instituts. Die Porr gehört damit zu den Testsiegern in der Kategorie Bauunternehmen und darf sich mit den Prädikaten „Deutschlands Beste – Nachhaltigkeit 2024“ und „Exzellente Nachhaltigkeit“ schmücken. Die Daten für die Studie wurden aus mehreren 100 Mio. Onlinequellen wie Nachrichtenseiten, Webseiten, Social-Media-Kanälen, Foren, Erfahrungsberichten und Blogs gesammelt. Positive und neutrale Bewertungen flossen ebenso ein wie die Zahl der Nennungen im Branchenvergleich sowie die Wahrnehmung als ökologisch, ökonomisch und sozial verantwortungsvoll handelndes Unternehmen. In diesen drei Unterkategorien der Nachhaltigkeit mussten die Testsieger in ihrer Branche jeweils überdurchschnittlich punkten. Claude Jeutter, technischer Geschäftsführer der Porr Deutschland, sieht die Auszeichnung

als Ansporn: „Als verantwortungsvolles Unternehmen wissen wir, welchen großen Einfluss unsere Branche auf den Klimaschutz hat. Darüber hinaus stellen wir fest, dass nachhaltiges Handeln bei der Auftragsvergabe und der Jobsuche immer wichtiger wird. Die Porr will daher auf allen relevanten Ebenen Vorreiterin und Vorbild sein und setzt an verschiedenen Stellen den Hebel an.“ So reduziert das Unternehmen im Spezialtiefbau mit schlanken Verdrängungspfählen den Ressourcenverbrauch in erheblichem Maß. Sie arbeitet ständig an der Weiterentwicklung umweltneutraler Verfahren, setzt CO₂-reduzierte Zemente ein und legt bei Materialbestellungen Wert auf kurze Lieferwege. Ein weiterer wichtiger Bestandteil des nachhaltigen Bauens sind Gebäudezertifizierungssysteme, wie DGNB oder LEED. Die Porr begleitet ihre Kunden von der Formulierung von Zielwerten für Gebäudeeigenschaften gemäß der gewünschten Gütesiegel bis hin zur Vermarktung sowie bei der planungs- und baubegleitenden Dokumentation. Um die Unternehmensaktivitäten durch externe Experten prüfen zu lassen, strebt



Nachhaltiges Handeln: Pfahlgründungen für den Windpark Stemwede mit schlanken Frankipfählen NG reduzieren den CO₂-Ausstoß. (Foto: Porr)

se Nachhaltigkeitsratings wie ISS ESG oder Eco Vadis an.

Info: www.porr.de ■

Neuer VMI-Vorstand gewählt

Vom 26. bis 28. September hat in Erfurt die 76. Jahrestagung des VMI – Verband der Motoren-Instandsetzungsbetriebe e.V., stattgefunden. Er vertritt als Berufsverband die mittelstandspolitischen und branchenüblichen Interessen aller Motoren-Instandsetzungsbetriebe in Deutschland. Neben Kultur, Kulinarik und der Betriebsbesichtigung eines örtlichen Motoreninstandsetzers stand die Neuwahl des Vorstands auf dem Programm der Mitgliederversammlung. Den perfekten Rahmen dafür boten die Veranstaltungsräume in der Zentralheize – dem Industriedenkmal der Erfurter Heizwerke.

Nach fast neun Jahren an der Spitze stellten sich Ingo Königshoven aus beruflichen und VMI-Urgestein Friedrich Dicke aus Altersgründen nicht mehr zur Wiederwahl. Mit großer Mehrheit wiedergewählt wurden Andreas Achatz von der Firma Motoren-Michaelis in Straubing – nun zum 1. Vorsitzenden, Rolf Sachweh von Motoren Henze aus Hannover als sein Stellvertreter und Schatzmeister sowie Werner Fuchs von der Altmann



Gewählt: Andreas Achatz (l.), neuer 1. Vorsitzender des VMI, mit Thomas Cordier, Medienbeauftragter und Leiter der Geschäftsstelle. (Foto: VMI)

Zylinderschleiferei aus Pfaffenhofen als Beisitzer. Neu dabei sind für die dreijährige Wahlperiode Sonja Weindl von der Weindl

Motoreinstandsetzung aus Steingaden in Oberbayern und Peter Leibenzeder von Motoren-Hildebrandt aus Hamburg. Viel Raum innerhalb des Geschäftsberichts nahm die strategische Ausrichtung ein. Durch das langjährige Engagement des Medienpartners Bepoint ist es dem VMI gelungen, sich digitaler aufzustellen, die Vernetzung zu intensivieren, die Außenwirkung zu schärfen und somit interessanter für potenzielle Neumitglieder zu werden. Dazu tragen neben Veröffentlichungen in Printmedien auch diverse Regionalveranstaltungen bei, die 2024 so erfolgreich waren wie seit Langem nicht.

Erste Bewährungsprobe für den neugewählten Vorstand wird die Teilnahme an der Parts & Service World in Kassel sein (s.S. 7). Der VMI präsentiert sich mit einem eigenen Stand in der Aktivhalle und informiert nicht nur über den Verband und die allgemeinen Aktivitäten, sondern vermittelt auch anschaulich Einblicke in die Arbeit der Motoreinstandsetzungsbetriebe.

Info: vmi-ev.de

Einsteiger – Aufsteiger – Umsteiger



Generationswechsel: Karin Rådström ist neue Vorsitzende des Vorstands der Daimler Truck Holding AG. Martin Daum bleibt bis 31. Dezember 2024 ordentliches Mitglied des Vorstands. Fotos: Daimler Trucks

Karin Rådström folgt auf Martin Daum

Der Aufsichtsrat der Daimler Truck Holding AG hat Karin Rådström zum 1. Oktober 2024 zur neuen Vorstandsvorsitzenden des Unternehmens ernannt. Sie ist in dieser Funktion bis 31. Januar 2029 bestellt. Rådström ist damit die zweite Frau an der Spitze eines DAX-Konzerns. Sie tritt die Nachfolge von Martin Daum an, der am 30. September 2024 als Vorstandsvorsitzender zurückgetreten ist und den Weg für das nächste

Kapitel der Transformation des Konzerns geebnet hat. Bis 31. Dezember 2024 bleibt er ordentliches Mitglied des Vorstands und unterstützt so einen reibungslosen Übergang. „Unter seiner Leitung hat Daimler Truck den Wandel von einem Konzernbereich zu einem erfolgreichen eigenständigen DAX-Unternehmen überzeugend vollzogen. Er führte das Unternehmen erfolgreich durch eine der ereignisreichsten Zeiten der jüngeren Geschichte und war maßgeblicher Architekt für den wirtschaftlichen Erfolg und das internationale

Ansehen von Daimler Truck“, sagte Joe Kaeser, Vorsitzender des Aufsichtsrats der Daimler Truck Holding AG und schloss an: „Martin Daum übergibt ein erfolgreiches Unternehmen, das gut auf die kommenden Herausforderungen vorbereitet ist.“ Seine Nachfolgerin Karin Rådström trat 2021 in den Vorstand von Daimler Truck ein und ist seitdem für Mercedes-Benz Trucks verantwortlich. Innerhalb kürzester Zeit hat die studierte Ingenieurin die Profitabilität des Segments erfolgreich gesteigert. „Sie hat bewiesen, dass sie die Transformation einer Marke erfolgreich vorantreiben und gleichzeitig ein herausforderndes externes Umfeld meistern kann. Als überzeugende Führungskraft hat Karin Rådström dazu beigetragen, eine neue Leistungskultur zu etablieren und Empowerment, Vielfalt und Kundenorientierung zu fördern“, erklärte Joe Kaeser. Rådström wird zunächst für Mercedes-Benz Trucks verantwortlich bleiben, bis über ihre Nachfolge entschieden ist.

Info: www.daimlertruck.com

Impressum

Die VDBUM INFO ist das offizielle Organ des Verbandes der Baubranche, Umwelt- und Maschinenteknik e.V. 52. Jahrgang / ISSN-Nr. 0940-3035

Herausgeber:

Verband der Baubranche, Umwelt- und Maschinenteknik e.V., Henleinstraße 8a, 28816 Stuhr
Tel.: 0421 - 87 16 80, Fax: 0421 - 87 16 888
www.vdbum.de, e-Mail: zentrale@vdbum.de

Chefredaktion:

Wolfgang Lübberding (verantwortlich),
Tel.: 0421 - 87 16 80
e-Mail: wolfgang.luebberding@vdbum.de



Redakteur:

David Spoo, Tel. 05101-8 53 61 96
e-Mail: david.spoo@vdbum.de



Verlag und Druck:

Kreativ Konzept, Verlag Engel
Hauptstraße 52b, 28816 Stuhr
Tel. 0421 - 87 85 85 91
e-Mail: verlag@vdbum-info.de
www.vdbum-info.de
Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 42

Verlagsleitung, Anzeigen und Vertrieb:

Nicolas Engel
Tel.: 0421 - 87 85 85 91
e-Mail: verlag@vdbum-info.de

Erscheinungstermine 2024:

22. Februar, 15. April, 15. Juni,
15. August, 15. Oktober, 15. Dezember
(Für den Fall höherer Gewalt besteht keinerlei Haftung.)

Auflage:

Die VDBUM INFO erscheint jeweils in einer Auflage von 19.250 Exemplaren.

Abonnement:

Ein Abonnement kann unter www.vdbum-info.de abgeschlossen werden. Die Kündigung kann nur zum Jahresende erfolgen. Sie bedarf der Schriftform und muss dem Herausgeber bis spätestens zwei Monate vor Jahresende zugehen, sonst verlängert sich das Abonnement um ein Jahr.

Veröffentlichungen:

Veröffentlichungen, die nicht ausdrücklich als Stellungnahme des Herausgebers gekennzeichnet sind, stellen die persönliche Meinung des Verfassers dar. Für mit Namen gekennzeichnete Beiträge übernimmt der Einsender die Verantwortung. Für unverlangt eingereichte Manuskripte und Illustrationen wird keine Haftung übernommen. Die Redaktion behält sich das Recht auf Kürzungen und Streichungen vor. Das Veröffentlichungs- und Verbreitungsrecht von zum Abdruck angenommenen Beiträgen und Illustrationen geht im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen auf den Verlag über. Alle in der Zeitschrift erscheinenden Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Eine Verwertung ist mit Ausnahme der gesetzlich zugelassenen Fälle ohne Einwilligung von Verlag und Herausgeber strafbar.

Hinweis:

Der Versand der VDBUM INFO erfolgt über eine Adresskartei, die mit einer automatisierten Datenverarbeitung geführt wird.

Messen + Veranstaltungen

Messe / Veranstaltung	Ort	Information unter	Termin
Parts & Service World (PSW)	Kassel	www.partsserviceworld.com	25.10.-27.10.2024
VDBUM Großseminar	Willingen	www.vdbum.de	11.02.-15.02.2025
bauma 2025	München	www.bauma.de	07.-13.04.2025
Nordbau	Neumünster	www.nordbau.de	10.-14.09.2025
TiefbauLive & RecyclingAktiv	Karlsruhe	www.ratl-messe.com	09.10-11.10.2025

Veranstaltungen des VDBUM

Thema/Veranstaltung	Veranstaltungsort/Stützpunkt	Termin
Stützpunkt Münster: Besuch der Firma OptiTime	Münster	23.10.2024
Stützpunkt München: Besuch der Firma Mörtlbauer	Wiesing (Österreich)	23.10.2024
Branchentreff „Werkstatt“ im Rahmen der PSW	Kassel	24.-25.10.2024
Stammtisch Ruhrgebiet bei der Firma Eiffage Infra Rail	Herne	30.10.2024
Branchentreff Elektrotechnik	Reichertshofen	11. - 12.11.2024
Branchentreff Straßenbau	Boppard	18. - 19.11.2024
TDK Branchentreff	Luckau/Brandenburg	17. - 18.02.2025



Alle anstehenden Termine in der Übersicht:
www.vdbum.de/termine



INFO

Ausgabe 6-24

erscheint am
15.12.2024

Im nächsten Heft:

Höhenzugangstechnik
(Hubarbeitsbühnen, Ladekrane,
Teleskopmaschinen, Staplertechnik)



Endlich Freitag



Jetzt
PROBE
LESEN



Jeden Freitag erscheint die ABZ

mit den aktuellsten Angeboten im Ankauf,
Verkauf und Mieten von gebrauchten
Baumaschinen, Geräten und Materialien.

UNSERE ABZ-MESSEAusGABEN ZUR **bauma** 2025

Auflagerhöhung

bauma-Vorschau I	ABZ 11/25 vom 14.03.25 Anzeigenschluss: 11.03.25 Redaktionsschluss: 05.03.25
bauma-Vorschau II	ABZ 12/25 vom 21.03.25 Anzeigenschluss: 18.03.25 Redaktionsschluss: 12.03.25
bauma-Vorschau III	ABZ 13/25 vom 28.03.25 Anzeigenschluss: 25.03.25 Redaktionsschluss: 19.03.25
bauma-Hauptausgabe	ABZ 14/25 vom 04.04.25 Anzeigenschluss: 01.04.25 Redaktionsschluss: 26.03.25
bauma-Aktuell	ABZ 15/25 vom 11.04.25 Anzeigenschluss: 08.04.25 Redaktionsschluss: 02.04.25



www.allgemeinebauzeitung.de



Köhler



Rahmen- und Ausleger-Reparatur Kabinen Reparatur (ROPS, FOPS) Zylinder Reparatur

www.k-kran.de